

VCD Leitfaden

Geschäftsreisen

erfolgreich, effizient, umweltverträglich



Liebe Leserinnen und Leser,

immer mehr Unternehmen erkennen, dass neben wirtschaftlichen und sozialen Aspekten auch Umweltziele über ihren dauerhaften Erfolg entscheiden – und sie handeln. Sie übernehmen Verantwortung für die Umwelt.



Ein Feld, auf dem Unternehmen viel für die Umwelt tun und überdies Kosten sparen können, sind die Geschäftsreisen. Klar: Moderne Unternehmen brauchen mobile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch viele kleine Maßnahmen kann diese Mobilität mit weniger Verkehr und damit deutlich umweltschonender durchgeführt werden. So lässt sich der Verkehrsaufwand etwa durch Videokonferenzen verringern. Dienstfahräder bereitzustellen oder Anreize setzen, bei weiten Strecken die Bahn zu nutzen statt zu fliegen, erfordern ebenfalls keinen großen Aufwand.

Das alles ist nicht nur gut für die Umwelt. Geschäftsreisen effizient und umweltverträglich zu gestalten, lohnt sich für Unternehmen mehrfach: Sie sparen Kosten, vermeiden Unfälle durch die Wahl sicherer Verkehrsmittel, motivieren ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern deren Gesundheit.

Der vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt geförderte Leitfaden des Verkehrsclubs Deutschland richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen. Er zeigt Wege auf, wie diese ihre Umweltbilanz bei Geschäftsreisen verbessern können. Auch für öffentliche Einrichtungen enthält der Leitfaden zahlreiche Anregungen. So ist zum Beispiel das Umweltbundesamt seit 2001 EMAS-zertifiziert und nimmt bei seinen eigenen Dienstreisen auf die Umwelt Rücksicht. Wie groß das Potenzial ist, die Umwelt mit cleverem Mobilitätsmanagement zu entlasten, zeigen die folgenden Zahlen: 2005 legten Geschäftsreisende in Deutschland insgesamt 148,8 Milliarden Personenkilometer (Pkm) – also das Produkt aus der Zahl der Personen und zurückgelegten Kilometern – zurück. Allein mit dem Auto waren das 114,8 Milliarden Pkm. Das bedeutete einen Ausstoß von rund 22,6 Millionen Tonnen klimaschädlichem Kohlendioxid. Dies sind über zwei Prozent des gesamten jährlichen Kohlendioxid-Ausstoßes in Deutschland. Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Geschäftsreisen insgesamt steigt und vor allem der Anteil der – besonders klimaschädlichen – Flugreisen dabei überdurchschnittlich wächst. Für die kommenden Jahre wird ein jährliches Plus im Flugverkehr von durchschnittlich vier Prozent prognostiziert.

Ich meine, dass vor diesem Hintergrund noch mehr Unternehmen aktiv werden sollten. Die Beispiele in diesem Leitfaden können hoffentlich motivieren, bei Geschäftsreisen etwas zum Klima- und Umweltschutz beizutragen. Es gibt so viele Möglichkeiten!

Dr. Thomas Holzmann

Vizepräsident des Umweltbundesamtes und Leiter des Umweltausschusses

Impressum

VCD Leitfaden Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich

Herausgeber, Verlag und Vertrieb
Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Bundesverband
Rudi-Dutschke-Straße 9 • 10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
E-Mail mail@vcd.org
Internet www.vcd.org

Verantwortlich für die Gesamtherstellung
Anja Hänel

Redaktion
Anja Hänel, Kirsten Lange, Frauke Spottka

Autoren
Anja Hänel, Frauke Spottka, Birgit Kaminski,
Kirsten Lange, Christian Berkner

Produktion
fairkehr GmbH, Bonn
Kirsten Lange

Gestaltung und Grafik
eichenartig.de

© VCD e.V. 2008

Das Projekt wurde gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Fotonachweise:

Titelbild, ganzseitige Aufmacherbilder, S. 3, 4, 30, 33, 46, 49: Marcus Gloger

S. 25: Alpine Pearls, S. 34: atmosfair, S. 31, 32, 36, 38, 43: Deutsche Bahn AG, S. 19: HiPP Werk Georg Hipp OHG, S. 8, 21: HypoVereinsbank, S. 20: INFRAS, S. 9, 26, 36, 37, 44: www.istockphoto.com, S. 23: Leguan GmbH, S. 16, 41, 47: www.pixelio.de, S. 29: pressedienst-fahrrad, S. 18, 45: Provinzial Rheinland, S. 27: ReNatour, S. 27: Toyota, S. 1: Umweltbundesamt, S. 42: Petra Wallner/BioSeehotel Zeulenroda





Inhaltsverzeichnis

Einleitung: So hilft Ihnen dieser Leitfaden	4
Motivation	6
Strategie	10
Analyse	14
Tipps für verschiedene Reiseanlässe	17
1 Kundentermine	18
2 Firmeninterne Treffen	19
3 Schulungen, Weiterbildungen, Tagungen	20
4 Incentives: Anreize für die Mitarbeiter	21
Maßnahmen	22
1 Reisen vermeiden	23
1.1 Arbeitsorganisation	24
1.2 Reiseorganisation	25
1.3 Virtuelle Konferenzen	26
2 Passende Verkehrsmittel finden	27
2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl	28
2.2 Fahrrad	29
2.3 Zubringer – mobil vor Ort	30
2.4 Flottenmanagement/CarSharing	31
2.5 Bahn	32
2.6 Flugzeug	33
3 Kompensation	34
4 Abwicklung & Organisation	36
4.1 Reisemanagement	37
4.2 Steuerliche Behandlung von Jobticket und BahnCard	41
4.3 Umweltverträglicher Hoteleinkauf	42
4.4 Veranstaltungen planen	43
5 Mitarbeiter motivieren	44
6 Umweltengagement ausweiten und kommunizieren	46
Quellen	48
Glossar	49
Informationen zu den Partnern	50
CD-ROM	51



Einleitung: So hilft Ihnen dieser Leitfaden

Auf 48 Seiten gibt dieser kompakte Leitfaden einen Überblick darüber, wie Sie Ihre Geschäftsreisen erfolgreich, effizient und umweltverträglich gestalten können. Hintergrundwissen, Checklisten, Serviceadressen und Links finden Sie auf der beigefügten CD-ROM am Heftende. Verweise auf die CD-ROM sind durch dieses Symbol gekennzeichnet .

Auf andere Kapitel im Leitfaden verweist das .

Im Leitfaden wird eine pragmatische Definition von Geschäftsreisen benutzt. Er umfasst alle geschäftlich anfallenden Reisen, unabhängig vom Verkehrsmittel und vom konkreten Anlass. Der Übergang zum Dienstleistungsverkehr ist deshalb fließend. Der Leitfaden geht nicht explizit auf Berufs- und Lieferverkehr ein.

Jedes Unternehmen organisiert seine Geschäftsreisen anders. Der Leitfaden berücksichtigt diese Unterschiede und bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen Hilfen an.

Vielleicht brauchen Sie noch einige gute Argumente, um sich selbst, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Geschäftsführung zu überzeugen, dass sich ein umweltverträgliches Reise-

management für das Unternehmen in vielerlei Hinsicht lohnt. Die fünf wichtigsten Gründe finden Sie im  Kapitel Motivation.

Das  Kapitel Strategie beschreibt zwei Wege, um Geschäftsreisen nachhaltiger und effektiver zu gestalten: Sie stellen entweder das gesamte Reisemanagement um oder Sie beginnen mit einzelnen Maßnahmen. Der Leitfaden unterstützt Sie bei beiden Strategien.

Im  Kapitel Analyse erfahren Sie, wie Sie das Reisegeschehen im Unternehmen erfassen können, um sich anschließend für die Maßnahmen zu entscheiden, die zu Ihnen passen.

Wenn Sie mit einzelnen Maßnahmen beginnen möchten, finden Sie im  Kapitel Tipps für verschiedene Reiseanlässe die wichtigsten Maßnahmen für konkrete Reisesituationen im Überblick. Eine ausführliche Beschreibung liefert das  Kapitel Maßnahmen. Unser Quick-Find-System hilft Ihnen durch unterschiedliche Farbstreifen, sich schnell zu orientieren.



Farben der Maßnahmenkapitel (von li. nach re.):

- 1 Reisen vermeiden
- 2 Passende Verkehrsmittel
- 3 Kompensation
- 4 Abwicklung & Organisation
- 5 Mitarbeiter motivieren
- 6 Umweltengagement

Wenn Sie zunächst ausschließlich Maßnahmen umsetzen möchten, die Kosten sparen oder den Komfort der Reisenden erhöhen, folgen Sie unseren Bewertungs-Symbolen in den Maßnahmenkapiteln. Sie weisen darauf hin, dass eine umweltverträgliche Reiseorganisation nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Unternehmen nützt.



Wenn Sie Ihr Reisemanagement komplett umstellen wollen, haben sich drei Schritte bewährt: Zunächst sollten Sie prüfen, welche Reisen sich vermeiden lassen. Suchen Sie dann für die notwendigen Geschäftsreisen das umweltverträglichste Verkehrsmittel. Alle CO₂-Emissionen, die sich nicht vermeiden lassen, sollten Sie kompensieren. Mehr Informationen darüber finden Sie in den  Maßnahmenkapiteln 1 bis 3.

Tipps, wie sich diese Schritte umsetzen lassen und wie Sie für Ihre Strategie Verbündete finden, liefern Ihnen die  Maßnahmenkapitel 4 und 5. Das  Kapitel 6 beschreibt, wie Sie das Geschäftsreisemanagement in ein betriebliches *Mobilitätsmanagement* und in ein Umweltmanagement einbetten können.

Hinweise auf Links erkennen Sie am  , Wörter, die im Glossar erläutert werden, sind kursiv, Fußnoten finden sich am Kapitelende.

Soweit in den Texten nur die weibliche oder männliche Form gebraucht wird, geschieht dies aus Vereinfachungsgründen. Weibliche und männliche Formen sind damit gleichermaßen gemeint.

Im Leitfaden werden Sie immer wieder auf gute Praxisbeispiele stoßen. Sie zeigen, wie umweltverträgliches Geschäftsreisen in anderen Unternehmen funktioniert. Achten Sie auf die farbigen Kästen im Text.

Für welche Strategie Sie sich auch immer entscheiden – starten Sie! Es gibt viele gute Gründe und noch mehr vorbildliche Beispiele.



Motivation

Es gibt viele gute Gründe für ein umweltverträgliches Reisemanagement. Wir nennen Ihnen die fünf wichtigsten – und beschreiben nachahmenswerte Beispiele aus der Praxis. Werden Sie Überzeugungstäter!

1. Die Umwelt entlasten

Das Klimaschutzziel der Bundesregierung lautet: 40 Prozent weniger Kohlendioxid-Ausstoß (CO₂) bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 1990.¹ Das kann nur gelingen, wenn in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen ein Beitrag dazu geleistet wird. Verkehr trägt zu etwa einem Fünftel zum gesamten CO₂-Ausstoß Deutschlands bei. Die energiebedingten CO₂-Emissionen des Verkehrs sind 2006 erstmals leicht unter den Vergleichswert von 1990 gefallen. Das Szenario des Umweltbundesamtes zeigt, dass sich dies deutlich verändern muss. Wenn das 40-Prozent-Ziel bis 2020 erreicht werden soll, müssen weitere 26 Millionen Tonnen eingespart werden (siehe Abbildung 1).

Der Anteil der Geschäftsreisen am Verkehrsaufkommen wird oft unterschätzt: 2005 verreisten etwa 34-mal mehr Menschen für den Job als in den privaten Urlaub.⁴ Und die Anzahl der Geschäftsreisen steigt kontinuierlich: Zwischen 2005 und 2007 lag der Anstieg bei gut 10 Prozent.⁵ Unternehmen haben also auch im Bereich Geschäftsreisen eine große Verantwortung für den Klimaschutz.

Und es ist gar nicht so schwer, etwas zu tun. So können bis zu 40 Prozent der Pkw-Emissionen bis 2020 allein dadurch eingespart werden, dass Autos effizienter werden und sich eine spritsparende Fahrweise durchsetzt. Drei bis vier Millionen Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn im Stadtverkehr und bei Strecken bis zu fünf Kilometern häufiger Bus, Bahn und Fahrrad genutzt würden.⁶ Auch die Bildung von Fahrgemeinschaften senkt den CO₂-Ausstoß erheblich. Am besten für die Klimabilanz ist es, wenn ein Unternehmen Geschäftsreisen durch virtuelle Konferenzen ersetzt.

● Mehr zum Thema auf der CD-ROM unter A Verkehr und Klima.

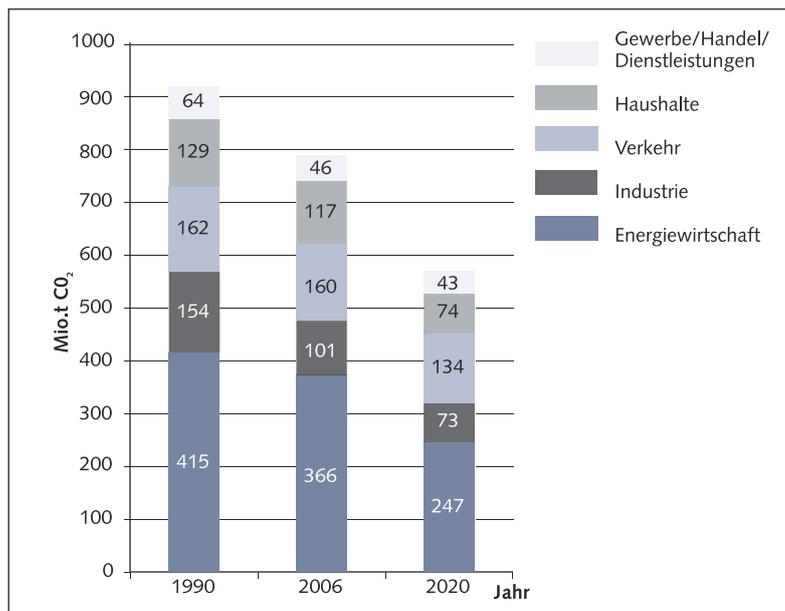


Abbildung 1: Energiebedingte CO₂-Emissionen in Deutschland nach Quellgruppen. Ist-Werte für 1990 und 2006², UBA-Szenario 2020³, eigene Darstellung

2. Zukunftsfähig bleiben und werden

Klimaschutz ist auch aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll. Das zeigen die Ergebnisse des sogenannten Stern-Reports. Der ehemalige Chef-Ökonom der Weltbank, Nicolas Stern, legte 2006 einen Bericht vor, der aufzeigt, dass die Kosten einer möglichen Klimakatastrophe um ein Vielfaches höher wären als die Kosten für Klimaschutz.⁷ Unter anderem deshalb hat die Bundesregierung in ihrem Energie- und Klimaprogramm Maßnahmen festgelegt, die auch dienstliche Reisen verteuern werden.⁸

- Ab 2009 werden mineralischem Dieseltreibstoff bis zu sieben Prozent Agrosprit beigemischt. Für Benzin bleibt der Anteil weiterhin bei bis zu fünf Prozent.⁹
- Voraussichtlich ab 2010 wird sich die Kfz-Steuer nicht mehr nach der Hubraumgröße, sondern nach dem CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs richten. Für Spritschlucker fallen dann höhere Abgaben als bisher an.
- Ab 2012 wird der Luftverkehr in den europäischen Emissionshandel einbezogen.¹⁰ Welche zusätzlichen Kosten auf die Fluggesellschaften zukommen, ist noch nicht klar. Sicher ist aber, dass die Kosten zu einem Großteil an die Kunden weitergereicht und Flüge teurer werden.
- Für 2012 ist außerdem ein EU-weiter CO₂-Grenzwert für Pkw geplant. Der Grenzwert gilt für die Flotten der jeweiligen Automobilhersteller. Hersteller, die die durchschnittlichen Flottenwerte überschreiten, müssen Ausgleichszahlungen leisten. Diese Kosten werden dann höchstwahrscheinlich auf die Käufer umgelegt. Spritfressende Neuwagen werden also künftig teurer. Auch die Kraftstoffpreise werden vermutlich steigen. Verbrauchersarme Autos helfen Ihnen, Kosten niedrig zu halten.
- Bereits seit Anfang 2008 gibt es in zwölf deutschen Städten Umweltzonen. Bis Anfang 2009 sollen weitere 22 Umweltzonen hinzukommen.¹¹ Mit umweltfreundlichen Dienstwagen haben Sie dort überall freie Fahrt.

Fest steht: Mit einem umweltverträglichen Reisemanagement sind Sie immer auf der sicheren Seite.

Am 24. Januar 2008 ist die „Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen“ in Kraft getreten. Bei öffentlichen Ausschreibungen wird nun verstärkt auf Umweltverträglichkeit geachtet. Mit einem glaubwürdigen Umweltmanagement ist Ihr Unternehmen ein überzeugender Partner.

3. Positive Außenwirkung erzielen

Immer mehr Initiativen untersuchen und bewerten die Nachhaltigkeitsstrategien von Unternehmen kritisch. So gibt es beispielsweise das sogenannte EU-Öko-Audit EMAS – ein Umweltmanagementsystem für Firmen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen –, die Umweltzertifizierung nach ISO 14001, das Carbon Disclosure Projekt oder die Initiative „2° – Unternehmer für den Klimaschutz“, deren Mitglieder sich nach eigenen Angaben für „marktwirtschaftliche und effiziente Rahmenbedingungen für den Klimaschutz“ einsetzen.¹² Jedes Unternehmen erhält so die Möglichkeit, seine Umweltstrategie zu präsentieren. *Corporate Social Responsibility (CSR)* ist nicht nur ein Thema für große Firmen, wenngleich diese damit in der überregionalen Presse stärker präsent sind. Lokal und regional erreichen auch kleine Betriebe mit einem ernst gemeinten Umweltengagement die Öffentlichkeit.

Dies zeigt unter anderem eine Studie des Berliner Wirtschaftssenats zu „CSR in kleinen und mittleren Unternehmen“. Demnach haben sich mehr als 90 Prozent der befragten Unternehmen bereits mehrfach im Bereich gesellschaftliche Verantwortung engagiert, fast 60 Prozent tun dies regelmäßig.¹³

Wichtig ist, dass ein Unternehmen wirklich hinter seinem sozialen Engagement steht und es glaubwürdig kommuniziert. Denn die Öffentlichkeit ist wachsamer geworden. Das Thema Nachhaltigkeit wird mittlerweile breit diskutiert. Benutzt ein Unternehmen seine CSR-Kampagnen lediglich zu Marketingzwecken oder um sich ein Deckmäntelchen umzuhängen – also fürs „Greenwashing“ – fällt das negativ auf.

Engagement im CSR umfasst zwar nicht nur Umweltverantwortung, und Einsatz für den Umweltschutz bedeutet nicht automatisch Engagement im Bereich Mobilität und Verkehr. In dem Bereich können Unternehmen ihre Umweltstrategie jedoch erlebbar machen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind davon direkt betroffen, auf Geschäftsreisen oder auf dem Weg zur Arbeit. Und Kunden können vom Umweltengagement eines Unternehmens überzeugt werden, wenn die Mitarbeiter mit dem Firmen-Faltrad vorfahren.

📖 Mehr zum Thema CSR lesen Sie im Maßnahmenkapitel 6 Umweltengagement.

4. Internes Qualitätsmanagement verbessern

Wenn Sie eine umfassende Strategie für ein umweltverträgliches Reisemanagement entwickeln, ist das ein guter Anlass, in dem Zusammenhang auch Ihre Arbeitsprozesse und Ihre Kommunikationsstrukturen kritisch zu hinterfragen und zu optimieren. Es lohnt sich immer, zumindest das Reisemanagement auf Verbesserungspotenzial zu überprüfen. Viele Unternehmen wissen häufig nicht, welche Prozesskosten anfallen, wenn Reisen beantragt, genehmigt oder gebucht werden. Wenn der eigene Bedarf bekannt ist (Nachfragevolumen), werden Verhandlungen mit Reisebüros, Fluggesellschaften oder Hotels einfacher.



Nachhaltige Mobilität als CSR-Baustein: HypoVereinsbank, München

Bei der HypoVereinsbank ist nachhaltige Mobilität ein wichtiger Baustein des nach ISO 14001 und nach EMAS zertifizierten Umweltmanagements, der Klimastrategie und der CSR-Gesamtstrategie. Das Unternehmen will damit seine Glaubwürdigkeit beim Kunden steigern und als Vorbild für andere Unternehmen dienen. 2004 richtete es den Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität ein, an dem neben Einkauf, Fuhrpark- und Travelmanagement auch das CSR-Management beteiligt ist. Ziel ist es, das Mobilitätsmanagement kontinuierlich zu verbessern und dabei alle Beteiligten einzubeziehen. Einzelne Maßnahmen, beispielsweise die Anschaffung von Dienstfahrrädern oder der Kauf von Erdgas- und Hybrid-Pkw, werden stets in Kooperation mit dem CSR-Management umgesetzt.



Natürlich ist nicht nur der Umweltaspekt entscheidend bei der Wahl des Verkehrsmittels und der Unterkunft für eine Geschäftsreise. Auch Kosten und Qualität sowie Gesundheit und Sicherheit der Reisenden spielen eine wesentliche Rolle. Häufig ist jedoch die umweltschonendste Art zu reisen auch die günstigste, sicherste und bequemste. Das zeigen wir Ihnen im  Kapitel Maßnahmen. Zur schnellen Orientierung haben wir jede Maßnahme mit Icons bewertet.

5. Mitarbeiter motivieren

Fast jeder zweite Deutsche fühlt sich durch den Klimawandel persönlich bedroht. Und immer mehr Menschen sind bereit, selbst etwas für mehr Klimaschutz zu tun.¹⁴ Am eigenen Mobilitätsverhalten ändern die meisten bislang allerdings nicht viel.¹⁵

Mit einem umweltverträglichen Reisemanagement zeigen Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sinnvolle Möglichkeiten zur Änderung ihres Mobilitätsverhaltens auf. Sich für eine gute Sache zu engagieren, trägt zur Motivation der Mitarbeiter bei.

Mitarbeiteridee aufgegriffen: BPV Consult, Koblenz/Erfurt

„CarSharing statt Dienstwagen“ lautet das Motto bei der BPV Consult GmbH – Gesellschaft für Beratung und Projektmanagement im Verkehr. Die Idee kam von einigen Mitarbeitern. Der Vorschlag wurde intern geprüft und der Rest der Belegschaft nach Meinung und Bedarf befragt. Den Vertragsabschluss mit einem CarSharing-Anbieter nutzte das Unternehmen für Öffentlichkeitsarbeit in der Region: Die lokalen Tageszeitungen und der Südwestrundfunk berichteten über die Kooperation.

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die BPV Consult nicht nur dadurch motiviert, dass sie eine Idee aus ihren Reihen aufgriff: Die Angestellten dürfen darüber hinaus die günstigen Firmenkonditionen auch für private Fahrten mit den CarSharing-Pkw nutzen.

¹ Bundesregierung 2008

² UBA 2008:Trendtabelle CO₂

³ UBA 2007: 4

⁴ BMVBS 2007: beförderte Personen nach Verkehrsarten 2005

⁵ VDR 2008: 5

⁶ UBA 2007: 35

⁷ Stern Report 2006: Kosten der Klimakatastrophe: 5 bis 20 Prozent des jährlichen globalen Bruttoinlandsprodukts, Kosten für den Klimaschutz: etwa ein Prozent des BIP

⁸ BMWII/BMU 2007

⁹ BMU Pressemitteilung vom 4.4.2008

¹⁰ BMU Pressemitteilung vom 26.6.2008

¹¹ <http://osiris.uba.de/Website/umweltzonen/start.htm>

¹² Mehr Informationen und Links finden Sie im Maßnahmenkapitel 6.

¹³ GLOCALIST 26/2008: 5

¹⁴ Kuckartz, Rheinganz-Heinze, Rädiker 2007: Tabelle 5

¹⁵ Kuckartz, Rheinganz-Heinze, Rädiker 2007a: 23



Strategie

Das Thema umweltverträgliche Reiseorganisation wird für Unternehmen immer wichtiger. Die Verbände Association of Corporate Travel Executives (ACTE) und Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) haben erste Hilfestellungen für ein nachhaltiges Reisemanagement erarbeitet. Das A und O ist ein strukturiertes Vorgehen.

Der erste Schritt kann von allen ausgehen, die sich für die Organisation von dienstlichen Reisen verantwortlich fühlen: von der Geschäftsführerin, dem Reisemanager, der Sekretärin, dem Betriebsrat oder den Reisenden selbst. Die entscheidenden Fragen sind: Wie starten sie und wen müssen sie einbinden? In diesem Kapitel stellen wir zwei Strategien vor: den maßnahmenorientierten Ansatz und die Gesamtstrategie.

Maßnahmenorientierter Ansatz

Wenn Sie anfangs wenig Unterstützung für ein neues Reisemanagement erwarten oder Ihnen nur geringe Kapazitäten zur Verfügung stehen, schaffen Sie mit einer oder mehreren konkreten Maßnahmen positive Beispiele. Sie können sich beispielsweise vornehmen, die Zahl der Flüge zu verringern oder ein umweltverträgliches Flottenmanagement einzuführen. Dafür stehen folgende Instrumente zur Verfügung: In der Reiserichtlinie lässt sich festschreiben, dass Reisen unter 500 Kilometern generell mit der Bahn stattfinden und Ausnahmen genehmigt werden müssen. Für den Kauf neuer Flottenfahrzeuge können Sie eine Liste mit Umweltkriterien erstellen. Fangen Sie mit den Vielreisenden und den Hauptstrecken in Ihrem Unternehmen an. Nach dem *Pareto-Prinzip (80/20-Regel)* können Sie auf diese Weise gute Ergebnisse erzielen. Die **Vorteile** dieser Strategie sind der geringe Aufwand, das mögliche schrittweise Vorgehen und die Tatsache, dass einfach und schnell ein positives Beispiel geschaffen wird, dem weitere folgen können. Allerdings ist das Umsetzen von Einzelmaßnahmen eher unsystematisch und die Wirkung ist im Vergleich zur Gesamtstrategie geringer.

Erarbeitung einer Gesamtstrategie

Entwickeln Sie ein Reisemanagement, das zum Umweltengagement Ihres Unternehmens passt! Dabei sollten Sie den gesamten Prozess des Reisemanagements im Blick haben, von der Bedarfsanalyse über Ausschreibung, Einkauf und Abwicklung bis hin zu einem institutionalisierten Controlling. Auf diese Weise verändern und optimieren Sie die Organisation von Geschäftsreisen in Ihrem Unternehmen mittel- bis langfristig.

 Abbildung 5 im Kapitel Analyse: Prozesse im Reisemanagement

Der **Vorteil** dieser Strategie ist, dass die Reisepraxis im Unternehmen umfassend verbessert wird. Allerdings ist der Aufwand höher.

Die beiden Strategien schließen sich nicht aus und können nach dem Baukastenprinzip über ein betriebliches *Mobilitätsmanagement* zu einem Umweltmanagementsystem und weiter zu einer umfassenden *Corporate Social Responsibility*-Strategie zusammengesetzt werden.

 Anregungen für betriebliches Umweltmanagement gibt Maßnahmenkapitel 6.

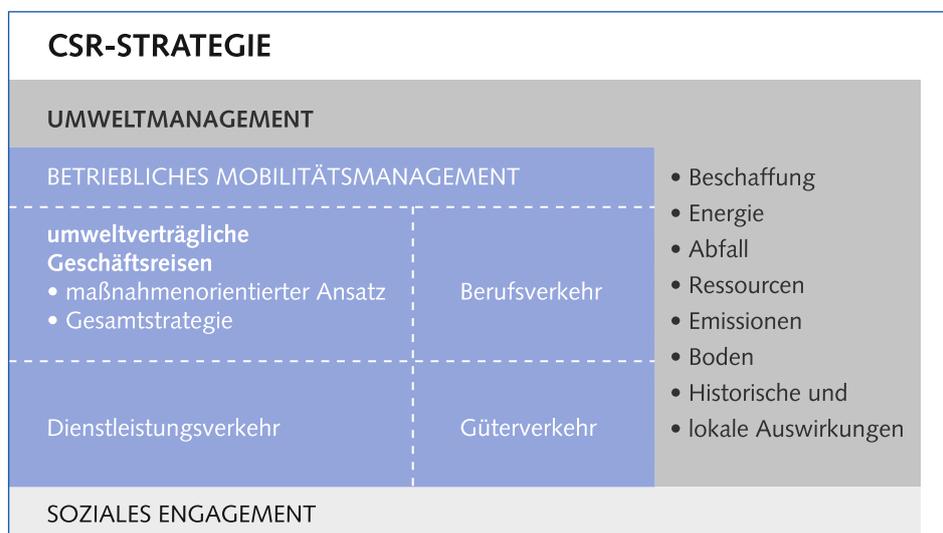


Abbildung 2: Das betriebliche Mobilitätsmanagement lässt sich nach dem Baukastenprinzip zu einer Corporate Social Responsibility-Strategie erweitern.

Konkrete Arbeitsschritte

Es gibt viele Methoden des *Changemanagements*, mit denen Sie Ihre Reiseorganisation optimieren können. Wenn Sie ein betriebliches *Qualitätsmanagement* haben, können Sie es auf das Reisemanagement übertragen. Folgende Arbeitsschritte dienen der Orientierung (s. Abbildung 3).

1. Ermitteln Sie, aus welchem **Anlass** Sie Ihr Reisemanagement ändern wollen. Bei einem konkreten Problemfall oder wenn Sie mit einem positiven Beispiel die Diskussion im Unternehmen voranbringen möchten, greifen Sie auf den maßnahmenorientierten Ansatz zurück. Geht es darum, den Umweltschutz als Leitbild im Unternehmen stärker zu verankern oder die Reiseorganisation zu optimieren, dann hilft Ihnen eher die Gesamtstrategie.

ARBEITSSCHRITTE	KOMMUNIKATION & BETEILIGUNG
Anlass ▼	Informationen an Geschäftsführung (GF)
Projektskizze ▼	ggf. größere Runde Zustimmung von GF
Analyse ▼	Informationen von allen relevanten Abteilungen + Partnern einholen
KONZEPT	
Zieldefinition	Zusammen mit GF ggf. größere Runde
Maßnahmen- untersuchung	Kann im Rahmen eines Workshops geschehen oder in der Projektgruppe
Zeitplan	Abstimmung mit GF
Ressourcen	Das Konzept an alle Abteilungen kommunizieren
▼	
Umsetzung	Durch alle Abteilungen
▼	
Erfolgskontrolle	Informationen von genehmigenden Abteilungen, Buchhaltung, Partnern einholen GF informieren
▼	
Verankerung	In Abstimmung mit GF Informationen an alle Abteilungen

Abbildung 3: Diese Arbeitsschritte haben sich im betrieblichen Mobilitätsmanagement bewährt. Sie lassen sich auch für die Entwicklung einer umweltverträglichen Reiseorganisation einsetzen (Quelle: eigene Darstellung, in Anlehnung an Müller 2001: 12).

2. Erstellen Sie eine **Projektskizze**, die kurz erläutert, warum und wie Sie das Reisemanagement umweltverträglicher gestalten wollen. Auf diese Weise können Sie die Geschäftsführung und andere Gruppen im Unternehmen informieren, um ein positives Votum zu erhalten.
3. Je nach Strategie haben Sie die Wahl, die Prozesse bei der Reiseorganisation, den Reisebedarf und das Reisegeschehen ausführlich zu **analysieren** oder mit einem Schnelleinstieg die Daten zu erheben, die Sie für Ihr konkretes Beispiel brauchen.
 Abbildung 4 im Kapitel Analyse
4. Entwickeln Sie ein **Konzept** mit möglichst konkret formulierten Zielen sowie kurz- und langfristigen Maßnahmen. Sie können sich an der *SMART-Regel* orientieren. Folgende Möglichkeiten sollten Sie bei der Gesamtstrategie stets überprüfen:
 - a) Der wichtigste Punkt: Lässt sich die Reise vermeiden und beispielsweise durch eine Telefon-, Web- oder Videokonferenz ersetzen? Wie lassen sich Wege bündeln? Können beispielsweise mehrere Reisende mit dem gleichen Weg eine Pkw-Fahrgemeinschaft bilden?
 - b) Lässt sich die Fahrt mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln zurücklegen?
 - c) Die Emissionen, die dennoch anfallen, können Sie kompensieren.

Außerdem sollte das Konzeptpapier einen Zeitplan enthalten, benötigte Ressourcen und klare Verantwortlichkeiten benennen sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation aufführen. Das Konzept braucht die Unterstützung der Geschäftsführung und sollte – zumindest nach der Abstimmung – an alle Betroffenen kommuniziert werden. Je nach Unternehmenskultur können Sie auch mehr Leute an der Entwicklung der Ziele und Maßnahmen beteiligen, beispielsweise in Form eines Ideenworkshops. Gut strukturierte und ernst gemeinte Beteiligungsrunden motivieren die Mitarbeiter und tragen dazu bei, dass sie die Maßnahmen am Ende akzeptieren.

5. Anschließend werden die geplanten Maßnahmen in der betrieblichen Praxis **umgesetzt**. Beachten Sie, dass der Betriebsrat beim betrieblichen Umweltschutz und damit auch beim umweltverträglichen Reisemanagement Informations-, Initiativ-, Beratungs- und Mitbestimmungsrechte hat. ● Mehr Informationen auf der CD-ROM unter B Akteur Betriebsrat. Gerade in der Anfangszeit ist es wichtig, dass Sie gegenüber den Kollegen oder Mitarbeitern positive Überzeugungsarbeit leisten. Anreize und Hinweise bringen mehr als Verbote.  Tipps liefert das Maßnahmenkapitel 5 Mitarbeiter motivieren.
6. Nutzen Sie die **Erfolgskontrolle** zur Motivation. Überprüfen Sie, wie bekannt die neuen Regelungen im Unternehmen sind und ob die Mitarbeiter sie akzeptieren. Werden die geplanten Ziele erreicht? Fliegen beispielsweise weniger Kollegen innerhalb Deutschlands zu Terminen, beschafft der Flottenmanager mehr spritsparende Autos, werden durch Videokonferenzen viele Reisen überflüssig?
7. Die neuen Regelungen sollten im Unternehmen fest **verankert** werden. Schreiben Sie sie in Ihrer Reiserichtlinie fest. Wenn Sie den maßnahmenorientierten Ansatz verfolgt haben, können Sie Ihr positives Beispiel als Argument dafür nutzen, das komplette Reisemanagement umweltverträglicher zu gestalten (Gesamtstrategie). Wenn Sie die Gesamtstrategie bereits durchlaufen haben, machen Sie nicht beim Reisemanagement halt. Gehen Sie den nächsten Schritt auf dem Weg zu einem betrieblichen Umweltmanagement: Entwickeln Sie ein umweltverträgliches *Mobilitätsmanagement*, das auch den Berufsverkehr und den Güterverkehr einbezieht.  Mehr darüber lesen Sie im Maßnahmenkapitel 6 Umweltengagement ausweiten und kommunizieren.
8. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist eine frühzeitige und ständige **Kommunikation** mit allen beteiligten Gruppen. Dieser Baustein zieht sich durch alle geschilderten Phasen.

Die wichtigsten Akteure	
Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführung	Ohne ihr Engagement geht es nicht. Wichtig: die Vorbildfunktion.
Abteilungsleiter	Ohne ihr Engagement geht es nicht. Wichtig: die Vorbildfunktion. Können eine wichtige Rolle für das Controlling spielen.
Betriebsrat/Gewerkschaft	Denken Sie an die Mitbestimmungsrechte im betrieblichen Umweltschutz. Wichtige Vermittler in der Belegschaft.
Reisemanager	Ohne ihr Engagement geht es nicht.
Umweltbeauftragte	Wichtige Verbündete
Einkauf/Beschaffung	Wichtige Verbündete
Mitarbeiter: Sachbearbeiter, Sekretariate, Außendienstmitarbeiter etc.	Ohne ihr Engagement geht es nicht. Suchen Sie gezielt Verbündete.
Kunden	Überzeugen Sie auch nach außen.
Konkurrenten	<i>Benchmarking</i>
Politik/Gemeinde	Kann Sie bei Ihren Aktivitäten unterstützen.



Analyse

Zu wissen, wie viele Reisen im Unternehmen zu welchem Zweck und auf welchen Strecken stattfinden, hilft bei Verhandlungen mit Reisebüros und Verkehrsdienstleistern.

Wenn Sie eine neue Gesamtstrategie für Ihre Geschäftsreisen entwickeln wollen, empfiehlt sich eine vierstufige Analyse. Für einen ersten Überblick oder falls Sie nur einzelne Maßnahmen ändern möchten, zeigen wir Ihnen die Möglichkeit zum Schnelleinstieg. Konzentrieren Sie sich dafür auf häufig zurückgelegte Strecken und Vielreisende im Unternehmen.

Geschäftsreisen analysieren – die vier Schritte im Einzelnen

1. Eine **Prozessanalyse** hilft, Schwächen bei der Reiseorganisation zu erkennen. Sie erhalten einen Überblick über die Prozesskosten – die häufig höher sind als gedacht. Außerdem stellt sich heraus, welche Mitarbeiter, Abteilungen oder externen Dienstleister Sie bei der Durchsetzung einer umweltfreundlicheren Reisepraxis möglicherweise unterstützen. Berücksichtigen Sie bei der Prozessanalyse alle Arbeitsschritte, die bei der Organisation einer einzelnen Reise anfallen. Falls Ihr Reisemanagement zentral organisiert ist, sollten Sie auch diese übergeordneten Prozesse analysieren (s. Abbildung 5).
 - Auf der CD-ROM in C finden Sie unter C1 ein Beispiel, wie Sie mit einem *Ablaufschema* die Prozesse einer einzelnen Reise analysieren können.

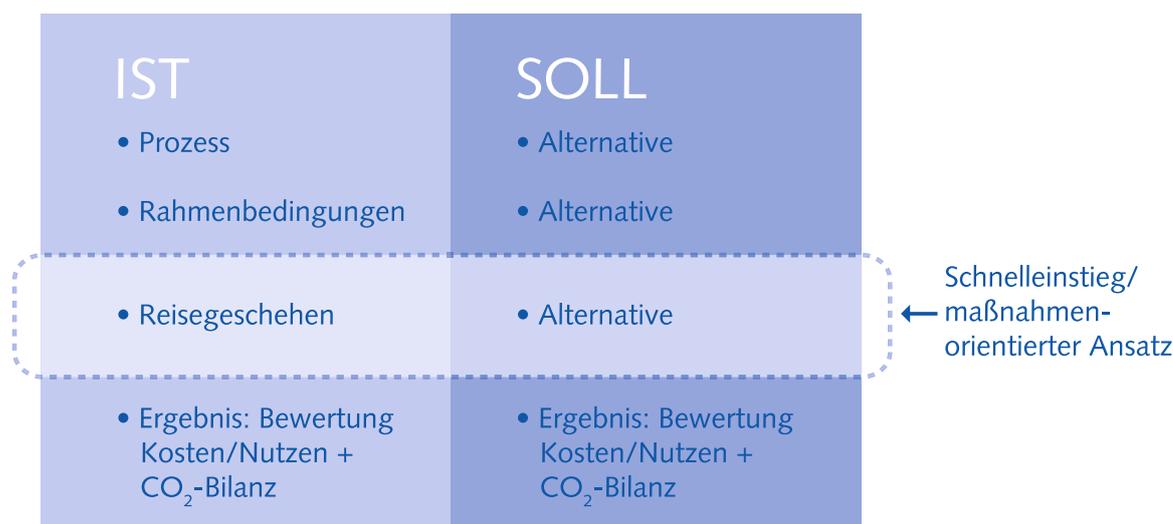


Abbildung 4: Die notwendigen Analyseschritte sind abhängig von der Strategie, die Sie gewählt haben. Verfolgen Sie den maßnahmenorientierten Ansatz, reicht ein Schnelleinstieg bei Schritt 3. Erarbeiten Sie eine Gesamtstrategie, müssen Sie alle vier Analyse-Schritte durchlaufen (Quelle: eigene Darstellung).

2. Eine **Analyse der Rahmenbedingungen** zeigt Ihnen, wie sich Ihre Reisepraxis kurzfristig umweltfreundlicher gestalten lässt oder wie Sie Reisen vermeiden können. Eine Rolle dabei spielen:
 - Standortfaktoren: z. B. Anbindung an den öffentlichen Fern- und Nahverkehr, Verfügbarkeit von Firmenfahrrädern, Fuhrpark
 - betriebliche Rahmenbedingungen: z. B. festgelegte Verkehrsmittelnutzung, Vorgaben für die Reisekostenabrechnung, Dienstwagenregelung, Buchungswege
 - technische Möglichkeiten für Webkonferenzen, *Online Booking Engine* (OBE)
 - Umweltmanagement des Unternehmens: Lassen sich aus den allgemeinen Umweltleitlinien Ziele für das Reisemanagement ableiten?
 - Die passende Checkliste C2 finden Sie auf der CD-ROM in C.
3. Überprüfen Sie bei der **Analyse des Reisegeschehens** folgende Punkte:
 - Wer reist aus welchem Grund wohin mit welchem Verkehrsmittel? Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Vielfahrer und deren Reisevolumen.
 - Die Checkliste C3a: Überblick Reisevolumen finden Sie auf der CD-ROM unter C.
 - Für genauere Informationen analysieren Sie eine einzelne Reise. Berücksichtigen Sie neben den „harten“ Fakten wie Strecken, Verkehrsmittel und Kosten auch die „weichen“ Faktoren wie Sicherheit, Gesundheit und Zufriedenheit der Reisenden.
 - Die Checkliste C3b: Analyse einer einzelnen Geschäftsreise finden Sie auf der CD-ROM unter C.



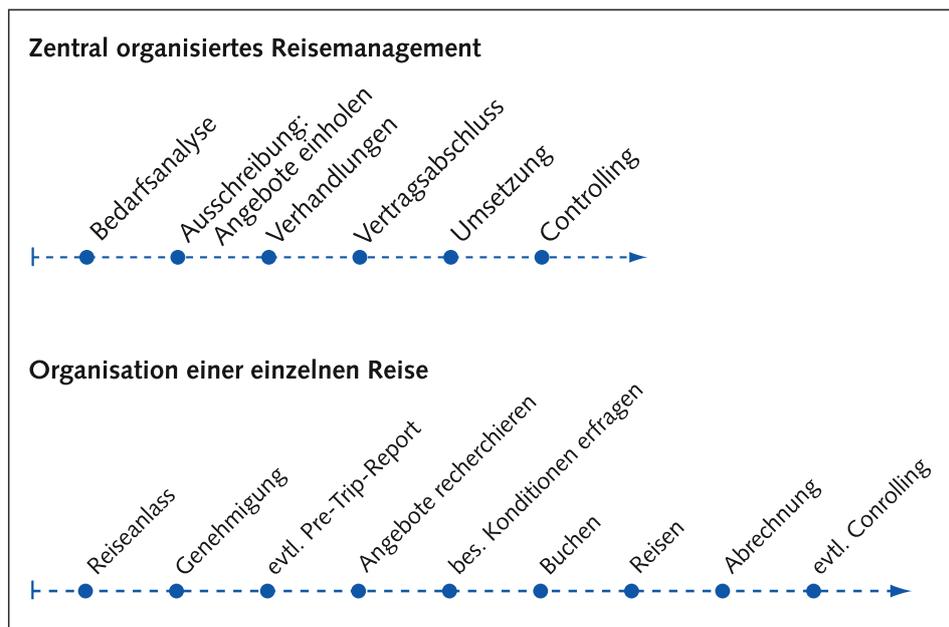
4. Bewertung der Kosten und Nutzen

Für ein umweltverträgliches Reisemanagement sollten Sie sich Klarheit über die Kosten, die Umweltfolgen und die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter verschaffen.

- Berechnen Sie die Prozesskosten mithilfe des ● Prozesskostenrechners auf der CD-ROM.
- Berechnen Sie die Kosten einer Reise – inklusive der Arbeitszeit der Reisenden – überschlägig mit dem CBT-Tool, das Germanwatch, e5 – European Business Council for Sustainable Energy – und ECC Group entwickelt haben.
 - Sie finden es ebenfalls auf der CD-ROM.
- Ermitteln Sie die Umweltfolgen der Reisen. Einen ersten Überblick über die CO₂-Emissionen liefert Ihnen das CBT-Tool.
- Fragen Sie nach der Zufriedenheit Ihrer Reisenden.
- Fassen Sie die Ergebnisse zusammen.
 - Ein Beispiel hierfür finden Sie auf der CD-ROM unter C4 in C.

Anhand der Ergebnisse der Kosten/Nutzen-Bewertung können Sie einen Ist/Soll-Abgleich machen und die Wirkung Ihrer geplanten Maßnahmen abschätzen.

Abbildung 5: Prozesse beim zentralen Reisemanagement und bei der Organisation einer einzelnen Reise (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an ACTE 2007).





Tipps für verschiedene Reiseanlässe

Je nach Reiseanlass haben Sie verschiedene Möglichkeiten, dienstliche Fahrten effektiver und umweltverträglicher zu gestalten – oder auch ganz zu vermeiden. In diesem Kapitel finden Sie die wichtigsten Anlässe und Ihre Handlungsoptionen im Überblick.

1 Kundentermine

Das richtige Verkehrsmittel wählen

Beim Kontakt mit Kunden spielt das Image Ihrer Firma eine große Rolle. Wählen Sie das Verkehrsmittel, das zu Ihnen passt – dann sind Sie überzeugend. Ein Hybridauto steht für innovative Technik. Zu einem Meeting in der Lounge am Bahnhof können Ihre Geschäftspartner direkt und bequem mit dem Zug anreisen. Und Ihre Auftraggeber vor Ort überzeugen Sie von Ihrem Elan, wenn Sie ganz sportlich mit dem Fahrrad vorfahren. Damit bleiben Sie obendrein nicht im Stau stecken. Und Pünktlichkeit ist schließlich das A und O bei Kundenterminen.

Reisen vermeiden

Wenn Sie einen Kunden regelmäßig treffen, lohnt es sich, über Alternativen zum Vor-Ort-Besuch nachzudenken, beispielsweise in Form von Servicehotlines oder Telefon-, Video- oder Webkonferenzen. Falls Sie dem Kunden Ihre Beratungstermine in Rechnung stellen, profitiert auch er von jeder nicht stattfindenden Dienstreise. Wichtig ist in jedem Fall: Kommunizieren Sie die Vorteile gegenüber dem Kunden.

Reiseorganisation

Vereinbaren Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie die Fahrzeit in der Bahn als Arbeitszeit nutzen können, um sich auf das Kundengespräch vorzubereiten.

Wir geben für sie Erd-Gas! Unser Kurierfahrzeug fällt auf und kommt an.

(Axel Pannhorst, Umweltbeauftragter Provinzial Rheinland)



Kompensation

Wenn Sie häufig international reisen, lange Distanzen zurücklegen und deshalb auf das Flugzeug angewiesen sind, haben Sie die Möglichkeit, die dabei entstehenden Treibhausgase zu kompensieren.

Mitarbeiter motivieren

Haben Sie eine umweltverträgliche Reise-strategie entwickelt, so ist es wichtig, dass auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dahinterstehen. Denn sie müssen das Firmenimage gegenüber den Kunden überzeugend transportieren.

Diese Maßnahmenkapitel helfen Ihnen weiter:

- 1.1 Arbeitsorganisation
- 1.3 Virtuelle Konferenzen
- 2 Passende Verkehrsmittel finden
- 3 Kompensation
- 4.1 Reisemanagement
- 5 Mitarbeiter motivieren

2 Firmeninterne Treffen

Reisen vermeiden

Bei firmeninternen Treffen kommt es vor allem darauf an, Kontakte zu pflegen und Informationen auszutauschen. Wenn Routinesitzungen diesen Zweck nicht mehr erfüllen, wird es Zeit, interne Abläufe zu überprüfen und zu optimieren. So lassen sich nicht nur Arbeitsprozesse verbessern, sondern auch viele Fahrten vermeiden. Da sich die Gesprächspartner in der Regel gut kennen, bieten sich Telefon-, Web- und Videokonferenzen an.

Für regelmäßige interne Treffen sollte ein fester Tag vereinbart werden, der für alle Abteilungen gilt. So lassen sich Fahrten bündeln, Kilometer und CO₂ einsparen. Pkw-Fahrer können Fahrgegemeinschaften bilden und auch bei der Bahn ist gemeinsames Reisen preiswerter.

Reiseorganisation

Wählen Sie den Treffpunkt so, dass die Wege dorthin möglichst kurz sind und der Ort mit Bus, Bahn oder (Dienst-)Fahrrad gut erreichbar ist.

Mitarbeiter motivieren

Neue Techniken wie Video- und Webkonferenzen betreffen Ihre Mitarbeiter in besonderem Maße. Betriebsinterne Kommunikation und Schulungen sind deshalb wichtig. Nutzen Sie die Änderungen für ein neues Wir-Gefühl in der Firma.

Über Gesamtstrategie nachdenken

Für Änderungen in Arbeits- und Reiseorganisation und für die Einführung neuer Kommunikationstechniken brauchen Sie Verbündete und gegebenenfalls einen langen Atem. Umfassende Veränderungen sollten Sie am besten in eine Umweltmanagementstrategie einpassen.



Für unsere Projektmitarbeiter an den verschiedenen Standorten in Europa ist die Konferenz-Telefonie eine willkommene Alternative zu wöchentlichen Reisen.

(Prof. Claus Hipp, geschäftsführender Gesellschafter des HiPP-Werks)



Diese Maßnahmenkapitel helfen Ihnen weiter:

- 1.1 Arbeitsorganisation
- 1.2 Reiseorganisation
- 1.3 Virtuelle Konferenzen
- 4.4 Veranstaltungen planen
- 5 Mitarbeiter motivieren
- 6 Umweltengagement ausweiten und kommunizieren

3 Schulungen, Weiterbildungen, Tagungen

Reiseorganisation

Weiterbildungen haben auch Anreiz-Charakter und sind, anders als Kundentermine, in der Regel nicht von Zeitdruck geprägt. Deshalb sollten umweltverträgliche Verkehrsmittel hier eindeutig Vorrang haben. Machen Sie die Anreise zu einem Erlebnis, nach dem Motto: mit der Bahn stressfrei hinkommen und mit Bus, Straßenbahn oder Mietfahrrad den Zielort kennenlernen. Stellen Sie alle Informationen in einer individuellen Reisemappe zusammen oder fordern Sie eine bei Ihren Veranstaltungspartnern ein.

Reisen vermeiden

Wenn Sie mit einem *Pre-Trip-Report* vor der Reise abfragen, wer wohin fährt, können Sie bündeln und mehrere Mitarbeiter zusammen anreisen lassen. Eine gemeinsame Fahrt stärkt das Wir-Gefühl. Hausinterne Schulungen verringern die Zahl an notwendigen Reisen – ebenso Weiterbildungen, die einen geringen Anteil an Präsenzphasen und einen höheren Anteil an Selbststudium per E-Learning aufweisen.

Den passenden Veranstalter wählen

Die meisten Weiterbildungen und Schulungen finden im Inland statt. Suchen Sie sich einen Standort in der Nähe Ihres Unternehmens. Wählen Sie Ihren Veranstaltungspartner nicht nur nach inhaltlichem Know-how, sondern auch danach aus, wie gut er mit Bus und Bahn erreichbar ist. Koppeln Sie die Bonusleistung für Ihre Mitarbeiter konkret an die Auflage einer umweltverträglichen Anreise. Bahn und ÖPNV sollten unbedingt Vorrang haben. Oft bieten die Veranstalter Shuttle-Services oder günstigere Tickets für Bus und Bahn an.

Wir stimmen Ort und Zeitplan unserer externen Veranstaltungen mit Bus- und Bahnverbindungen ab.

(Sonja Gehrig, Umweltmanagerin INFRAS)



Diese Maßnahmenkapitel helfen Ihnen weiter:

- 1.2 Reiseorganisation
- 2.3 Zubringer – mobil vor Ort
- 2.5 Bahn
- 4.4 Veranstaltungen planen
- 5 Mitarbeiter motivieren



4 Incentives: Anreize für die Mitarbeiter

Alternativen zum Dienstwagen

Im Rahmen eines umweltverträglichen Reisemanagements sollten Sie sich fragen, ob Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wirklich einen Dienstwagen brauchen. Autofahren in der Großstadt bedeutet oftmals im Stau stehen und anschließend lange einen Parkplatz suchen. Hinzu kommen die Kosten für Fahrzeugkauf, Versicherung und Tankkarten sowie für den Bau und Unterhalt von Firmenparkplätzen. Prüfen Sie deshalb, ob eine der folgenden Alternativen in Frage kommt, von denen die Mitarbeiter mindestens ebenso profitieren wie von einem Firmenauto:

- **BahnCard 100:** Für 3.500 Euro¹ ein Jahr lang einfach in den Zug steigen, ohne sich Gedan-

Unsere Mitarbeiter fahren mit modernen, spritsparenden Autos.

(Peter Hof, Fuhrparkmanager HypoVereinsbank)

ken über ein Ticket zu machen – und die Familie profitiert gleich mit.² Auch mit der BahnCard 25 und 50 können Arbeitnehmer bei privaten Fahrten sparen. Bei der BahnCard 50 und 100 ist das ÖPNV-Ticket oft inklusive.³

- **Jobticket:** Ermöglicht volle Flexibilität im ÖPNV, abends und am Wochenende können auf viele Tickets Freunde und Familie mitgenommen werden.
- **Design- und Luxusfahrräder:** Aufsteigen und auf sportliche Art und Weise Status zeigen.
- **CarSharing- oder Mietwagen:** Steuerrechtlich ist das oft die einfachere Lösung, da sich dienstliche und private Fahrten besser trennen lassen. Wenn die Mitarbeiter den günstigen Firmentarif auch privat nutzen dürfen, ist das ein Bonus.
- Wenn es doch das eigene Auto sein soll, beschaffen Sie **spritsparende Fahrzeuge:** gerade in Zeiten steigender Benzinpreise eine gute Wahl. Für jeden Nutzertyp lassen sich Dienstwagen finden, die das Klima nicht übermäßig belasten und mit denen man dennoch sicher, komfortabel und repräsentativ unterwegs ist.

Sinnvolle Reisen und Events

Weiter und teurer ist nicht gleich besser. Auch mit Angeboten in der Nähe, an Orten, die gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sind, lässt sich Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern zeigen. Nutzen Sie Incentives, um die Reisenden für umweltverträgliches Reisen als „Erholung von Anfang an“ zu gewinnen. Oder schenken Sie etwas, das wertvoll, weil selten ist: Zeit zuhause, mit der Familie, zum Entspannen oder für sportliche Aktivitäten. Wer beruflich ohnehin viel unterwegs ist, freut sich über eine weitere Reise ins Ausland möglicherweise weniger als über eine Karte für ein Wellness- oder Fitnesscenter im Heimatort oder einen Besuch von einem Homecooking-Service. Wenn Sie eine Reise schenken, dann eine mit der Bahn, mit dem Fahrrad oder mit dem Kanu.

Diese Maßnahmenkapitel helfen Ihnen weiter:

- 2.4 Flottenmanagement/CarSharing
- 2.5 Bahn
- 4.2 Steuerliche Behandlung von Jobticket und BahnCards
- 5 Mitarbeiter motivieren

¹ Aktueller Preis für die 2. Klasse

² Bis zu vier Kinder unter 15 Jahren fahren kostenlos mit, ältere Kinder und Lebenspartner bekommen eine kostenlose BahnCard 25.

³ Mehr Infos: www.bahn.de/p/view/preise/bahncard/cityticket.shtml



MASSNAHMEN

In diesem Kapitel finden Sie alle Maßnahmen für ein umweltverträgliches Reisemanagement. Für die Gesamtstrategie prüfen Sie zuerst die Möglichkeit, Reisen zu vermeiden: [📖 Kapitel 1](#). Wählen Sie dann das umweltverträglichste Verkehrsmittel: [📖 Kapitel 2](#). Kompensieren Sie die Emissionen, die sich nicht vermeiden lassen: [📖 Kapitel 3](#). Organisatorische Hinweise, Tipps zur Mitarbeitermotivation und zur Einbindung der Reisepraxis in ein umfassendes Umweltmanagement liefern Ihnen die [📖 Kapitel 4 bis 6](#).

1 Reisen vermeiden



Arbeiten, wo, wie und wann man will: Diplom-Biologe Rolf Peschel, Geschäftsführer des webbasierten Planungsbüros Leguan, kann seine Projekte auch von der Düne aus koordinieren.

Virtuell werden:

Planungsbüro Leguan, Hamburg

Das Planungsbüro Leguan ist eigentlich gar kein Büro: Herz der Hamburger Firma, die ihr Geld mit Umweltgutachten unter anderem im Rahmen von Verkehrsprojekten wie dem Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals verdient, ist ein angemieteter Server. Auf dessen Festplatten lagern Projektunterlagen, Archiv und sämtliche Dokumente. Das Unternehmen arbeitet mit etwa zwei Dutzend freien Mitarbeitern zusammen, Biologen, Geografen und Ingenieuren, die ihre Projekte über eine Planungssoftware online managen. Im knapp 600 Seiten umfassenden Intranet können sie alles nachlesen, was für ihre Arbeit wichtig ist. Kommuniziert wird in der Regel – mit oder ohne Webcam – über den *Instant Messenger* Skype, mit dem sich auch große Dateien stabil versenden lassen. Die Entscheidung, mit traditionellen Arbeitsstrukturen zu brechen und sein Planungsbüro in den Cyberspace umzusiedeln, traf der Geschäftsführer von Leguan, der Diplom-Biologe Rolf Peschel, zusammen mit seinem Mitgesellschafter und den engsten Mitarbeitern Mitte 2002. Damals stand der Kauf neuer Rechner und Server an. „Die Frage lautete: Wollen wir 40.000 Euro in eine neue IT investieren oder einfach die ganze Firma auf neue Beine stellen“, erzählt Peschel. Seitdem stellt er immer wieder fest: „Die Freiheit, so zu arbeiten, wie sie es wünschen, erhöht die Motivation der Kollegen.“

Geschäftsreisen fallen in dem webbasierten Unternehmen kaum noch an, durchschnittlich sind es zehn im Jahr. Die Kollegen, die über ganz Norddeutschland verteilt arbeiten, treffen sich im Netz, wenn sie etwas zu besprechen haben. Und die Kommunikation mit Auftraggebern versucht Rolf Peschel ebenfalls komplett auf elektronischem Wege abzuwickeln. Um unnötige Reisen zu vermeiden, bietet das Planungsbüro ein Skontierungsmodell an, mit dem es honoriert, wenn der Kunde von einem Treffen in der „realen“ Welt absieht. Nutzt ein Auftraggeber beispielsweise einen *Instant Messenger*, ob Skype, MSN oder ICQ, für Besprechungen mit den Leguan-Projektmitarbeitern, gewährt ihm das Unternehmen zwei Prozent Skonto. „Heute haben wir den Stand, dass wir kaum noch Reisen unternehmen, wenn nicht wirklich ein triftiger Grund vorliegt und mit elektronischer Kommunikation nicht das gleiche Ergebnis erzielt werden kann“, sagt Geschäftsführer Peschel. Sein Ziel ist es, immer mehr Kunden für die virtuelle Kommunikation zu begeistern und webbasierte Arbeitsformen bekannter zu machen.

Dabei könnte ihm helfen, dass Bundespräsident Horst Köhler das Planungsbüro Anfang 2008 im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet hat. Im Wettbewerb um den CSR Mobilitätspreis von VCD, B.A.U.M und der Zeitschrift „Der Mobilitätsmanager“ (☞ www.csr-award.de) erhielt die Hamburger Firma den Sonderpreis für ihr Konzept eines rein webbasierten Büros.

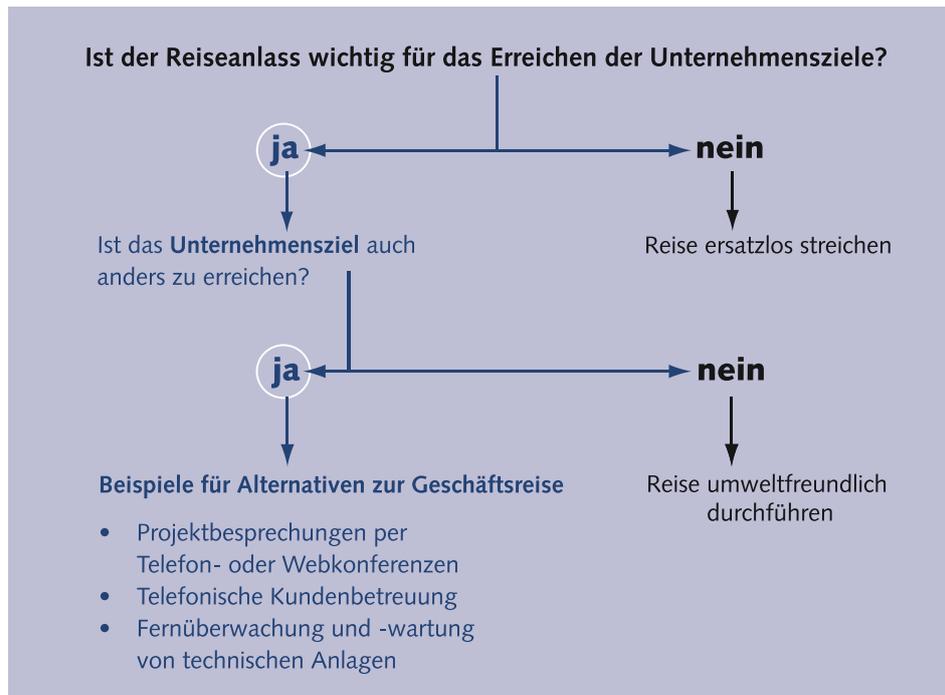


Abbildung 6: Vermeidungspotenzial durch Änderungen in der Arbeitsorganisation (Quelle: eigene Darstellung).

1.1 Arbeitsorganisation

So manch eine Geschäftsreise lässt sich vermeiden, wenn Arbeitsprozesse im Unternehmen anders organisiert werden. So konnten z.B. Unternehmen, die in der Kundenbetreuung eine Servicehotline einsetzten, bereits am Telefon rund zwei Drittel der Probleme klären. Auch die Einführung einer computergestützten Fernüberwachung von Maschinen kann die Zahl der Kundenbesuche deutlich verringern.¹



Wie funktioniert es?

Analysieren Sie die Arbeitsprozesse in Ihrem Unternehmen, die Geschäftsreisen bislang erforderlich machen. An folgenden Fragen können Sie sich orientieren:

1. Ist die Reise notwendig, um Ihre Unternehmensziele zu erreichen?
Falls nicht, können Sie die Reise ersatzlos streichen.
2. Falls doch, prüfen Sie, ob das Unternehmensziel nicht auch anders zu erreichen ist.
 - Durch telefonische Beratung?
 - Durch virtuelle Konferenzen?
 - Durch eine bessere Vor- und Nachbereitung von Kundenterminen und Sitzungen?
3. Wenn all diese Alternativen für Sie nicht in Frage kommen, überlegen Sie, ob Sie die Reise umweltverträglicher organisieren können, beispielsweise bei der Wahl der Verkehrsmittel.
 - Die Checkliste „Arbeitsorganisation“ auf der CD-ROM unter D hilft Ihnen bei der Analyse.

 Klären Sie mit Ihrem Geschäftspartner, wie sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit möglichst wenigen Geschäftsreisen organisieren lässt.

Hürde	Lösung
Es gibt Widerstände in der Belegschaft gegen neue Arbeitsabläufe und neue Technologien.	Schulen bzw. unterstützen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umstellung und machen Sie die Vorteile deutlich. Knüpfen Sie an andere Veränderungsprozesse an.
Wenn weniger Mitarbeiter zu einem Termin reisen, fehlt der Input derjenigen, die nicht mitfahren. Es ist nicht gewährleistet, dass sie über die Ergebnisse des Treffens informiert werden.	Berücksichtigen Sie die Meinung der Kollegen, wenn Sie eine Reise vorbereiten. Berichten Sie im Anschluss ausführlich über den Termin. Lassen Sie die Teilnehmer rotieren.

¹ Monse u.a. 2007: 17ff

1.2 Reiseorganisation

Indem Sie Reisewege bündeln und Geschäftsreisende mit dem gleichen Ziel zusammen fahren lassen, vermeiden Sie Verkehr. Legen Sie beispielsweise den Termin für ein Jahresplanungstreffen zeitlich vor die Weihnachtsfeier. Sie können auch Shuttle als Zubringer für den Fernverkehr einrichten oder Fahrgemeinschaften unterstützen.

- Das Unternehmen spart Kosten durch weniger Fahrten, durch Gruppenrabatte bei der Bahn oder durch kürzere Wege nach einer Routenoptimierung.
- Das Unternehmen spart, weil Prozesskosten gesenkt werden: Es kümmert sich nur eine Person um die Reiseorganisation, nicht beispielsweise sechs verschiedene.
- Auf einer gemeinsamen Geschäftsreise können sich die Mitarbeiter besser kennenlernen und fachlich austauschen.



Wie funktioniert es?

- Erfassen Sie die Zahl der Reisenden und deren Wege vor Reisebeginn.
- Eine Person, beispielsweise der Reisemanager, muss die Bündelung der Reisen verantworten. Gegebenenfalls sollte solch eine Bündelung zu einem festen Bestandteil im Antrags- und Genehmigungsprozess werden.
- Wenn die Mitarbeiter ihre Reisen selbst buchen, sollten sie in Sitzungen oder im Intranet erfahren können, welche Kollegen den gleichen Weg haben. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter übernimmt dann die gemeinsame Reiseorganisation für alle. Klären Sie, wer dafür verantwortlich ist.

Die Reiserichtlinie sollte verbindlich vorschreiben, dass die Gruppentarife der Bahn genutzt werden.

Hürde	Lösung
Die Bündelung klappt nicht.	Ernennen Sie einen Verantwortlichen und legen Sie fest, dass Geschäftsreisen wenn möglich immer gebündelt werden.
Bei Selbstbuchern: Niemand fühlt sich verantwortlich.	Institutionalisieren Sie die Verantwortlichkeiten. Betrauen Sie jede Abteilung einmal mit dieser Aufgabe.



Sparen durch Bündeln: Alpine Pearls, Werfenweng

Die Initiative Alpine Pearls, die sanft-mobilen Urlaub in den Alpen anbietet, profitiert von ihrem Engagement für eine bessere touristische Infrastruktur doppelt: Indem sie sich für optimierte Bahnverbindungen einsetzt, schafft sie gleichzeitig bessere Voraussetzungen für das eigene Reisemanagement. Da die „Perlen“-Orte über den ganzen Alpenbogen verteilt liegen, werden die Routen so gewählt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der An- und Abreise verschiedene Orte und Termine besuchen können. Durch diese Routenoptimierung hat das Unternehmen 2007 etwa 4000 Personenkilometer eingespart. Verkehrsmittel Nummer 1 auf Geschäftsreisen ist die Bahn. Wenn der Dienstwagen, ein Hybridauto, doch einmal genutzt werden muss, legt das Unternehmen Wert auf die Bildung von Fahrgemeinschaften.



1.3 Virtuelle Konferenzen

Darunter versteht man Telefon-, Web- und Videokonferenzen.

Folgende Reiseanlässe lassen sich gut durch virtuelle Kommunikation ersetzen:

- organisatorische Abstimmungsgespräche
- regelmäßige Projektbesprechungen
- Kommunikation mit Geschäftspartnern oder externen Beratern, die Sie bereits kennen
- Pflege von Kundenkontakten

Bei Konfliktgesprächen helfen virtuelle Konferenzen, sachlicher zu bleiben.

Nicht geeignet sind virtuelle Konferenzen für:

- die Akquisition von Neukunden
- Vertrags- und Verkaufsverhandlungen
- Strategie- und Personalgespräche

Jede vermiedene Reise spart Kosten. Außerdem wird die Work-Life-Balance der Mitarbeiter unterstützt. Familie, gesellschaftliches Engagement und Beruf lassen sich besser vereinbaren.

Wie funktioniert es?

Wer virtuell kommunizieren möchte, braucht die entsprechende Technik:

- In einer Telefonkonferenz können sich drei oder mehr Personen in einer Konferenzschaltung besprechen. Hilfreich ist es, wenn die Telefonanlage weitere Dienste bereitstellt, beispielsweise die Zuweisung von Moderatorfunktionen, die Einspielung von Ansagen und die Einberufung zusätzlicher Konferenzteilnehmer.
- Eine Webkonferenz kann mittels Webbrowser oder eigens dafür installierter Software abgehalten werden. Das heißt, Sie brauchen einen Rechner mit Internetzugang und eventuell zusätzlich für diesen Zweck installierte Software. Alle Konferenzteilnehmer können gemeinsam Dokumente einsehen und sich in Echtzeit darüber austauschen – je nach weiterer Ausstattung mittels Chat, über Headphones oder via Webcam.
- Bei einer Videokonferenz werden Ton und Bild zwischen zwei oder mehr Standorten übertragen. Erforderlich sind Kamera, Mikrofon, Bildschirm und Lautsprecher. Es gibt Videokonferenzanlagen für (Konferenz-)Räume und Einzelplatzsysteme für den Computer.
- Mehr Informationen zu den verschiedenen Techniken finden Sie auf der CD-ROM unter E.

Eine virtuelle Konferenz muss ebenso gut vorbereitet werden wie eine Sitzung in der „realen“ Welt und sie muss professionell geleitet sein.

- *Laden Sie die Teilnehmenden rechtzeitig ein und informieren Sie sie über Uhrzeit, Dauer, technische Besonderheiten, Passwörter und Tagesordnung.*
- *Stellen Sie ihnen alle notwendigen Dokumente zur Verfügung.*
- *Starten Sie pünktlich.*
- *Ein angenehmer Einstieg und Smalltalk durch den Moderator helfen, Unsicherheiten im Umgang mit der Technik abzubauen.*

Hürde	Lösung
Faktor Mensch: Angst vor Technik und Unkenntnis	Betreuen und schulen Sie die Mitarbeiter, halten Sie Testkonferenzen ab.
Faktor Technik: Sie funktioniert nicht.	Stellen Sie Notfallpläne auf und nutzen Sie Komplettangebote, bei denen die technische Betreuung inklusive ist.

2 Passende Verkehrsmittel finden



Umweltfreundliche Flotten: HypoVereinsbank, HiPP und SIEDA GmbH

Seit 2004 ersetzt die HypoVereinsbank München nach und nach die 400 Fahrzeuge ihrer Flotte durch umweltschonendere Modelle, unter anderem Erdgas-Pkw und Modelle des Hybridautos Toyota Prius. Seit Anfang 2008 wird darauf geachtet, dass neue Fahrzeuge nicht mehr als 120 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstoßen. Das entspricht dem Grenzwert, den die EU ab 2012 für in Europa produzierte und verkaufte Neuwagen einführen will. Das Unternehmen hat durch die Umstellung bisher fast 200.000 Liter Treibstoff eingespart.

Auch der Babynahrungshersteller HiPP hat seine Flotte auf ökologischere Fahrzeuge umgestellt. Neben Pflanzenölfahrzeugen sind Erdgas- und Autogas-Pkw im Einsatz. Die Mercedes-C-Klasse-Modelle der Außendienstmitarbeiter wurden gegen sparsamere BMW 318i bzw. 320i eingetauscht. Der Durchschnittsverbrauch sank dadurch von acht auf fünf Liter Diesel pro 100 Kilometer. Generell schafft das Unternehmen nur Dieselfahrzeuge mit serienmäßigem Rußpartikelfilter an.

Das Softwareunternehmen SIEDA aus Kaiserslautern orientiert sich bei der Wahl der Dienstwagen an der VCD Auto-Umweltliste, in der jedes Jahr mehr als 350 Pkw-Modelle nach Umweltgesichtspunkten bewertet werden. „Wir verknüpfen die Kriterien des VCD mit den Aspekten, die für uns entscheidend sind“, erklärt Prokurist Alexander Wilms. So bekämen die Führungskräfte in diesem Jahr unter anderem deshalb 3er-BMWs, weil die Modelle im VCD-Umweltcheck gut abgeschnitten haben.



Roland Streicher ist Geschäftsführer des Reiseveranstalters ReNatour.

Lange Strecken mit dem Nachtzug: ReNatour, Nürnberg

„Nachtzug fahren hat viele Vorteile: Ich verliere keine Zeit und spare Geld! Wenn ich die Nacht schlafend im Zug verbringe, bin ich am nächsten Morgen am Ort meines Geschäftstermins. Ich brauche nicht um vier Uhr aufzustehen, um zum Flughafen zu hetzen und den ersten Flug zu erwischen. Die Alternative wäre, am Vortag zu fliegen, was wiederum Zeit und eine zusätzliche Hotelübernachtung kostet. Das Geld investiere ich lieber in den Nachtzug. Außerdem kann man sich abends im Zug dank Notebook und Internet wunderbar auf den nächsten Arbeitstag vorbereiten.“

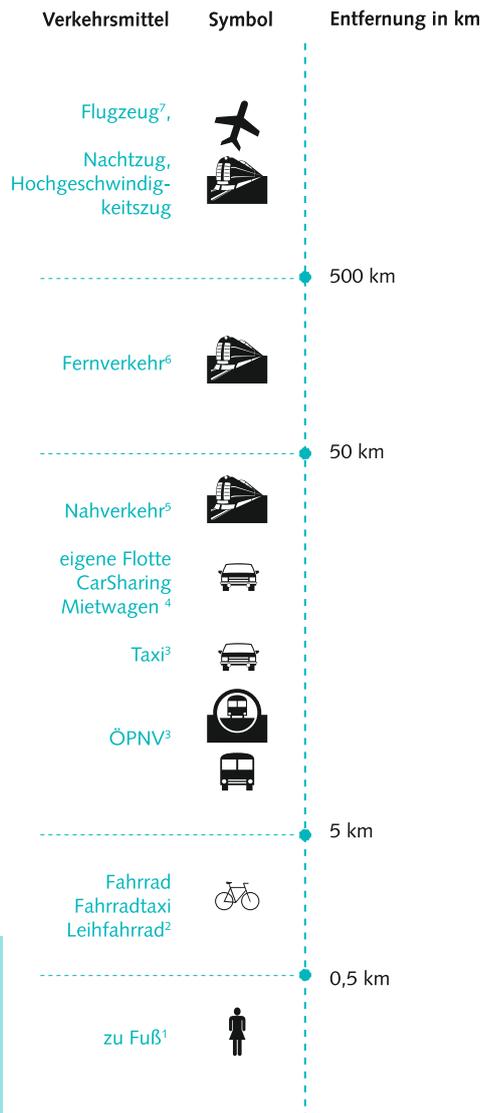
Standortwahl nach ÖV-Gesichtspunkten: INFRAS, Zürich

Das Schweizer Forschungs- und Beratungsunternehmen INFRAS legt großen Wert auf eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Der neue Standort in Zürich wurde gewählt, weil er problemlos mit Bus und Bahn erreichbar ist. Für Pendelwege und für Geschäftsreisen innerhalb der Schweiz nutzen die Mitarbeiter grundsätzlich öffentliche Verkehrsmittel, etwa die Hälfte der Angestellten kommt mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ihre Kunden weist INFRAS darauf hin, dass keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Sie erhalten eine Anfahrtsbeschreibung, in der nur die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr erklärt ist.

2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl

Welche Verkehrsmittel Sie nutzen können, hängt von der Verfügbarkeit und der Distanz ab, die Sie zurücklegen wollen. Ob ein Unternehmen seine Geschäftsreisenden mit der Bahn oder mit dem Flugzeug von Köln nach Hamburg schickt, hat dagegen viel mit Gewohnheiten und persönlichen Vorlieben zu tun. Für eine umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl muss diese Routine auf den Prüfstand.

Welches Verkehrsmittel passt wann?



Lange Strecken:

Viele große europäische Städte sind mit der Bahn gut erreichbar. Für längere Strecken kann der Nachtzug eine Alternative sein. Wenn Sie auf Flugzeug angewiesen sind, beachten Sie unsere Kriterien zum Flugeinkauf und zur Kompensation, Maßnahmenkapitel 2.6 und 3.

Fernverkehr:

Entspannt, schnell und kostengünstig: Im Fernverkehr schneidet die Bahn gut ab. Am Zielort haben Sie viele Möglichkeiten: Sie können auf Bus, Bahn, Fahrrad, (Velo-)Taxi oder Mietwagen umsteigen.

Nahverkehr im ländlichen Raum:

Wenn Sie oder Ihre Kunden keine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr haben, denken Sie über eine umweltverträgliche Dienstwagenflotte nach. CarSharing kann eine gute Alternative sein.

Nahverkehr in Ballungsräumen:

Hier ist der ÖPNV eine schnelle und gute Option. Sind Sie ein junges dynamisches Unternehmen, radeln Sie doch einfach mal zu einem Kundentermin.

Bewertung: An alles gedacht?

Reisekosten und Reisezeit sind die entscheidenden Kriterien bei der Wahl des Verkehrsmittels. Dabei wird allerdings häufig vergessen, dass der Dienstwagen im Stau stecken bleiben oder in einen Unfall verwickelt werden kann. Autoreisende können während der Fahrt nicht arbeiten, im Flugzeug ist das auch eher schwierig. Dauert ein Termin mal länger, ist ein fest gebuchter Rückflug ungünstig. All diese Aspekte beeinflussen, wie teuer eine Reise wird und wie entspannt und sicher Ihre Reisenden unterwegs sind.

● Mit einem kleinen Test auf der CD-ROM unter F können Sie prüfen, welche subjektiven und objektiven Gründe Ihre Verkehrsmittelwahl bisher bestimmt haben. Dort finden Sie außerdem die ausführlichen Fakten zum Verkehrsmittelvergleich.

Um die eingefahrene Mobilitätsroutine zu durchbrechen und etwas Neues auszuprobieren, bieten sich Veranstaltungen und Betriebsausflüge an. Maßnahmenkapitel 4.4 Veranstaltungen planen, 5 Mitarbeiter motivieren.

Abbildung 7: Empfohlene Verkehrsmittel nach Entfernung, eigene Darstellung.

¹ Difu 2006
² Bracher 1987: 40
³ KVG Braunschweig
⁴ Wir empfehlen den Pkw als Zubringer im ländlichen Raum, wo es schlechte ÖV Anbindung gibt.
^{5/6} AEG 2008 § 2
⁷ Das entspricht etwa vier Stunden Zugfernverkehr, Schallaböck 2008: 127.



Ein Faltrad lässt sich im Zug optimal transportieren.

2.2 Fahrrad

Steigen Sie für kurze Strecken aufs Rad!¹ Auf Strecken um die fünf Kilometer sind Sie mit dem Fahrrad in der Stadt oftmals schneller unterwegs als mit anderen Verkehrsmitteln und stehen nicht im Stau.² Ordner oder Laptop können Sie gut in Fahrradtaschen transportieren, die es mittlerweile auch im schicken Büro-Design gibt. Fahrradfahren macht zudem Spaß und entspannt.

Radelnde Mitarbeiter³

- leben gesund: Sie fehlen nur halb so oft wegen Krankheit wie Nicht-Radler. Darüber kann sich auch der Arbeitgeber freuen
- sind produktiv: Das Hirn wird besser durchblutet, die Konzentration steigt, Bewegung baut Stress ab
- sparen Geld: Auf einem Autoparkplatz lassen sich sechs Fahrradstellplätze unterbringen
- schonen die Umwelt: Sie produzieren keine Schadstoffe, kein CO₂ und keinen Lärm

Wie funktioniert es?

- Unternehmen können ihren Mitarbeitern Dienstfahrräder – mit ihrem Logo versehen – zur Verfügung stellen.
 - Ein Faltrad empfiehlt sich, wenn die Mitarbeiter die Räder mit in den Zug nehmen möchten, um auch am Zielort mobil zu sein. Es kann kostenlos als Handgepäck transportiert werden, auch im Fernverkehr.
 - Immer beliebter sind sogenannte Pedelecs, Elektrofahrräder, bei denen ein kleiner Motor das Treten unterstützt.
 - Bei der Orientierung helfen Routenplaner, z. B. www.viamichelin.de, oder spezielle Navigationsgeräte fürs Fahrrad.
- Im Serviceteil der CD-ROM finden Sie viele Tipps.

Hürde	Lösung
Verschwitzt ankommen ist unattraktiv.	Nicht zu hektisch in die Pedale treten.
Und wenn es regnet?	Fangen Sie mit dem Radfahren an einem der vielen Sonnentage an!
Fahrradfahren macht keinen professionellen Eindruck.	Das Fahrrad hat in den vergangenen Jahren einen enormen Imagewinn erlebt, profitieren Sie davon.



Versichern Sie sich gegen Fahrraddiebstahl, beispielsweise durch Ergänzung der betrieblichen Haftpflichtversicherung.

Wenn Sie mit Ihrem Fahrrad einen schicken Eindruck machen wollen, geht das mit einem Modell von Chanel, Gucci oder der Fahrradmanufaktur.



2.3. Zubringer – mobil vor Ort



Zum Bahnhof und zum Flughafen kommen

Fernbahnhöfe und Flughäfen sind meist sehr gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Mit einem Jobticket ist die Fahrt oft kostenlos, und es fallen keine Parkgebühren an. An einigen Bahnhöfen gibt es Fahrradparkhäuser, in denen die Räder auch repariert werden.



Mobil am Zielort

Oftmals fehlen Informationen darüber, ob und wie es am Zielort mit Rad oder Bus und Bahn weitergeht. Reisemappen mit den wichtigsten Informationen helfen weiter.

📖 Maßnahmenkapitel 4.1 Reisemanagement

• Fahrrad

In vielen Städten können Sie am Bahnhof Fahrräder leihen, beim DB-Angebot www.calabike.de sogar minutenweise. Routenplaner und Navigationssysteme helfen bei der Orientierung. Sie können sich auch fahren lassen – steigen Sie einfach in ein Velotaxi! www.velotaxi.de.

• Öffentliche Verkehrsmittel

Bahnreisende können sich eine Verbindung von Tür zu Tür anzeigen lassen. Dann werden allerdings in der Regel die Sparpreise nicht angezeigt. Wenn Sie als BahnCard-Kunde ein Fernverkehrsticket kaufen, erhalten Sie für viele Städte das City-Ticket. Damit dürfen Sie vom Zielbahnhof aus kostenlos mit dem ÖPNV weiterreisen. Haben Sie ein DB-Hin- und Rück-Ticket gebucht, gilt das City-Ticket auch für die Rückfahrt zum Bahnhof. Wenn Sie länger bleiben oder keine BahnCard besitzen, können Sie mit der Zugfahrkarte in vielen Städten auch „City mobil“ erwerben, einen Fahrschein für den öffentlichen Nahverkehr.

Informieren Sie sich auf den Internetseiten der lokalen Verkehrsbetriebe, wie Sie am Zielort weiterkommen. Über die Internetseiten der Stadt bzw. des Landkreises finden Sie den Anbieter meist schnell, übrigens auch im Ausland.

• CarSharing und Mietwagen

Wenn Sie einen CarSharing- oder Mietwagen nutzen, fragen Sie nach einem Modell, das wenig Sprit verbraucht und nicht zu viele Abgase in die Luft bläst. Dieselfahrzeuge sollten einen Partikelfilter haben. Kleinere Autos verbrauchen meist weniger – mieten Sie also einen Wagen, der nicht größer ist als nötig. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern spart auch Geld. Einzelne Mietwagenfirmen bieten eine „grüne“ Flotte an. Fragen Sie danach. Wenn Sie bei der DB ein Ticket buchen, werden Ihnen die CarSharing- und Mietwagen-Firmen am Zielort angegeben.



2.4 Flottenmanagement/CarSharing

Um Umwelt und Budget zu schonen, sollte die Firmenflotte auf umweltfreundliche Modelle umgestellt werden. Neufahrzeuge sollten den Euro 5-Standard einhalten und spritsparend sein. Mit solch einem Auto haben Sie freie Fahrt in innerstädtischen Umweltzonen. Außerdem sind Sie damit gegen hohe Spritpreise gewappnet und gut auf eine CO₂-basierte Kfz-Steuer vorbereitet. Wenn die Fahrleistung pro Pkw unter 10.000 Kilometern liegt, bietet sich CarSharing an. Da das Unternehmen nur zahlt, wenn das Auto tatsächlich genutzt wird, besteht kein Anlass, aus Kostengründen ständig zu fahren. Besonders für kleine Unternehmen wichtig: Es stehen für unterschiedliche Zwecke verschiedene und verbrauchsarme Modelle zur Verfügung. Genauso wichtig wie die Fahrzeuge ist die Fahrweise: Nutzerinnen und Nutzer der Firmenautos sollten dazu angehalten werden, spritsparend unterwegs zu sein.



Flotte umstellen – wie funktioniert es?

Achten Sie beim Kauf eines Autos auf den Antrieb. Mit einem modernen Benziner sind Sie stets auf der sicheren Seite, da er am wenigsten Schadstoffe produziert. Noch sparsamer und umweltfreundlicher sind Erdgasfahrzeuge. Diesel-Pkw lohnen sich nur, wenn damit mehr als 20.000 Kilometer im Jahr gefahren werden. Sie sollten einen geschlossenen Partikelfilter haben. Ein Hybrid-Auto mit Elektro- und Verbrennungsmotor kommt in Frage, wenn Sie hauptsächlich Strecken in der Stadt zurücklegen.

Generell gilt: Kaufen Sie kein Auto mit mehr PS, als Sie wirklich brauchen. Auch Zusatzausstattungen wie Klimaanlage oder elektrische Fensterheber verbrauchen zusätzlich Sprit. Mit Leichtlaufölen und -reifen sparen Sie Kraftstoff. Die VCD Auto-Umweltliste hilft bei der Entscheidung für einen Wagen, der zu Ihnen passt und die Umwelt nicht zu sehr belastet.

Business-CarSharing – wie funktioniert es?

Die meisten Anbieter haben spezielle Firmentarife und Fahrzeuge, die sich gut als Dienstwagen eignen. Viele CarSharing-Unternehmen ermöglichen eine fahrtengenaue Abrechnung mit Auflistung der Kostenstelle oder Abteilung. Falls Sie das CarSharing-Fahrzeug regelmäßig für einen bestimmten Zeitraum reservieren möchten, veranlassen Sie eine sogenannte Blockbuchung. Das Auto steht Ihnen dann beispielsweise jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr oder montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr zur Verfügung. Sie können auch eine oder mehrere CarSharing-Stationen mit der gewünschten Fahrzeugzahl auf dem Firmengelände einrichten lassen.

Mehr Infos und eine Liste der Anbieter gibt es unter www.carsharing.de.

Spritsparend fahren – wie funktioniert es?

Es hilft schon, die Spritspartipps des VCD oder des Umweltbundesamts zu beachten, z. B. niedertourig fahren, schnell schalten, vor der Ampel den Motor ausstellen. Durch ein Spritspartraining für Mitarbeiter, am besten in Kombination mit einem Fahrsicherheitstraining, lassen sich bis zu 25 Prozent Treibstoff einsparen. Außerdem sinken die Unfallgefahr und damit die Versicherungsbeiträge. Ein Fahrtraining kann auch als Incentive dienen, da die Mitarbeiter im privaten Alltag davon profitieren. Das Unternehmen kann eine umweltschonende Fahrweise fördern durch ein Bonussystem oder einen Wettbewerb unter dem Motto: Wer spart am meisten Sprit?



- Die Spritsparbroschüre des Umweltbundesamtes finden Sie auf der CD-ROM. Weitere Informationen zum Flottenmanagement gibt es auf der CD-ROM unter G und im Internet unter www.vcd.org > Themen > Auto & Umwelt

Hürde	Lösung
Große und teure Autos sind wichtig fürs Image.	Setzen Sie auf innovative Technik und beeindruckten Sie durch umweltfreundliche Fahrzeuge.
Chauffeure und Mitarbeiter wollen keinen Kleinwagen fahren.	Informieren Sie Ihre Mitarbeiter und lassen Sie sie mitbestimmen bei der Auswahl und Ausstattung verbrauchsarmer Fahrzeuge.

2.5 Bahn

Die Bahn ist oftmals das beste Verkehrsmittel, um schnell und entspannt ans Ziel zu kommen – egal ob Sie mit dem Regionalexpress von Mannheim nach Weinheim reisen (0:25 h), mit dem ICE von München nach Würzburg (2 h), mit dem TGV von Stuttgart nach Paris (3:40 h), mit dem Thalys von Köln nach Brüssel (2:25 h) oder mit dem Nachtzug von Berlin nach Zürich (11:44 h).



In der Bahn können Sie direkt nach dem Einsteigen arbeiten. In vielen Waggons der 1. und 2. Klasse gibt es Plätze mit Stromanschluss für den Laptop. Sie können im Zug telefonieren. Wenn Sie mit mehreren Personen reisen, können Sie im Zug einen Geschäftstermin gemeinsam vorbereiten.

Auch nach einem sehr anstrengenden oder geselligen Termin mit Geschäftsessen oder Weinprobe kommen Sie entspannt zurück. Mit der Bahn reisen Sie besonders sicher.

Regelmäßige Verbindungen auf den Hauptstrecken ermöglichen eine hohe Flexibilität. Zwischen vielen Großstädten fahren komfortable und schnelle ICEs.

Wenn Sie die Reisezeit als Arbeitszeit nutzen, ist Bahnfahren meist die günstigste Art zu reisen. 1.-Klasse-Fahrer, BahnCard-100- und Bahn-Comfort-Kunden können die Lounges an vielen Bahnhöfen nutzen. Dort gibt es kostenlose Getränke und Zeitungen, Sie können dort arbeiten oder sich mit Geschäftspartnern treffen.

Wer mit dem Nachtzug reist, spart die Hotelübernachtung.

- Weitere Informationen zu Geschäftsreisen mit der Bahn finden Sie im Serviceteil der CD-ROM.



Wenn Sie alle Reisen über bahn.corporate buchen, erstellt Ihnen die DB AG auf Anfrage kostenlos einen CO₂-Report. Die Umweltbelastung einer einzelnen Reise innerhalb Deutschlands erfahren Sie im DB-Umweltmobilcheck unter www.umweltmobilcheck.de. Für internationale Reisen nutzen Sie www.ecopassenger.org.

Wie funktioniert es?

- Die Deutsche Bahn bietet mit www.bahn.de/bahncorporate ein spezielles Portal für Geschäftsreisende an, das auch als Online Booking Enginge genutzt werden kann, für Reisemanager und Selbstbucher. Je nach Umsatz erhält ein Unternehmen drei Prozent Rabatt oder mehr auf den Normalpreis. Weitere Rabatte, z.B. durch BahnCards, sind damit kombinierbar. Tickets und Platzreservierungen können Sie unter anderem online oder per Handy bis kurz vor der Abfahrt kaufen. Außerdem gibt es kostenlos die spezielle BonusCard Business, mit der Geschäftsreisende unkompliziert den bahn.corporate-Rabatt in Anspruch nehmen und unter anderem Bonuspunkte sammeln können. Sprechen Sie mit dem bahn.corporate-Team der DB AG, Tel.: 01805/213434, oder mit einem Reisebüro über passende Angebote.
- Buchungsmöglichkeiten für Hotels, CarSharing der Bahn und Mietwagen am Zielort werden unter www.bahn.de automatisch angezeigt.
- Verbindungen des europäischen Hochgeschwindigkeitsverkehrs können Sie vermutlich ab Mitte 2009 einfach über www.railteam.de buchen.⁴

Hürde	Lösung
Mit dem Flugzeug oder Auto reist man schneller.	Stimmt oft nicht. Das zeigt der Verkehrsmittelvergleich auf der CD-ROM unter F.
Wie gehts zum Zug und vom Bahnhof zum Zielort?	Lassen Sie sich in der erweiterten Suche unter www.bahn.de eine Tür-zu-Tür-Verbindung geben. Mehr Informationen finden Sie in Kapitel 2.3 .



2.6 Flugzeug

Auslands- und Vielreisende können nicht immer aufs Flugzeug verzichten. Wer Flugreisen bucht, hat nur geringen Einfluss auf deren Klimawirkung. Fragen Sie jedoch bei Verhandlungen mit Fluggesellschaften explizit nach Umweltkriterien. So machen Sie deutlich, dass Umweltaspekte Ihre Kaufentscheidung beeinflussen.

- ☞ Mehr Informationen zu den Umweltauswirkungen des Flugverkehrs finden Sie unter www.vcd.org > Themen > Flugverkehr
- und auf der CD-ROM unter A.

Bei der Planung von Flugreisen sind folgende Faktoren wichtig:

- Dauert die Reise weniger als vier Stunden, ist die Bahn das Verkehrsmittel der Wahl.⁵
- Regionalflugzeuge verbrauchen deutlich mehr Kerosin pro Personenkilometer als große Maschinen.⁶
- Der Flughafen sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein – das sind Regionalflughäfen oft nicht.
- Nach einer Flugreise sollten Sie die Emissionen kompensieren.
- Fragen Sie im Rahmen des Flugeinkaufs unter anderem folgende Umweltkriterien ab:⁷
 1. Ist die Gesellschaft nach einem Umweltstandard zertifiziert, beispielsweise EMAS, ISO 14.001?
 2. Welche Ziele hat sich die Fluggesellschaft im Bereich Klimaschutz gesetzt?
 3. Gibt sie einen Umwelt- und Nachhaltigkeitsbericht heraus?
 4. Durchschnittsalter der Flotte
 5. Durchschnittlicher Kerosinverbrauch in Tonnen pro 100 Personenkilometer
 6. CO₂-Emissionen pro 100 Passagierkilometer
 7. Energieverbrauch am Boden, Anteil erneuerbarer Energien
 8. Abfall in Kilogramm pro Passagier, Recyclingquote
 9. Was unternimmt die Fluggesellschaft, um Fluglärm zu reduzieren?
- Zur Abfrage bei den Fluggesellschaften können Sie den Fragebogen auf der CD-ROM unter H nutzen.

Hürde	Lösung
Es gibt keine umweltverträglichen Flüge.	Fragen Sie trotzdem nach und zeigen Sie Ihr Interesse an Veränderungen. Kompensieren Sie die Emissionen.

¹ Die Hälfte aller Autofahrten ist kürzer als sechs Kilometer, ein knappes Viertel sogar kürzer als zwei Kilometer. Wenn nur ein Drittel der Strecken unter sechs Kilometern mit dem Rad anstelle des Autos zurückgelegt würden, würde das laut Bundesregierung pro Jahr 7,5 Millionen Tonnen CO₂ sparen. Ein Mittelklassewagen verbraucht direkt nach dem Start umgerechnet rund 20 bis 40 Liter pro Kilometer, nach einem Kilometer ca. 20 Liter und kommt erst nach vier Kilometern mit warmem Motor auf den normalen Verbrauch, VCD 2008.

² Bracher 1987: 40

³ VCD, Landesverband Nord 2006

⁴ Alle Angaben entsprechen dem Stand vom Juli 2008.

⁵ Schallaböck 2008: 127

⁶ Interpretation der Lufthansa-Umweltzahlen für 2006, http://konzern.lufthansa.com/de/downloads/verantwortung/lh_umweltkennzahlen.pdf, 5.6.2008

⁷ In Anlehnung an VDR 2008

3 Kompensation

Das Grundprinzip der Kompensation ist einfach: Die Menge an CO₂, die eine Privatperson oder ein Unternehmen verursacht, wird an anderer Stelle vermieden. Es ist egal, wo auf der Erde die Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Die Idee von Ausgleichsmaßnahmen basiert auf dem Kyoto-Protokoll. Dort sind zwei projektbezogene Mechanismen definiert, die zu handelbaren Zertifikaten führen: Clean Development Mechanism (CDM) für Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern und Joint Implementation (JI) für Projekte in Industrie- und Transformationsländern. Das Prinzip: Ein Betreiber führt in einem Gastland ein Projekt durch, das den Ausstoß von Treibhausgasen senkt. Er kann beispielsweise einen Windpark bauen oder Großküchen mit Solarkochern ausstatten lassen. Kompensationsanbieter suchen nach passenden Projekten und investieren dort das Geld, das Unternehmen oder Einzelpersonen an sie gezahlt haben. Eine unabhängige Stelle wie beispielsweise der TÜV-Nord überprüft die Menge der Emissionen, die das Projekt einspart. Die zuständigen UN-Aufsichtsgremien registrieren das Projekt und geben Emissionsgutschriften an den Betreiber aus.

Allerdings investieren nicht alle Anbieter in CDM- oder JI-Projekte. Auf dem schnell wachsenden Markt freiwilliger Ausgleichsmaßnahmen sind zahlreiche freiwillige Standards entstanden, die keinem einheitlichen Prüfmechanismus unterliegen – darunter der Voluntary Carbon Standard (VCS) oder VER+.



Wenn Sie sich also dafür entscheiden, unvermeidbare Emissionen beispielsweise beim Reisen zu kompensieren, sollten Sie die Standards der verschiedenen Anbieter genau überprüfen. Die Bundesregierung erarbeitet derzeit eine Empfehlung für die Auswahl von freiwilligen Kompensationsanbietern

- Ausführlichere Informationen auf der CD-ROM unter I.

Informationen im Internet:

www.dehst.de (Deutsche Emissionshandelsstelle)

www.unfccc.int (Klimarahmenkonvention)

Wie funktioniert es?

Um Emissionen zu kompensieren, können Sie sich an den folgenden Arbeitsschritten orientieren.

Erster Arbeitsschritt:

Wenn Sie ein zentrales Reisemanagement haben, über eine *Online Booking Engine* oder ein Reisebüro buchen, können Sie eine Gesamtbilanz der CO₂-Emissionen erstellen. Für Selbstbucher ohne zentrale Buchungsplattform ist es dagegen günstiger, gleich jede Reise einzeln kompensieren zu lassen.

Sie haben auch die Möglichkeit, einen Kompensationsanbieter die Daten auswerten zu lassen.

Der deutsche Kompensationsanbieter atmosfair investiert unter anderem in Solarprojekte in Indien.



Zweiter Arbeitsschritt:

Wählen Sie einen seriösen Anbieter.

- Einen ersten Überblick über wichtige Kriterien und geeignete Kompensationsanbieter finden Sie auf der CD-ROM unter I.

Die Serviceleistungen der Anbieter umfassen in der Regel:

- die Berechnung oder Abschätzung der zu kompensierenden Emissionsmenge
- das Angebot von Klimaschutzprojekten
- die Stilllegung der unter dem Kyoto-Protokoll handelbaren Emissionszertifikate
- die Ausgabe eines Nachweises der geleisteten Kompensation an die Kunden

Im Kompensationspreis enthalten sind die Kosten für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Je nach Anbieter liegen sie zwischen 14 und mehr als 50 Prozent.

Vertrauenswürdig sind Anbieter, die in nach dem Kyoto-Protokoll definierte CDM- und JI-Projekte mit festgelegten Standards investieren. Projekte nach dem sogenannten Gold Standard berücksichtigen zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien,  www.cdmgoldstandard.org

Dritter Arbeitsschritt:

Gleichen Sie die CO₂-Emissionen aus, indem Sie die berechnete Kompensationssumme an den Anbieter überweisen.

Hürde	Lösung
Ist der Anbieter seriös und bietet er gute Konditionen?	Unsere Übersicht ● auf der CD-ROM unter I hilft Ihnen bei der richtigen Entscheidung.
Handelt es sich um wirkungsvolle Klimaschutzprojekte?	Wählen Sie einen Anbieter, der in Projekte nach dem Kyoto-Protokoll investiert. Noch nachhaltiger sind Gold-Standard-Projekte.
Wie können die CO ₂ -Emissionen berechnet werden?	Nehmen Sie den CO ₂ -Emissionsrechner des Umweltbundesamts (UBA). Damit können Sie die Ergebnisse, die der CO ₂ -Rechner einer Fluggesellschaft oder eines Kompensationsanbieters errechnet, überprüfen:  http://uba.klima-aktiv.de/

Drei Möglichkeiten des CO₂-Ausgleichs: SIEDA, INFRAS, GTZ

Das Kaiserslauterer Softwareunternehmen SIEDA lässt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Flugreisen den atmosfair-Beitrag zahlen, bevor sie ihre Belege einreichen dürfen. Innerdeutsch wird nicht geflogen. Dadurch, dass **jeder Einzelne** seine Emissionen selbst kompensiert, kann ein Bewusstsein dafür entstehen, dass Mobilität das Klima belastet und externe Kosten verursacht.

Das Forschungs- und Beratungsunternehmen INFRAS aus Zürich kompensiert seine **gesamten Treibhausgas-Emissionen**: die des Geschäftsreiseverkehrs, des Pendelverkehrs und der Bereiche Wärme, Abfall, Papierverbrauch und Verpflegung. INFRAS gleicht die CO₂-Emissionen über den Schweizer Kompensationsanbieter myclimate aus. Für 2007 investierte die Firma 2.700 Euro. Darüber hinaus bezieht INFRAS ausschließlich zertifiziertes Ökostrom, mit mindestens 60 Prozent des Bedarfs an Solarstrom vom eigenen Dach.

Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) wird ihre Emissionen rückwirkend ab 2007 durch den Kauf von Emissionszertifikaten kompensieren. Dafür hat sie gemeinsam mit einem thailändischen Projektpartner ein **eigenes Klimaschutzprojekt** nach CDM Gold Standard entwickelt. Auch bei der GTZ geht Einsparung und Verlagerung vor Kompensation: Das Unternehmen bezieht Ökostrom mit ok-power-Label, setzt auf Telefon- und Videokonferenzen, um Reisen zu vermeiden, und bringt seine Mitarbeiter vom Auto aufs Fahrrad und auf die Bahn. Die restlichen CO₂-Emissionen werden ausgeglichen.

Sparen Sie Emissionen in Ihrem Unternehmen ein, wo es möglich ist, und kompensieren Sie ausschließlich den Rest. Zeigen Sie Klimabewusstsein!

4. Abwicklung & Organisation



Der Vorstand entscheidet über Flugreisen: Provinzial Rheinland, Düsseldorf

Um überflüssige Flugreisen zu vermeiden, hat die Provinzial Rheinland ein neues Genehmigungsverfahren eingeführt: Alle Flüge, egal ob zu Kundenterminen, betriebsinternen Treffen oder Tagungen, müssen vom Mitarbeiter sinnvoll begründet und vom Vorstand genehmigt werden. Als Folge ging die Zahl der Flugreisen im Jahr 2004 um zehn Prozent zurück, im Jahr 2005 um zwölf Prozent. Seitdem ist sie stabil. 2007 lag der Anteil der Flüge am Reiseaufkommen, gemessen in Reisekilometern, bei 4,7 Prozent. Die Bahn kam auf fünf Prozent, der Rest sind Pkw-Fahrten.

Fahrtkosten bis zur Höhe des Bahntickets erstatten: GTZ, Eschborn

Die Reisekostenrichtlinie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit legt fest, dass die Kosten einer Geschäftsreise mit dem eigenen Auto ab 300 Kilometer nur noch bis zur Höhe der Ausgaben für eine Bahnfahrkarte 2. Klasse erstattet werden. Nach Angaben des Umweltbeauftragten Roger Wolf sind Dienstfahrten mit dem Privat-Pkw dadurch finanziell unattraktiv geworden. „Sie spielen nur noch eine gewisse Rolle als Zubringerverkehr zur Bahn oder zum Flugzeug. Der Anteil liegt unter zwei Prozent, Tendenz sinkend“, so Wolf.

Das Unternehmen unterstützt außerdem die Bildung von Fahrgemeinschaften: Über die Mitfahrbörse im Intranet können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber informieren, wer gegebenenfalls den gleichen Weg zur Arbeit oder als Wochenendpendler nach Hause hat.





Eine individuelle Reisemappe hilft bei der Orientierung am Zielort.

4.1 Reisemanagement

Wenn Sie sich nach der Analyse dafür entschieden haben, Ihr Reisemanagement zu optimieren und umweltverträglicher zu gestalten, stehen Sie möglicherweise vor der Frage, welche Organisationsform und welche Partner Sie wählen sollen. Im Folgenden finden Sie Hinweise, worauf Sie im Sinne eines umweltverträglichen Reisemanagements achten sollten.

- Bei **Selbstbuchern ohne zentrale Reisestelle** und ohne Buchungssoftware müssen die neuen Regelungen direkt an alle Reisenden vermittelt werden. Stellen Sie die Informationen zur Verkehrsvermeidung, zur Verkehrsmittelwahl und zur Buchung auf zentrale Kommunikationsplattformen. Machen Sie die umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl so einfach wie möglich. Hier helfen Ihnen die **Links** im Serviceteil auf der CD-ROM. In der Anfangszeit geht es sicher nicht ohne ein Controlling durch den Vorgesetzten oder die Buchhaltung. Je dezentraler Geschäftsreisen im Unternehmen organisiert werden, desto schwieriger ist es, die Reiseprozesse und die damit verbundenen Umweltbelastungen zu erfassen. Gewinnen Sie IT-Experten im Unternehmen für Ihr Anliegen, Verkehr zu vermeiden, und lassen Sie sie einen Vorschlag für Video- und Webkonferenzen entwickeln, **Maßnahmenkapitel 1.3**. Wenn Emissionen kompensiert werden, sollte das für jede einzelne Reise passieren, **Maßnahmenkapitel 3**.
- **Zentrale Reisestellen im Unternehmen**, egal ob Sekretariat, Einkauf oder eigenes Reisemanagement, können Informationen besser bündeln. Wenn mit einer Software gebucht wird, prüfen Sie, ob das System auch die für einen Umweltreport wichtigen Daten liefert. Achten Sie beim Einkauf von Reiseleistungen, bei Verträgen mit Fluggesellschaften und Hotels auf Umweltkriterien und machen Sie diese zum expliziten Bestandteil Ihrer Ausschreibungen. Fordern Sie Kenndaten für ein Reporting bei Ihren Partnern ab. Achten Sie darauf, dass die Vorgaben für ein umweltverträgliches Reisemanagement sinnvoll im Buchungssystem hinterlegt sind. Informieren Sie sich über virtuelle Konferenzen und verankern Sie diese in Ihrem Reisemanagement.
- Auch die breite Servicepalette vieler **Reisebüros** können Sie für ein umweltverträgliches Reisemanagement nutzen. Umweltkriterien und -leistungen müssen Sie bei den Ausschreibungen klar definieren und abfragen. Der Reisebüropartner kann das Unternehmen zum Beispiel bei der Prozessoptimierung und Bündelung von Reisen unterstützen, ebenso bei der Formulierung einer Reiserichtlinie und beim Flottenmanagement.
 - Adressen und Informationen finden Sie im Serviceteil der CD-ROM.

Reiserichtlinie

Unabhängig davon, für welche Organisationsform Sie sich entscheiden, klare Richtlinien sind für ein umweltverträgliches Reisemanagement unabdingbar. Die Reiserichtlinie ist ein zentrales Instrument. Sie spiegelt die Ziele eines umweltverträglichen Reisemanagements wider, informiert über gesetzliche Vorgaben, stellt Verhaltensregeln für Reisende auf und definiert den arbeitsrechtlichen Rahmen bei Geschäftsreisen. Sie dient auch als Basis für den Einkauf von Reiseleistungen bei Partnern. Hinterlegt in einer *Online Booking Engine* oder bei Ihrem Reisebüropartner, stellt die Richtlinie sicher, dass Ihre Vorgaben berücksichtigt werden. Diese Punkte sollten Sie im Sinne eines umweltverträglichen Reisemanagements auf jeden Fall regeln:¹

Reisezeit in der Bahn sollte als Arbeitszeit angerechnet werden.



- **Vorwort der Geschäftsleitung:** Die Geschäftsleitung sollte konkret formulieren, dass ein umweltverträgliches Reisemanagement erklärtes Unternehmensziel ist.
- **Allgemeine Regelungen und Begriffsbestimmungen:** Die Richtlinie sollte vorschreiben, dass „alle Möglichkeiten der Reisevermeidung im Sinne der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit von Reisen vorab geprüft“ werden müssen. Möglichkeiten nennt das Maßnahmenkapitel 1 Reisen vermeiden.
- **Reisegenehmigung:** Bei Selbstbuchern kann eine Genehmigung durch die Geschäftsleitung in der Einführungszeit dabei helfen zu kontrollieren, ob die neuen „grünen“ Reisevorgaben auch eingehalten werden. Wie Sie Ihre Mitarbeiter mit Anreizen motivieren, lesen Sie im Maßnahmenkapitel 5 Mitarbeiter motivieren.
- **Verbindung von Geschäfts- und Privatreisen:** Um Kilometer und Emissionen zu sparen, kann es sinnvoll sein, Geschäfts- und Privatreisen zu bündeln. Achten Sie darauf, dass die Anteile klar getrennt sind, sonst könnten sich steuerrechtliche Probleme ergeben.
- **Reisevorbereitung, Bestellung der Reiseleistung:** Regeln Sie, welchen Verkehrsmitteln Sie in welchen Situationen den Vorrang geben. Maßnahmenkapitel 2.1 hilft Ihnen bei der Entscheidung. Sie können die Verkehrsmittelwahl entweder von der Entfernung zum Zielort oder von der Reisezeit abhängig machen. So lässt sich beispielsweise festlegen, dass Flüge erst ab einer Entfernung von mehr als 500 Kilometern genehmigt werden. Bestimmen





Flug erst ab 1.000 Kilometern: ReNatour, Nürnberg

Der Reiseveranstalter ReNatour bietet Ziele in ganz Europa an – Flüge der Mitarbeiter zu den Kooperationspartnern werden allerdings erst ab einer Entfernung von 1.000 Kilometern genehmigt. Im Schnitt ist durch diese Regelung jeder und jede Mitarbeitende ein- bis zweimal im Jahr mit dem Flugzeug unterwegs. In der Regel verbinden die Mitarbeiter mit den Geschäftsreisen einen Privaturlaub im Zielgebiet, so dass der Aufenthalt mindestens eine Woche dauert. Dem Unternehmen kommt der längere Aufenthalt dadurch zugute, dass die Mitarbeiter die ReNatour-Reiseziele intensiv kennenlernen und ihre Kundinnen und Kunden anschließend noch besser beraten können.

Kein Flug für weniger als vier Stunden Bahnreise: INFRAS, Zürich

Beim Schweizer Forschungs- und Beratungsunternehmen INFRAS gibt es keine Flüge, wenn eine Bahnfahrt auf der gleichen Strecke weniger als vier Stunden dauern würde. Für Geschäftsreisen innerhalb Europas, die sich nicht vermeiden lassen, hat das Unternehmen klare Ziele definiert: Bei Reisen zwischen 500 und 900 Kilometern soll der Anteil der Bahnfahrten bei mindestens 30 Prozent liegen. Der Anteil der Bahnfahrten an den Reisen bis 500 Kilometer betrug 2007 100 Prozent.

Sie ein Verfahren für mögliche Ausnahmen von diesen Regeln. Ausnahmen sollten immer begründet werden müssen. Falls Sie mit den neuen Vorgaben Standards verändern, die Ihre Mitarbeiter bisher als Privileg empfunden haben, prüfen Sie, ob Sie eine Aufwertung zulassen können – beispielsweise eine Bahnfahrt 1. Klasse statt eines Flugs in der Economy Class – und weisen Sie auf Bonusmöglichkeiten hin – zum Beispiel auf die private Nutzung von CarSharing-Fahrzeugen oder der Bahncard,  Maßnahmenkapitel 5 Mitarbeiter motivieren. Regeln Sie, ab wann eine Übernachtung erlaubt ist. Lange Autofahrten können die Reisenden ermüden: Übernachtungen sollten hier obligatorisch sein. Bahnreisende können die Fahrtzeit sinnvoll nutzen: Rechnen Sie ihnen diese Zeit als Arbeitszeit an.

• Weiterführende Literatur hierzu finden Sie im Serviceteil der CD-ROM.

- **Gruppenreisen:** Gemeinsame Fahrten zu Firmentreffen oder Tagungen sollten unterstützt werden. Das spart Personenkilometer und Geld.
- **Reiseunterlagen/Reisemappe:** Machen Sie Ihren Mitarbeitern das Reisen mit Bahn und ÖPNV so einfach und bequem wie möglich: Stellen Sie individuelle Reisemappen mit Verbindungen und gegebenenfalls Ticketpreisen zusammen. Wenn der Rechercheaufwand für die einzelnen Nahverkehrstickets zu hoch ist, empfehlen Sie den Reisenden grundsätzlich eine





Tageskarte. Die ist in der Regel günstiger als eine Taxifahrt. Wenn es im Unternehmen viele Selbstbucher gibt, sollten die Reisenden Internetseiten genannt bekommen, auf denen sie sich schnell über den Nahverkehr, CarSharing-Anbieter, Fahrradverleihe und Mietwagenpartner vor Ort informieren können. ● Mehr Informationen finden Sie im Serviceteil der CD-ROM. Fangen Sie an, Reiseskizzen für alle Haupttrouten zusammenzustellen, die regelmäßig von Ihren Reisenden befahren werden. Diese Informationen können Sie immer wieder einsetzen. Achten Sie darauf, dass Mitte Juni und Mitte Dezember die Fahrpläne bei Bussen und Bahnen wechseln. Sie können die Mappe auch von Ihrem Reisebüro zusammenstellen lassen. ● Welche Informationen in die Reiseskizze gehören, lesen Sie auf der CD-ROM unter J.



- **Extra-Service:** Überlegen Sie, welche Ausstattung die Reise mit Bahn und ÖPNV angenehmer macht, und informieren Sie Ihre Mitarbeiter über besondere Services. Sie können beispielsweise Fahrradtaschen, Regenkleidung und Fahrradhelme zur Verfügung stellen oder schmale Rollkoffer verleihen, mit denen die Reisenden gut durch den Zug kommen.



- **Reisekostenabrechnung:** Wenn Sie Rahmenverträge mit Fluggesellschaften, Hotels oder Mietwagenfirmen aushandeln, fragen Sie explizit nach Umweltkriterien. Legen Sie in der Reiserichtlinie verbindlich fest, dass diese Kriterien bei der Buchung einzelner Reisen berücksichtigt werden müssen. Fördern Sie die Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel: Zahlen Sie Mitarbeitern, die das eigene Fahrrad nutzen, eine Kilometerpauschale oder führen Sie ein Klimasparbuch ein, mit dem Fahrradfahrer, Bahnreisende und ÖPNV-Nutzer Punkte sammeln können,  siehe Maßnahmenkapitel 5 Mitarbeiter motivieren. Bei zwei bis drei Fahrten lohnt sich häufig schon die BahnCard 25 oder 50. Sie sollte als Firmenbahncard eingetragen sein, damit die gefahrenen Kilometer bei bahn.corporate angerechnet werden. Die BahnCard 100 kann eine gute Alternative zu einem Dienstwagen sein.



 Was Sie dabei steuerrechtlich beachten müssen, lesen Sie im Maßnahmenkapitel 4.2.



- **Fuhrpark:** Regeln Sie eindeutig, wann ein Fahrzeug genutzt werden kann und von wem. Werten Sie die Tankkarten im Hinblick auf spritsparendes Fahren aus. Ein Bonus für spritsparendes Fahren motiviert die Mitarbeiter.



Auf Reisen ökologisch versichert

Die VCD Service GmbH bietet seit vielen Jahren Versicherungen auch für Fahrradfahrerinnen und Fußgänger sowie Verspätungsschutz an: Wenn Sie wegen Verspätung eines öffentlichen Verkehrsmittels den Anschluss verpassen, werden Beförderungskosten bis zu 1.500 Euro übernommen.

Für motorisierte Verkehrsteilnehmer hat der VCD die Eco-Line im Programm – die erste Kfz-Versicherung, deren Beitragshöhe sich an der ökologischen Qualität Ihres Autos orientiert. Je weniger Ihr Pkw die Umwelt schädigt, desto mehr schonen Sie auch Ihren Geldbeutel.

 www.vcd-service.de

Wenn's mal schiefliegt

Zug verspätet – Termin verpasst, Gepäck verloren gegangen, Flug annulliert. Wenn Sie nicht pauschal über ein Reisebüro buchen, müssen Sie sich in solchen Fällen selbst um den Schaden kümmern. Im Konfliktfall hilft seit 2004 kostenlos die Schlichtungsstelle Mobilität. Sie hat vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz den Auftrag bekommen, „unparteiisch, unbürokratisch und verkehrsträgerübergreifend“ in Streitfällen im öffentlichen Fernverkehr zu schlichten. Das gilt für Reisen mit Bahn, Flugzeug, Bus und Fähre.

Wenn ein Reisender sich bereits an das betreffende Verkehrsunternehmen gewendet hat und die Beschwerde abgewiesen wurde, kann er die Schlichtungsstelle anrufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prüfen, ob der Reisende Anspruch auf Entschädigung hat, und erstellen einen Schlichtungsvorschlag, der beiden Seiten vorgelegt wird. Die Parteien haben vier Wochen Zeit, um den Vorschlag anzunehmen oder abzulehnen. Das Schlichtungsverfahren hilft in vielen Fällen, langwierige Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

 www.schlichtungsstelle-mobilitaet.de

4.2 Steuerliche Behandlung von Jobticket und BahnCard

Jobtickets für den ÖPNV und BahnCards tragen dazu bei, dass Geschäftsreisen umweltverträglich abgewickelt werden. Sie sind für viele Mitarbeiter außerdem ein Bonus, weil sie sich auch privat oder auf dem Weg zur Arbeit nutzen lassen. Das ist angesichts steigender Spritpreise sehr attraktiv. Die Unternehmen profitieren davon, weil sie weniger Stellplätze für Privatautos und weniger Firmenwagen bereitstellen müssen. Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen allerdings gewisse steuerliche Regelungen beachten.



Jobticket

Das Ticket ist steuerfrei, wenn der Arbeitgeber es beschafft und bezahlt und es als Sachbezug 44 Euro im Monat nicht übersteigt. Wird diese Grenze überschritten, gibt es folgende Möglichkeiten:

- a) Sie vereinbaren eine Selbstbeteiligung der Angestellten für den Differenzbetrag zwischen dem Sachbezug und den tatsächlichen Kosten. Das heißt, Sie bezahlen das Jobticket ganz und ziehen die Selbstbeteiligung des Arbeitnehmers vom Lohn ab.
- b) Je nach Gesetzeslage kann der Arbeitgeber das Jobticket in Abhängigkeit von der Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte ganz oder teilweise pauschal mit 15 Prozent wie einen Barzuschuss für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte versteuern.

Ist das Jobticket eine Jahreskarte, wird der geldwerte Vorteil den Angestellten in dem Monat voll angerechnet, in dem sie es zur Verfügung gestellt bekommen. Sprechen Sie mit den örtlichen Verkehrsbetrieben und mit dem Finanzamt, ob es möglich ist, das Jobticket nur monatlich abrechnen zu lassen, zum Beispiel als Abonnement.² Einzelheiten sollten Sie auf dem Weg der Anrufungsauskunft mit der Lohnsteuerstelle des Finanzamtes klären.

BahnCard

Ein Arbeitgeber darf seinen Mitarbeitern die Kosten einer BahnCard voll erstatten, sofern die Kosten für die BahnCard und die dadurch günstigeren Fahrkarten insgesamt unter den Kosten für Fahrkarten zum Normalpreis liegen. Die Arbeitnehmer müssen die private Nutzung der BahnCards dann nicht versteuern.³ Für ein oder zwei längere Bahnreisen lohnt sich meistens schon eine BahnCard 25 oder 50. Die BahnCard 100 rechnet sich nur für Vielfahrer, die zwei bis drei längere Strecken im Monat zurücklegen.

Falls ein Mitarbeiter Dienstreisen mit der Bahn unternimmt, es allerdings ungewiss ist, ob Dienstreisen in Höhe der Anschaffungskosten der BahnCard 100 anfallen, kann der Arbeitgeber vorsorglich in dem Monat, in dem die BahnCard 100 zur Verfügung gestellt wird, diese lohnsteuerpflichtig behandeln. Der anfallende Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbetrag kann dem Arbeitnehmer als Arbeitgeberdarlehen zur Verfügung gestellt werden. Falls die Darlehensgewährung einen niedrigen oder keinen Zinssatz hat und der Zinsvorteil unter 44 Euro im Monat liegt, muss er nicht versteuert werden. Wenn dann festgestellt wird, dass die BahnCard 100 steuerfrei ist, kann eine entsprechende Korrektur mit der Lohnabrechnung erfolgen. Ist sie jedoch nicht steuerfrei, ist das entsprechende Darlehen vom Arbeitnehmer zurückzuzahlen.

Auch hier sollten Sie Einzelheiten durch Anrufungsauskunft mit der Lohnsteuerstelle Ihres Finanzamtes klären.



Klären Sie, ob Sie einen Mitarbeiter, der sich privat eine BahnCard 100 angeschafft hat, durch die Erstattung der sonst angefallenen Kosten für die Zugfahrt steuerfrei unterstützen können.



Das Thüringer Bio-Seehotel Zeulenroda organisiert auch Tagungen und Kongresse. Es hilft Unternehmen außerdem dabei, ihre Veranstaltungen klimafreundlich zu gestalten.



4.3 Umweltverträglicher Hoteleinkauf



Die Wahl des Hotels beeinflusst die Umweltbilanz einer Geschäftsreise. Umweltverträglich wirtschaftende Hotels zeichnen sich unter anderem durch einen bewussten Umgang mit Wasser und Energie, durch den Einkauf ressourcenschonender Produkte und ein nachhaltiges Abfallmanagement aus.



Wenn Sie Umweltaspekte zur Grundlage Ihrer Hotelausschreibungen machen, fördern Sie damit ökologische Unterkünfte.



Vollwertverpflegung unterstützt die Gesundheit Ihrer Reisenden, da gerade Auswärtstermine oft zu unregelmäßigem, ungesundem Essen verleiten.

Auch wenn Sie vor Ort nicht immer ein Hotel finden, das Ihre Anforderungen erfüllt: Durch Ihre Anfrage tragen Sie dazu bei, die Branche zu sensibilisieren. Sie machen deutlich, dass ein Hotel mit einem nachvollziehbaren und umfassenden Umweltmanagement Markt Vorteile hat.

Wie funktioniert es?

- Fragen Sie nach den Kriterien des Umweltmanagements. Darüber hinaus sind auch die sozialen Aspekte wichtig.
- Bei der Auswahl können Sie sich an Umweltzertifikaten wie EMAS und ISO 14001 oder an Labels wie der Marke Viabono orientieren,  www.viabono.de. Häufig handelt es sich bei den zertifizierten Hotels um privat geführte, kleinere Unterkünfte – eine nette Abwechslung für die Reisenden.
- Weitere Informationen bietet ein Leitfaden des Bundesumweltministeriums und Umweltbundesamts für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen:  www.umweltbundesamt.de/umweltbewusstsein/

- Die Umweltkriterien von Viabono und einen Fragenkatalog für Ihren Hoteleinkauf finden Sie auf der CD-ROM unter K.

Hürde	Lösung
Es gibt kein Hotel in der Nähe, das die Umweltstandards einhält.	Durch die Nachfrage zeigen Sie Ihr Interesse und wirken so positiv auf die Marktentwicklung ein.
Wie erkennt man, dass ein Hotel umweltverträglich arbeitet?	Innerhalb Deutschlands können Sie sich an den beschriebenen Qualitätssiegeln orientieren. International ist das zum Teil noch schwierig. Wo die Labels nicht weiterhelfen, liefert Ihnen der ● Fragenkatalog auf der CD-ROM unter K Daten, die Sie für Ihre Entscheidung brauchen.



4.4 Veranstaltungen planen

Abstimmungsrunden in Unternehmen, jährliche Mitgliederversammlungen oder Tagungen – große Veranstaltungen belasten die Umwelt. Das gilt vor allem für die An- und Abreise der Teilnehmer. Hinzu kommt die Mobilität vor Ort.

Wenn Sie eine Veranstaltung nicht nur perfekt organisieren, sondern mit Kreativität zu einem besonderen Erlebnis machen, bleiben Sie in guter Erinnerung. Schon die Anreise sollte den Teilnehmern Spaß bringen.⁴

Wie funktioniert es?

- Wählen Sie Veranstaltungsort und Veranstaltungszeit so, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen können. Suchen Sie beispielsweise Veranstaltungsorte in Bahnhofsnähe. An einigen Bahnhöfen können Konferenzräume gemietet werden. Überprüfen Sie, bevor Sie die Tagesordnung festlegen, an Beispielstrecken, welche Zeitfenster sich gut mit den Bus- und Bahnverbindungen abstimmen lassen. Wenn die Teilnehmer aus ganz Deutschland kommen, hat sich ein Zeitfenster zwischen 11.30 Uhr und 16 Uhr bewährt.
- Die Einladung zu einer Veranstaltung und die Wegbeschreibung sind die ersten Willkommenszeichen vor der persönlichen Begrüßung. Ein individueller Reiseplan mit Bahnverbindung, ÖPNV-Anschluss, dem Hinweis auf Fahrradleihstationen und möglicherweise den Angaben zur persönlichen CO₂-Bilanz kann die Teilnehmer dazu bringen, umweltverträgliche Verkehrsmittel zu nutzen. Arbeiten Sie feste Verbindungen zu regelmäßig besuchten Veranstaltungsorten aus, das spart Zeit. Berücksichtigen Sie jedoch Fahrplanänderungen. Wenn der Treffpunkt vom Bahnhof aus zu Fuß erreichbar ist, schlagen Sie einen Spaziergang vor. Vielleicht gibt es ein paar Sehenswürdigkeiten am Weg, so dass Sie aus dem Fußweg eine kleine Stadtführung machen können.
- Für Orte, die mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuß nicht gut zu erreichen sind, bietet sich ein Fahrdienst – mit spritsparenden Autos – an. Oder Sie überraschen die Teilnehmer, indem Sie sie mit dem Fahrradtaxi abholen lassen.
- Bei größeren oder regelmäßigen Veranstaltungen können Sie mit der DB AG oder dem örtlichen Verkehrsverbund günstige Kombitickets aushandeln.
- Bieten Sie den Teilnehmern die Möglichkeit an, ihre Klimagase zu kompensieren oder gleichen Sie die Emissionen der gesamten Veranstaltung aus. Darüber sollte bereits die Einladung informieren,  Maßnahmenkapitel 3 Kompensation.
- Der Leitfaden des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamts „Umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen“ unterstützt Sie mit umfassenden Checklisten, von der Anreise bis zum Gastgeschenk.



Hürde	Lösung
Als Organisatoren können Sie die Anreise der Teilnehmer nicht beeinflussen.	Machen Sie überzeugende Angebote für eine umweltverträgliche An- und Abreise, nach dem Motto: kreativ, einfach, bequem und günstig.
Vor allem große Veranstaltungen verlangen dem Organisationstalent einiges ab.	Bauen Sie Umweltkriterien von vornherein in Ihre Planungsroutinen ein, damit sie nicht hinten herunter fallen, wenn es zum Schluss hektisch wird.

¹ Die Kapitel orientieren sich an der Mustergliederung, wie Sie z. B. bei Zimmermann 2005 vorgeschlagen wird.

² Vgl. H 8.1 (1-4) Lohnsteuerrichtlinien

³ Verfügung der OFD Berlin vom 21.12.2004 St 157-S-2334-10/03, OFD Hannover vom 16.11.1992, S 2351-132-StH 2111, bundeseinheitlicher Erlass

⁴ Nette Ideen, wie Sie mit ihrer Veranstaltung in positiver Erinnerung bleiben, finden Sie unter anderem in der Broschüre von Best Western.



5 Mitarbeiter motivieren

Ein umweltverträgliches Reisemanagement lässt sich nur dann einführen, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dahinter stehen. Wichtige Voraussetzung für den Erfolg: Machen Sie den Spielraum deutlich. Wo kann die Belegschaft mitbestimmen, wo existieren Rahmenbedingungen, die nicht geändert werden können oder sollen?

Mitsprache

Nutzen Sie die Ideen und Anregungen der Mitarbeiter, beispielsweise bei der Überarbeitung der Reiserichtlinien.



Information

Erläutern Sie Ihren Mitarbeitern den Zusammenhang zwischen Mobilitätsverhalten und CO₂-Ausstoß. Machen Sie deutlich, dass Bahnfahren sicherer und Radeln gesünder als Autofahren ist. Informieren Sie über die Möglichkeiten, sich umweltverträglich fortzubewegen:

- Veröffentlichen Sie Informationen zu Bahn- und Busverbindungen und Ticketpreisen, zu Dienstfahrrädern, guten Fahrradverbindungen und Pkw-Mitfahrbörsen im Internet oder Intranet.
- Stellen Sie individuelle Reisemappen zusammen – mit Fahrplänen, Tarifinformationen und einer Übersicht über das Nahverkehrsnetz am Zielort.
 Maßnahmenkapitel 4.1, Stichwort Reisemappe
- Kommunizieren Sie die Vorgaben der Reiserichtlinie und ihre Vorteile.

Geldprämie für Spritsparer: SIEDA GmbH, Kaiserslautern

Das Softwareunternehmen SIEDA spornt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem internen Wettbewerb dazu an, bei Reisen mit dem Dienstwagen Sprit zu sparen. Einmal im Quartal wird der durchschnittliche Treibstoffverbrauch der Kundenbetreuer und der Führungskräfte ausgewertet. Wer in den vorangegangenen drei Monaten am sparsamsten unterwegs war, bekommt im folgenden Quartal jeden Monat eine Prämie von 100 Euro ausbezahlt. Da die Dienstwagen auch privat genutzt werden dürfen, fließt in die Berechnung des Spritverbrauchs auch die Fahrweise im persönlichen Alltag mit ein.

„In diesem Jahr werden außerdem einige Flottenfahrzeuge gegen noch sparsamere Modelle ausgetauscht“, sagt SIEDA-Prokurist Alexander Wilms. „Das ist ein doppelter Anreiz: Zum einen bekommen die Mitarbeiter neue moderne Fahrzeuge, zum anderen sinkt der Verbrauch weiter und damit steigt die Chance auf die Spritsparprämie.“

Anreiz und Bonus

Fördern und belohnen Sie das Umweltengagement Ihrer Mitarbeiter durch besondere Anerkennungen. Diese müssen nicht immer materieller Art sein.

- Zeichnen Sie in einem firmeninternen Wettbewerb den „Umweltverträglichsten Reisenden des Jahres“ aus.
- Stellen Sie Jobtickets für den ÖPNV und BahnCards – gegebenenfalls 1. Klasse – zur Verfügung, die auch für private Fahrten genutzt werden können. Manch ein Mitarbeiter freut sich mehr über eine BahnCard 100 als über einen Dienstwagen.
- Ermöglichen Sie es den Mitarbeitern, die CarSharing-Pkw privat zu nutzen – zu den günstigen Firmenkonditionen.
- Bieten Sie Spritspartrainings an, von denen die Mitarbeiter auch bei privaten Autofahrten profitieren.
- Führen Sie eine Prämie für Mitarbeiter ein, die spritsparend unterwegs sind.
- Regeln Sie in der Reisekostenrichtlinie, dass Radfahrer für Dienstwege Kosten in Höhe eines Nahverkehrstickets erstattet bekommen.
- Stellen Sie für Geschäftsreisen attraktive Fahrradtaschen und Bahn-kompatible Rollkoffer zur Verfügung.

Positive Beispiele schaffen

Betriebsausflüge, Incentivereisen und Weiterbildungen lassen sich gut nutzen, um Mobilitätsroutine zu verändern. Schaffen Sie neue und positive Erlebnisse.

- Nutzen Sie auf dem Weg zu oder auf Ihrem Betriebsausflug öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad oder das Schiff.
 - Legen Sie Veranstaltungen örtlich und zeitlich so, dass die Teilnehmer gut mit dem Rad, dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Zug anreisen können,  Maßnahmenkapitel 4.4.
 - Nehmen Sie an Wettbewerben zu umweltverträglicherem Mobilitätsverhalten teil – wie der Aktion „Mit dem Rad zu Arbeit“ von ADFC und AOK ( www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de) oder dem CSR Mobilitätspreis von VCD, B.A.U.M. und der Zeitschrift „Der Mobilitätsmanager“ ( www.csr-award.de). Kommunizieren Sie dies nach innen und außen.
- Mehr Informationen finden Sie im Serviceteil der CD-ROM.



Gutes Umweltbewusstsein für die Mitarbeiter: das Provinzial-Klimasparbuch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für umweltgerechtes Verhalten auch im privaten Alltag belohnen – dieses Prinzip steht hinter dem Klimasparbuch, das der Umweltbeauftragte der Provinzial Rheinland, Axel Pannhorst, im Frühjahr 2008 ins Leben gerufen hat. Um Energiesparen einfacher und anschaulicher zu machen, erhalten alle interessierten Provinzial-Mitarbeiter ihr persönliches, grünes Klimasparbuch. „Zunächst trage ich die aktuelle Klimabilanz der teilnehmenden Haushalte ins Sparbuch ein“, erklärt der Umweltbeauftragte Axel Pannhorst. „Durch persönliche Beratung und schriftliche Tipps bestens gerüstet, setzt nun jede Familie Energiesparmaßnahmen um, die gut für die Umwelt und für den Geldbeutel sind. Die Umweltentlastungen werden gutgeschrieben und durch die Provinzial Rheinland verzinst.“

Das Klima soll von der Aktion mehrfach profitieren: Zum einen durch die vermiedenen Tonnen Treibhausgase. Zum anderen dadurch, dass die Provinzial zusätzlich jede eingesparte Tonne in zweifacher Höhe kompensiert: Ab 2011 soll ein „Mitarbeiterwald“ entstehen, den die Teilnehmer gemeinsam pflanzen. Axel Pannhorst schätzt, dass etwa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitmachen werden. Viele Kollegen seien sehr umweltbewusst und hätten mit dem grünen Sparbuch einen konkreten Anreiz, mehr für den Klimaschutz zu tun, so der Umweltbeauftragte.

 Mehr Informationen unter www.klimasparbuch.de.



Mit einem Klimasparbuch für Geschäftsreisen können Sie Ihre Mitarbeiter motivieren, beispielsweise für kurze Strecken aufs Fahrrad zu steigen oder die Bahn statt den Dienstwagen zu nehmen.

6 Umweltengagement ausweiten und kommunizieren

Wenn Sie Ihr umweltverträgliches Reisemanagement erfolgreich etabliert haben, können Sie Ihr Umweltengagement ausweiten. Nach dem Baukastensystem lässt sich durch Einbeziehung des Berufs-, Dienstleistungs- und Güterverkehrs ein umweltverträgliches betriebliches *Mobilitätsmanagement* aufbauen. Wenn Sie zu Mobilität noch andere Aspekte wie Energie, Wasser und Abfall hinzunehmen, sind Sie auf dem Weg zu einem umfassenden Umweltmanagement. Berücksichtigen Sie zusätzlich soziale Aspekte, ist es nur noch ein kleiner Schritt zu Ihrer *Corporate Social Responsibility*-Strategie,  Kapitel Strategie, Abbildung 2.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Hat Ihr Unternehmen eine erfolgreiche Strategie für umweltverträgliche Geschäftsreisen entwickelt, so können Sie diese auch auf weitere Verkehrsbereiche des Unternehmens übertragen. Für den Berufsverkehr, das heißt für den Weg von und zur Arbeit, gibt es sehr innovative Projekte, die zeigen, dass mit relativ geringen Kosten pro Mitarbeiter positive Veränderungen erreicht werden können. Maßnahmen wie Jobticket und Fahrradförderung tragen dazu bei, dass die Arbeitnehmer fit und gesund bleiben und das Unternehmen Kosten spart, zum Beispiel bei der Pkw-Flotte und bei der Bereitstellung von Parkplätzen. Gerade beim Berufsverkehr ist es sinnvoll, mit den Kommunen und den Verkehrsbetrieben zusammenzuarbeiten.



- Im Serviceteil der CD-ROM finden Sie unter betriebliches *Mobilitätsmanagement* weitere Beispiele für Aktionen.



Fahrradfreundlicher Betrieb: GTZ, Eschborn

Die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit hat es geschafft, den Anteil der Fahrradfahrer unter den Pendlern in den vergangenen fünf Jahren zu verdoppeln. Zusammen mit dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und dem ADFC erstellte es Fahrradkarten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Intranet und am Schwarzen Brett einsehen oder beim Fahrrad-Ansprechpartner ausleihen können. Außerdem wurden neue Stellplätze für Räder installiert sowie Spinde für Fahrradkleidung und Duschen für radelnde Pendler eingerichtet. Die GTZ beteiligte sich darüber hinaus mit zahlreichen Verbesserungsvorschlägen an der Radwegplanung der Stadt Eschborn. Zurzeit setzt sich das Unternehmen bei der Bahn AG für verschließbare Fahrradboxen an der S-Bahn-Station und für eine bessere Unterführung für Fahrradfahrerinnen und Fußgänger ein. Das Unternehmen nimmt regelmäßig an Aktionen teil, die Arbeitnehmer auf den Sattel bringen sollen, unter anderem am regionalen Projekt „bike + business“,  www.bikeand-business.de, und am Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit“ von AOK und ADFC,  www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Für ihr Engagement hat die GTZ im Jahr 2004 den „Wirtschaft in Bewegung“-Award gewonnen.



Umweltmanagement

Mit dem EU-Öko-Audit-System *EMAS* und der internationalen Umweltnorm *ISO 14001* können Unternehmen ihr Umweltmanagement zertifizieren lassen. *EMAS* ist weitreichender, weil es nicht nur einen Umweltbericht erfordert, sondern auch konkrete Ziele und deren Überprüfungen.

● Mehr Informationen finden Sie auf der CD-ROM im Serviceteil.

Eine Zertifizierung nach *EMAS* oder *ISO 14001* bringt dem Unternehmen vielfältigen Nutzen, unter anderem

- ein leistungsfähiges Umweltmanagement
- die Motivierung und Sensibilisierung der Mitarbeiter
- eine höhere Glaubwürdigkeit und mehr Vertrauen bei Geschäftspartnern und in der Öffentlichkeit

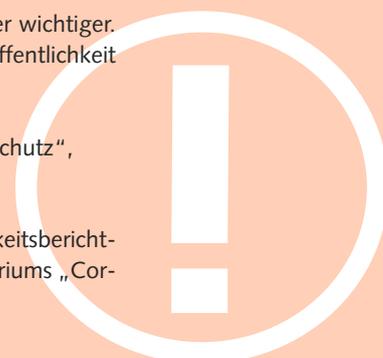


Das Thema *Corporate Social Responsibility* (CSR) wird für Unternehmen immer wichtiger. Mit ihrem Engagement für Umwelt und Gesellschaft können sie sich in der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise präsentieren, z. B. im Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindex

- ✓ www.sustainability-index.com, dem Carbon-Disclosure Project,
- ✓ www.cdproject.net, oder in der Initiative „2° – Unternehmer für den Klimaschutz“,
- ✓ www.initiative2grad.de.

Einen guten Einstieg in die Themen *Corporate Social Responsibility*, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Umweltmanagement bietet die Studie des Bundesumweltministeriums „Corporate Social Responsibility – Eine Orientierung aus Umweltsicht“,

- ✓ www.bmu.de > Ökologische Industriepolitik > Downloads



- ACTE** – Association of Corporate Travel Executives/DuntonTinnus Consulting/3C Group 2007: Carbon Neutrality. An integral part of the corporate travel supply-chain, http://duntontinnus.com/Carbon_Neutrality_Oct077.pdf, 22.7.2008
- AEG** – Allgemeines Eisenbahngesetz vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378 (2396) (1994, 2439)), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Februar 2008 (BGBl. I S.215)
- Best Western** (Hrsg.): Wurden Sie heute schon verblüfft? Tipps und Tricks, wie Sie als Veranstaltungsorganisator bekannt werden wie ein bunter Hund, Eschborn, o. J.
- BMU** – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit/**UBA** – Umweltbundesamt (Hrsg.) 2008: Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen, www.umweltbundesamt.de/umweltbewusstsein/, 22.7.2008
- BMU**, Pressemitteilung vom 4.4.2008: Bundesumweltminister stoppt Bio-Sprit-Verordnung, www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/41118.php
- BMU**, Pressemitteilung vom 26.6.2008: Einigung in Brüssel, www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/41903.php
- BMVBS** – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Siedlungswesen 2007: Verkehr in Zahlen 2007/2008, Hamburg
- BMWI** – Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie/**BMU** 2007: Bericht zur Umsetzung der in der Kabinettsklausur am 23./24.8.2007 in Meseberg beschlossenen Eckpunkte für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm, Berlin, www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/gesamtbericht_iekp.pdf, 9.4.2008
- Bundesregierung** 2008: Klimaschutzziele, www.bundesregierung.de/Content/DE/StatistischeSeiten/Breg/ThemenAZ/Klimaschutz/klimaschutz-2006-07-27-die-nationale-strategie.html, 4.6.2008
- Bracher, Tilmann** 1987: Konzepte für den Radverkehr. Fahrradpolitische Erfahrungen und Strategien, Bielefeld.
- Difu** 2006: Nahversorgung in Großstädten, Difu Bericht 2/2006, www.difu.de/publikationen/difu-berichte/2_06/03.phtml Zugriff am 5.6.2008
- GLOCALIST** Nr. 26/ 2008
- Kuckartz, Udo/Rheingans-Heintze, Anke/Rädiker, Stefan** 2007: Klimawandel aus der Sicht der deutschen Bevölkerung www.umweltbewusstsein.de/deutsch/2006/download/ub2006_klimawandel.pdf, 23.7.2008
- Kuckartz, Udo/Rheingans-Heintze, Anke/Rädiker, Stefan** 2007a: Determinanten des Umweltverhaltens – Zwischen Rhetorik und Engagement, www.umweltbewusstsein.de/deutsch/2006/download/determinanten_umweltverhalten.pdf, 23.7.2008
- KVG Braunschweig**: ÖPNV (Öffentlicher Personen NahVerkehr) – Definition, www.kvg-braunschweig.de/A-Z/a-z-oepnv.htm, 30.5.08
- Monse, Kurt u.a.** (Hrsg.) 2007: Dienstleistungsverkehr in industriellen Wertschöpfungsprozessen. Praxisleitfaden, Aachen.
- Müller, Guido** 2001: Betriebliches Mobilitätsmanagement. Status quo einer Innovation in Deutschland und Europa unter besonderer Berücksichtigung der Kooperation von Unternehmen und Kommune, www.ils-shop.nrw.de/down/betrieb-mobimangement.pdf, 10.9.2007
- Schallaböck, Karl-Otto** 2008: Luftverkehrstudie 2007 – Im Steigflug in die Klimakatastrophe, Wuppertal
- UBA** 2008: Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen seit 1990, www.umweltbundesamt.de/emissionen/archiv/2008_02_01_em_entwicklung_in_d_trendtabellen_endstand_berichterstattung_v1.10.zip, 21.7.2008
- UBA** 2007: Klimaschutz in Deutschland: 40%-Senkung der CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3235.pdf, 1.7.2008
- VCD** – Verkehrsclub Deutschland 2008: Klimaschutzfaktor Fahrrad!
- VCD**, Landesverband Nord 2006: Gewinnfaktor Fahrrad. Das Fahrrad im Berufsverkehr. www.vcd.org/vorort/nord/gewinn-faktor-fahrrad/, 22.7.2008
- VDR** – Verband Deutsches Reisemanagement 2008: VDR-Wegweiser Nachhaltigkeit. Leitfaden für ein nachhaltiges Travel Management, www.vdr-service.de – Kompetenzzentrum.
- VDR** 2008: Geschäftsreiseanalyse 2008, www.vdr-service.de/portal/cms/obj/_offen/kennzahlen/geschaeftsreiseanalyse/vdr_gra2008deutsch.pdf, 23.7.2008
- Zimmermann, Andrea** 2005: Wirksame Reiserichtlinien. Vom Genehmigungsverfahren bis zur Abrechnung, München.



Ablaufschema: Abfolge von Aktivitäten in einem Unternehmen (englisch Workflow). Eine Analyse der Arbeitsabläufe hat das Ziel, die Effizienz zu steigern, indem die prozessorientierte Abwicklung arbeitsteiliger Vorgänge verbessert wird. Mit einem Ablaufschema lässt sich die operativ-technische Seite der Arbeitsprozesse erfassen. Darin werden die einzelnen Prozessschritte und -beteiligten mit ihren jeweiligen Aufgaben dargestellt und zueinander in Beziehung gesetzt.

Benchmarking: hat das Ziel, Schwächen eines Unternehmens und seiner Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Unternehmen aufzudecken, um die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern.

Changemanagement: Erfasst alle Tätigkeiten, die eine umfassende und inhaltlich weitreichende Veränderung in Organisationen bewirken sollen, beispielsweise zur Umsetzung von neuen Strategien, Strukturen, Systemen, Prozessen oder Verhaltensweisen.

Corporate Social Responsibility (CSR): Freiwilliger Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung. CSR umfasst verantwortliches unternehmerisches Handeln im Unternehmen im Hinblick auf die Umwelt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die relevanten gesellschaftlichen Interessensvertreter (Stakeholder).

ISO 14001: Normung des betrieblichen Umweltmanagements auf internationaler Ebene.

EMAS: Environmental Management and Audit Scheme, Normung des betrieblichen Umweltmanagements auf europäischer Ebene.

Instant Messenger: Kommunikationsmethode, bei der sich zwei oder mehr Teilnehmer nahezu in Echtzeit über das Internet Textnachrichten schicken können (Chat). Hierzu wird ein Programm (Client) benötigt, welches meistens kostenlos bei verschiedenen Anbietern heruntergeladen werden kann.

Mobilitätsmanagement: Hat das Ziel, Mobilität zu ermöglichen und die durch den Verkehr entstehenden Belastungen gering zu halten. Mobilitätsmanagement setzt bei der Nachfrage an und bezieht Steuerungsinstrumente wie Information, Kommunikation und Organisation mit ein.

Online Booking Engine (OBE): Selbstbuchungsplattform für Reisen, die in Unternehmen eingesetzt wird.

Pareto-Prinzip (80/20-Regel): Besagt, dass häufig 80 Prozent des Ergebnisses mit nur 20 Prozent des Mittelaufwands erreicht werden.

Pre-Trip-Report: Erfassung von Reisenden und deren Reisewegen vor der Reise, um durch eine Bündelung Verkehr zu vermeiden und Kosten zu sparen.

Qualitätsmanagement: Umfasst Maßnahmen zur Verbesserung von Produkten, Arbeitsabläufen oder (Dienst)Leistungen. In einigen Branchen, wie beispielsweise der Arznei- oder Lebensmittelherstellung, ist es gesetzlich vorgeschrieben.

SMART-Regel: Besagt, dass Ziele so formuliert werden sollten, dass sie spezifisch, messbar, angemessen, relevant und terminiert sind.



ACTE, the business travel industry's leading association, officially launched its first Corporate Social Responsibility initiatives in the fall of 2004. ACTE was the first organization in the business travel industry to recognize this key issue and educate members on the positive corporate and social benefits of sound environmental and other CSR practices. ACTE's Global CSR Program offers a comprehensive package on relevant CSR (both environmental and social) issues for corporate travel buyers, hotels, airlines and TMCs including practical tools and resources available on a new website and state of the art research. ☞ www.acte.org



B.A.U.M., Europas erste und größte Initiative für nachhaltiges Wirtschaften, unterstützt Unternehmen auch beim Thema Mobilität: Sie hilft ihnen, ihre Mitarbeiter für eine umweltverträgliche Mobilitätsabwicklung zu gewinnen. Sie vermittelt Öko-Fahrtrainings als innerbetriebliche Kurse mit 15 bis 20 Prozent Kraftstoffeinsparung. Sie vermittelt seriöse und kompetente Partner für die CO₂-Kompensation. Sie ist Partnerin beim CSR Mobilitätspreis. www.baumev.de, ☞ www.mobiwo.de



Deutschlands Geschäftsreisemesse **„Business Travel Show“** ist die ideale Plattform für Unternehmen mit Geschäftsreiseaufkommen. Messebesucher treffen zahlreiche Top-Anbieter persönlich und lernen aktuelle Produkte und Dienstleistungen für umweltverträgliche Geschäftsreisen kennen. Außerdem können sie an praxisorientierten Fachvorträgen teilnehmen. Das von Branchenexperten geleitete Programm gibt praktische Tipps für die Optimierung von Reisekosten und -planung. ☞ www.businesstravelshow.de



„Der Mobilitätsmanager“ (DMM) ist das Portal und Fachmagazin für alle, die in Firmen Geschäftsreisen buchen und managen. In der Berichterstattung spielen Umweltthemen eine wachsende Rolle – egal, ob es um intelligente Reisevermeidung, Videokonferenz oder grüne Fuhrparks geht. Vorgestellt werden die Lösungen der Anbieter sowie Unternehmen, die Umweltstrategien im Reisemanagement erfolgreich umsetzen. DMM liefert Know-how aus erster Hand, täglich unter www.dmm.travel, wöchentlich im Newsletter und monatlich im Fachmagazin. DMM ist Partner beim CSR Mobilitätspreis.



Die **fairkehr-Agentur** ist Spezialistin für umweltfreundliche Mobilität und ökologischen Tourismus. Sie gibt den Menschen konkrete Infos an die Hand, wie sie im Alltag, auf Geschäftsreisen und im Urlaub ökologisch unterwegs sein können. Das Magazin „fairkehr“, die Mitgliederzeitschrift des VCD, zeigt auf, was die Politik und was jeder Einzelne tun kann, um nachhaltige Mobilität zu fördern. Mit der Zeitschrift „Verträglich Reisen“ macht die Agentur Lust auf (Geschäfts-)Reisen, die nicht die Welt kosten. Ökologische Unterkünfte und eine klimaschonende Anfahrt stehen dabei im Vordergrund. ☞ www.fairkehr.de



Ein Ziel des **Verbands Deutsches Reisemanagement (VDR)** ist es, Mobilität unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Aspekten zu erhalten und zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelte der VDR-Fachausschuss Nachhaltigkeit den Leitfaden „VDR-Wegweiser Nachhaltigkeit“. Er informiert neutral und verständlich darüber, wie nachhaltiges Travel Management konkret geplant und umgesetzt werden kann. Das Standardwerk ist kostenfrei erhältlich unter ☞ www.vdr-service.de > Kompetenzzentrum > Wegweiser Nachhaltigkeit.



In dem 1986 gegründeten Verband **future** finden kleine und mittlere Unternehmen den geeigneten Partner, um nachhaltige und zukunftsfähige Strukturen auszubauen und im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen und Partnern aus Wissenschaft und Politik entwickelt future, die „Umweltinitiative von Unternehme(r)n“, praxisnahe Konzepte. Auf Veranstaltungen, in Diskussionsforen und in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „factorY – Magazin für Nachhaltiges Wirtschaften“ greift future aktuelle und künftige Anforderungen eines integrierten sozialen und ökologischen Managements auf. ☞ www.future-ev.de

Ein herzlicher Dank geht auch an alle Unternehmen, die sich an der Umfrage und den Workshops beteiligt haben, im Besonderen an bcs CarSharing, Carlson Waggonlit Travel, GTZ, Ikea, KfW, Kopfbahnhof, Raumkonzept 5, Sieda, Talk & Vision, Weleda AG.

CD

„Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich“

Das finden Sie auf der CD-ROM:

- als pdf: die Abschnitte A bis K und den Serviceteil (A–K & Service), Reisetipps von der Schlichtungsstelle Mobilität und die Spritsparbroschüre vom Umweltbundesamt
- als Excel-Dateien, die Sie bei Bedarf anpassen können: das CBT-Tool zum Berechnen der Kosten einer Geschäftsreise und den Prozesskostenrechner

Die Einzeldokumente, auf die im Leitfaden mit Buchstaben verwiesen wird, können Sie unter „A–K & Service“ direkt über die Lesezeichenfunktion oder über das Inhaltsverzeichnis anwählen. Es handelt sich um Vertiefungen, Arbeitshilfen und Serviceinformationen zu einzelnen Kapiteln des Leitfadens. Die Buchstaben erleichtern das Finden. Jedes Kapitel ist so strukturiert, dass Sie es bei Bedarf auch als Einzeldokument ausdrucken können.



Stark für Mensch und Umwelt – der VCD

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. ist nicht nur beim Thema Geschäftsreisen ein kompetenter Berater für Ihr Unternehmen.

Als gemeinnütziger Verein setzt sich der VCD für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik ein. Das einfache Credo lautet: Wir machen uns stark für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität!

Dabei arbeitet der VCD auf zwei unterschiedlichen Ebenen: Zum einen berät er als Fach- und Lobbyverband Unternehmen, initiiert innovative Projekte, nimmt Einfluss auf Politik und Wirtschaft, begleitet Gesetzgebungsprozesse und leistet Politikberatung.

Zum anderen ist der VCD die Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen. Mit seinen Serviceprodukten und -leistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren, ist der VCD mehr als eine ökologische Alternative zu den herkömmlichen Automobilclubs.

Derzeit unterstützen 63 000 Mitglieder und Förderer die Arbeit des VCD. Darunter viele Unternehmen. Sie auch?

VCD – der einzige Verkehrsclub mit Klimaschutzfaktor!

Kontakt:

VCD e.V. • Rudi-Dutschke-Straße 9 • 10969 Berlin • Fon: 030 / 28 03 51-0



www.vcd.org

VCD Leitfaden/CD-ROM

Geschäftsreisen

erfolgreich, effizient, umweltverträglich



Das finden Sie auf der CD-ROM

Sie finden auf der CD-ROM Hintergrundinformationen zu einzelnen Themen des Leitfadens, konkrete Arbeitshilfen, wie Checklisten, Fragebögen etc., und einen Serviceteil mit Adressen und Links, die Ihnen weiterhelfen.

In diesem pdf-Dokument liegen alle Dokumente mit den Buchstabenverweisen A bis K und der Serviceteil. Wenn Sie einzelne Kapitel gezielt anwählen wollen, können Sie dies entweder über die Lesezeichenfunktion oder über das Inhaltsverzeichnis tun. Im Dokument erleichtern Ihnen die Buchstaben rechts unten auf den Seiten die Orientierung. Jedes Kapitel ist so strukturiert, dass Sie es bei Bedarf auch als Einzeldokument ausdrucken können. Das heißt Seitenzahlen, Fußnoten und Quellen sind den jeweiligen Kapiteln zugeordnet.

Das Seitenlayout hilft Ihnen zusätzlich, sich schnell zu orientieren. Blau gekennzeichnet sind alle Kapitel mit vertiefenden Informationen, rot gekennzeichnet sind konkrete Arbeitshilfen, die Sie beispielsweise bei der Analyse oder dem Einkauf von Flugreisen oder Hotels unterstützen. Servicadressen sind nach Themen alphabetisch im grün gekennzeichneten Bereich zu finden. Die Links im Serviceteil erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen keine Bewertung dar. Sie können Ihnen lediglich erste Anregungen geben.

Diese Dateien befinden sich ebenfalls auf der CD-ROM als pdf

- Reisetipps der Schlichtungsstelle Mobilität
- Spritsparbroschüre vom Umweltbundesamt

als Excel-Dateien, die Sie bei Bedarf anpassen können

- CBT-Tool zum Berechnen der Kosten einer Geschäftsreise
- Prozesskostenrechner

Impressum

VCD Leitfaden/CD-ROM

Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich

Herausgeber, Verlag und Vertrieb

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Bundesverband

Rudi-Dutschke-Straße 9 • 10969 Berlin

Fon 0 30 / 28 03 51 - 0

Fax 0 30 / 28 03 51 - 10

E-Mail mail@vcd.org

Internet www.vcd.org

Verantwortlich für die Gesamtherstellung

Anja Hänel

Redaktion

Anja Hänel, Frauke Spottka, Susann Peukert

Autor(inn)en

Anja Hänel, Frauke Spottka, Birgit Kaminski, Christian Berkner

Produktion

fairkehr GmbH, Bonn

Regine Gwinner

Gestaltung und Grafik

Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.

Abbildung C1: eichenartig.de

Das Projekt „Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber.

Titelbild

Marcus Gloger

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

© VCD e.V. 08/2008



Inhaltsverzeichnis

A Verkehr und Klima

B Akteur: Betriebsrat

C Analyse

- Prozessanalyse

- Analyse der betrieblichen Rahmenbedingungen

- Analyse des Reisegeschehens

- Bewertung Kosten/Nutzen

D Checkliste: Arbeitsorganisation

E Virtuelle Konferenzen

- Entscheidungshilfe

- Kurzinformation Telefonkonferenz

- Kurzinformation Webkonferenz

- Kurzinformation Videokonferenz

F Umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl

- Test zur Verkehrsmittelwahl im Fernverkehr

- Vergleich Fernverkehr

- Vergleich Nahverkehr

G Flottenmanagement/CarSharing

H Fragebogen zum Flugeinkauf

I Kompensation

- Hintergrund

- Auswahl Kompensationsanbieter

J Reisemappe

K Hoteleinkauf

- Kriterien von Viabono

- Fragebogen zum Hoteleinkauf

Serviceteil

- Arbeitszeitregelung

- Bahn

- Betriebliches Mobilitätsmanagement

- Betriebsausflüge, Incentive-Reisen und Veranstaltungen

- EMAS und CSR

- Fahrrad

- Reisebüros

- Schlichtung im Konfliktfall

- Versicherungen

A Verkehr und Klima

Klimawandel

Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die energiebedingten CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren,¹ um den Temperaturanstieg im Verhältnis zur vorindustriellen Zeit auf zwei Grad Celsius zu beschränken.² Was aber genau versteht man unter Klimawandel?

Ein Teil des Sonnenlichts wird von Atmosphäre und Erdoberfläche reflektiert, der Rest durchläuft die Atmosphäre, erwärmt die Erdoberfläche und wird als infrarote Wärmestrahlung zurückgestrahlt. Spurengase wie Kohlendioxid (CO₂) und Ozon (O₃), die natürlich in der Atmosphäre vorkommen, schränken die Wärmerückstrahlung von der Erdoberfläche in das All ein und tragen dazu bei, dass die Temperatur auf der Erde bei durchschnittlich 15 Grad Celsius liegt.³ Man spricht vom natürlichen Treibhauseffekt.

Dieser natürliche Treibhauseffekt wird durch menschliche Aktivitäten, z. B. die CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, verstärkt. Dadurch erhöht sich die Wärmerückstrahlung auf die Erdoberfläche. Die Wirkungen sind heute schon spürbar. Die Klimamessdaten der vergangenen 100 Jahre zeigen deutlich, dass die globale bodennahe Mitteltemperatur zwischen 1906 und 2005 um 0,74 Grad Celsius stieg. Gebirgsgletscher und Schneebedeckung nahmen ab. Der Meeresspiegel stieg im 20. Jahrhundert um etwa 17 Zentimeter im globalen Mittel.⁴ Auch die Häufigkeit von Stürmen und Überschwemmungen hat sich im vergangenen Jahrzehnt weltweit gegenüber den 60er Jahren verdoppelt bis verdreifacht, die volkswirtschaftlichen Schäden versechsfacht.⁵

Detaillierten Aufschluss über die Folgen des Klimawandels in Deutschland gibt eine Studie des Umweltbundesamtes.⁶ Wer sich den Treibhauseffekt und die Folgen des Klimawandels interaktiv veranschaulichen will, kann dies z. B. in der ZDF Mediathek tun.⁷

Verkehr und Klima

Der Verkehrsbereich hat im Jahr 2006 etwa 20,1 Prozent der energiebedingten CO₂-Emissionen in Deutschland verursacht, das sind rund 160 Millionen Tonnen. Die CO₂-Emissionen des Verkehrs sind 2006 erstmals gesunken, um 1,1 Prozent im Vergleich zu 1990. Die geringe Senkung im Vergleich mit anderen Verursachern – bei der Energiewirtschaft waren es im gleichen Zeitraum minus 11,8 Prozent, bei der Industrie sogar minus 34,4 Prozent – zeigt den großen Handlungsbedarf im Verkehrsbereich.⁸

¹ Bundesregierung 2008

² UBA 2007: 8

³ Greenpeace 2007

⁴ UBA 2007: 1f.

⁵ UBA 2008

⁶ Jonas, Staeger, Schönwiese 2005

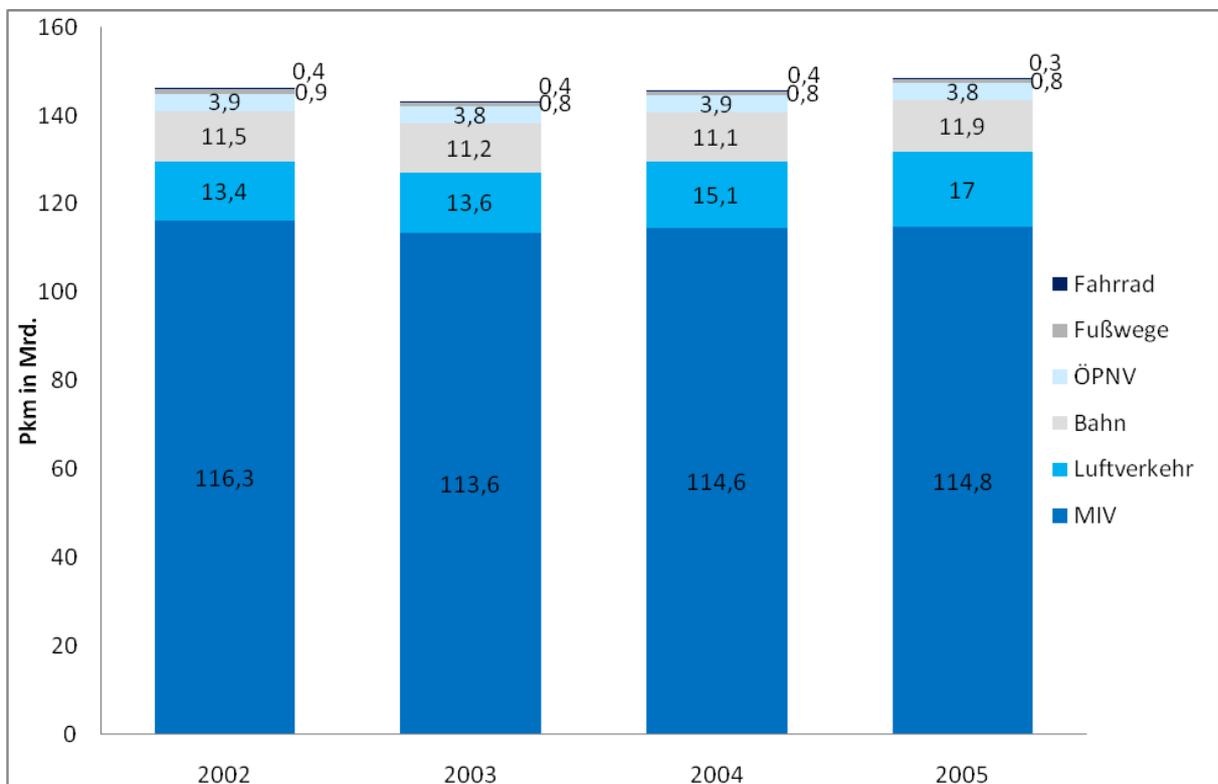
⁷ ZDF 2008

⁸ UBA 2008a: Trendtabelle CO₂

92,7 Prozent der energiebedingten CO₂-Emissionen des Verkehrs gehen auf das Konto des Straßenverkehrs.⁹

Vergleicht man die Personenkilometer (Pkm), also das Produkt aus der Zahl der Personen und der zurückgelegten Kilometer, die für geschäftliche Zwecke in den vergangenen Jahren zurückgelegt wurden, lässt sich feststellen, dass die Pkm insgesamt im Jahr 2005, verglichen mit 2002, um 2,5 Milliarden zugenommen haben. Während die Anteile der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fuß- und Radverkehrs annähernd gleich geblieben sind, hat der Anteil des Flugverkehrs um 3,6 Milliarden Pkm zugenommen. Der Anteil der Bahn ist um 0,4 Milliarden Pkm gestiegen. Die Strecken, die mit Pkw und Motorrad gefahren wurden, haben sich um 1,5 Milliarden Pkm verringert (s. Abbildung 1).¹⁰

Abbildung 1: Modal Split Geschäftsreisen



Quelle: Eigene Darstellung nach BMVBS 2007

Nach Berechnungen des IFEU-Institutes im Auftrag des Umweltbundesamtes werden die CO₂-Emissionen des Luftverkehrs in Deutschland erheblich steigen (s. Abbildung 2).¹¹ Andere Quellen gehen sogar davon aus, dass die CO₂-Emissionen bis 2030 auf 61 Millionen Tonnen ansteigen und sich damit denen des Pkw-Verkehrs annähern werden.¹²

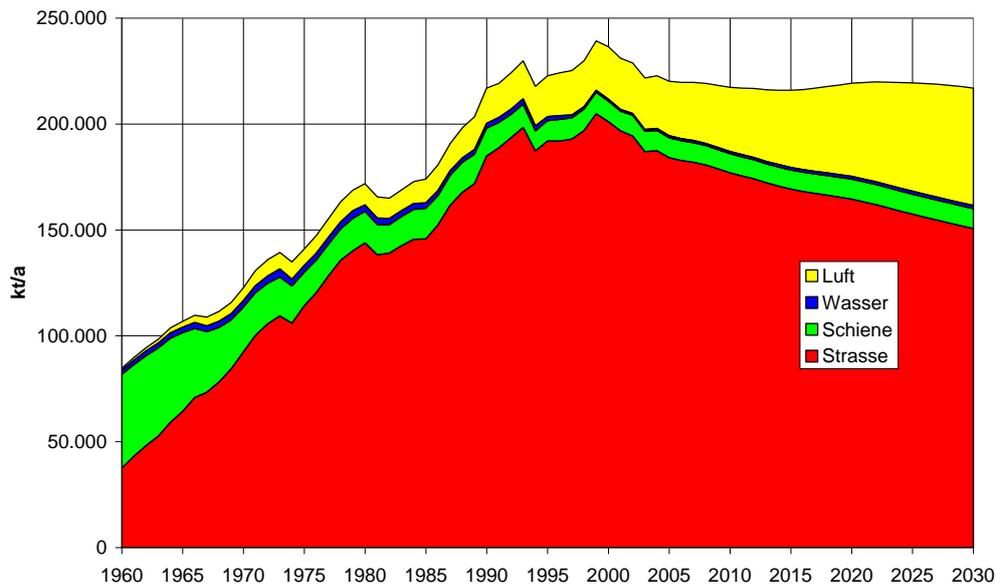
⁹ UBA 2008a: Trendtabelle CO₂

¹⁰ BMVBS 2007: es handelt sich nur um Strecken innerhalb Deutschlands

¹¹ IFEU 2006: TREDMOD Version 4

¹² Schallaböck 2008: 86

Abbildung 2: CO₂-Emissionen des Verkehrs in Deutschland, nach Verkehrsträgern



Quelle: IFEU 2006 — TREMOD Version 4.18

Während beim bodengebundenen Verkehr der CO₂-Ausstoß den Großteil der Klimabelastung darstellt, kommen beim Flugverkehr andere Faktoren hinzu, die die klimaschädigende Wirkung verstärken. Vor allem die Bildung von Kondensstreifen und künstlicher Bewölkung (Zirruswolken) tragen dazu bei, dass die Klimawirkung des Luftverkehrs etwa 3- bis 5-mal so hoch ist, wie die reinen CO₂-Emissionen. Das Verhältnis dieser sonstigen Faktoren zu den Klimafolgen des CO₂ wird im Radiative Forcing Index (RFI) ausgedrückt.

Im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln mit fossilen Brennstoffen müssen die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs deshalb mit dem Faktor 3 bis 5 multipliziert werden, um einen aussagewirksamen Vergleich zu haben. Genauere Informationen zur Klimawirksamkeit des Flugverkehrs finden Sie in der Veröffentlichung des Umweltbundesamtes unter <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3473.pdf>.

Gegenüber Pkw und Flugzeug stellt die Bahn ein besonders umweltfreundliches Verkehrsmittel dar. Abbildung 3 zeigt die Schadstoffemissionen einzelner Verkehrsträger, bezogen auf das Jahr 2005. Bei den Angaben zum Flugverkehr wurden alle klimawirksamen Effekte berücksichtigt (s. o.).

Abbildung 3: Schadstoffemissionen einzelner Verkehrsträger, Bezugsjahr 2005

Schadstoff*		Pkw	Reisebus	Eisenbahn Fernverkehr	Flugzeug	Linienbus	Metro/Tram	Eisenbahn Nahverkehr
Kohlenmonoxid	Gramm/Personen-km	1,45	0,06	0,02	0,39	0,21	0,02	0,06
Kohlendioxid	Gramm/Personen-km	144	32	52	369**	75	72	95
Flüchtige Kohlenwasserstoffe	Gramm/Personen-km	0,18	0,02	0,01	0,09	0,08	0,00	0,02
Stickoxide	Gramm/Personen-km	0,29	0,34	0,07	0,58	0,83	0,07	0,36
Partikel	Gramm/Personen-km	0,009	0,008	0,001	0,002	0,017	0,000	0,004
Verbrauch Benzinäquivalent	Liter/100 Personen-km	6,2	1,4	2,7	5,8	3,3	3,9	4,8
Auslastung		1,5 Pers./Pkw	60 %	44 %	73 %	21 %	20 %	21 %

Fußnoten:

* Emissionen zur Erzeugung der Energieträger (Strom, Kerosin, Benzin, Diesel) sind berücksichtigt.

**Unter Berücksichtigung aller Klimawirksamen Effekte des Flugverkehrs.

Quelle:

Umweltbundesamt, Fachgebiet 13.1, Herr Gunnar Gohlisch

Quelle: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/Vergleich-Personenverkehr.pdf>

Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung für 2020 zu erreichen, müssen im Verkehrssektor in Deutschland mindestens 26 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden, um die energiebedingten CO₂-Emissionen des Verkehrs im Jahr 2020 auf 134 Millionen Tonnen zu senken, wie im Szenario des Umweltbundesamtes vorgesehen.¹³

Das können Sie tun, um Ihren Beitrag zu diesem Ziel zu leisten!

Sie haben vier Handlungsoptionen, zum Klimaschutz beizutragen:

- Vermeidung von Reisen,
- Verlagerung auf umweltverträglichere Verkehrsmittel,
- Optimierung sowohl der Strecken als auch der Fahrzeuge,
- Kompensation der Restemissionen.

Telefon-, Web- und Videokonferenzen führen zu hohen CO₂-Einsparungen. Nach einer Studie des World Wide Fund For Nature (WWF) und der Vereinigung Europäischer Telekommunikationsanbieter (ETNO) ließen sich 2,1 Millionen Tonnen CO₂ einsparen, wenn die Hälfte aller in der EU Beschäftigten anstatt einer Geschäftsreise eine Telefonkonferenz durchführte. Würden 20 Prozent aller Geschäftsreisen innerhalb der EU durch Videokonferenzen ersetzt, erbrächte das eine CO₂-Minderung in Höhe von 22,4 Millionen Tonnen.¹⁴

Auch durch die Verkehrsmittelwahl können Sie CO₂ einsparen. Auf der Strecke Berlin–Frankfurt z. B. 57,7 kg, wenn Sie statt zu fliegen mit der Bahn fahren. Wenn Sie auf dieser Strecke den Pkw durch die Bahn ersetzen, sind es sogar 70,6 kg. Das entspricht einer Einsparung von 67 bis 72 Prozent.¹⁵

¹³ UBA 2007a: 4

¹⁴ Vgl. ETNO/WWF 2007: 30

¹⁵ S. Beispiel Verkehrsmittelvergleich auf dieser CD-ROM unter F

Bis zu 40 Prozent der CO₂-Emissionen können beim Pkw bis 2020 allein durch technische Maßnahmen und spritsparende Fahrweise eingespart werden. 3 bis 4 Millionen Jahrestonnen CO₂ könnten außerdem eingespart werden, wenn 5 Prozent aller Pkw-Fahrten im Stadtverkehr auf den öffentlichen Verkehr und 30 Prozent aller Pkw-Fahrten unter 5 km aufs Fahrrad verlagert werden.¹⁶

Quellen

Bundesregierung 2008: Die nationale Klimaschutzstrategie

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/ThemenAZ/Klimaschutz/klimaschutz-2006-07-27-die-nationale-strategie.html>, 4.6.2008

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) 2007: Verkehr in Zahlen 2007/2008, Hamburg

ETNO/WWF 2007: Saving the Climate @ the Speed of Light. First roadmap for reduced CO₂ emissions in the EU and beyond

http://assets.panda.org/downloads/road_map_speed_of_light_wwf_etno.pdf, 10.6.2008

Greenpeace 2007: Was ist der Treibhauseffekt?

http://www.greenpeace.de/themen/klima/klimawandel/artikel/was_ist_der_treibhauseffekt/, 30.7.2008

IFEU 2006: TREMOD – transport emission modell

http://www.ifeu.de/verkehrundumwelt/pdf/TREMOD_Summary.pdf, 28.7.2008

Jonas, Staeger, Schönwiese 2005: Berechnung der Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von Extremereignissen durch Klimaänderungen – Schwerpunkt Deutschland, Institut für Atmosphäre und Umwelt der Universität Frankfurt/Main im Auftrag des Umweltbundesamtes http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=2946, 16.6.2008

Schallaböck, Karl Otto 2008: Luftverkehrsstudie 2007: Im Steigflug in die Katastrophe. Endbericht. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

UBA – Umweltbundesamt 2008: Klimaschutz – Klimawirkungen und Risiken

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/klimaaenderungen/wirkungen/index.htm>, 30.7.2008

UBA – Umweltbundesamt 2008a: Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen seit 1990

http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/archiv/2008_02_01_em_entwicklung_in_d_trendtabellen_endstand_berichterstattung_v1.10.zip, 21.7.2008

UBA – Umweltbundesamt 2007: Klimaänderungen, deren Auswirkungen und was für den Klimaschutz zu tun ist.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/ipccsynthese.pdf>, 30.7.2008

UBA – Umweltbundesamt 2007a: Klimaschutz in Deutschland: 40 Prozent-Senkung der CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3235.pdf>, 1.7.2008

ZDF 2008: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek> (Stichwort „Treibhauseffekt“ eingeben), 30.7.2008

¹⁶ UBA 2007a: 8

B Akteur: Betriebsrat

Betriebsräte können gute Verbündete für ein umweltverträgliches Reisemanagement sein. Aufgrund ihrer Informations-, Initiativ- und Beratungsrechte im betrieblichen Umweltschutz können Betriebsräte auch selbst zu Initiatoren für ein umweltverträgliches Reisemanagement werden.

Der Betriebsrat hat nach § 89 Absatz 1 Satz 1 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) nicht nur das Recht, Themen des betrieblichen Umweltschutzes aufzugreifen, sondern nach § 80 Absatz 1 Nr. 9 BetrVG auch die Aufgabe, Maßnahmen des Arbeitsschutzes und des betrieblichen Umweltschutzes zu fördern. Als betrieblicher Umweltschutz sind dabei alle Maßnahmen anzusehen, die vom Betrieb ausgehen. Sie müssen sich allerdings nicht ausschließlich im Betrieb selbst auswirken. So fällt der Einbau eines besseren Schornsteinfilters genauso darunter wie der Gebrauch von Recyclingpapier oder die umweltfreundliche Geschäftsreise.

Einforderung von Berichten

§ 43 Absatz 2 Satz 3 BetrVG legt fest, dass der Arbeitgeber mindestens einmal in jedem Kalenderjahr in einer Betriebsversammlung über den betrieblichen Umweltschutz zu berichten hat. § 53 Absatz 2 Nr. 2 BetrVG sieht dies auch für die einmal jährlich stattfindende Betriebsräteversammlung vor. Der Betriebsrat kann diese Berichtspflicht einfordern und so die Diskussion über ein umweltverträgliches Reisemanagement in Gang bringen. Außerdem bietet sich hier die Gelegenheit, erste Erfolge zu präsentieren.

Auch auf Betriebs- und Abteilungsbesprechungen dürfen nach § 45 BetrVG Umweltaspekte diskutiert werden.

Mitbestimmungsrechte

Volle Mitbestimmungsrechte haben Betriebsräte, wenn Maßnahmen des betrieblichen Umweltschutzes Mitbestimmungsrechte des § 87 Absatz 1 BetrVG berühren, etwa

- die Ordnung des Betriebes,
- Unfallschutz,
- Ausgestaltung von Sozialeinrichtungen (z. B. Bio-Essen in Kantinen),
- Fragen der betrieblichen Lohngestaltung (Prämien für umweltgerechtes Verhalten, z. B. Bahnfahren statt fliegen).

Nach § 88 Nr. 1a BetrVG können Maßnahmen des betrieblichen Umweltschutzes in Betriebsvereinbarungen geregelt werden.

Die Informationen zu den Rechten des Betriebsrates hat Thomas Friedl, Betriebsrat eines großen Unternehmens in Hamburg, zusammengestellt.

Quellen

Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001 (BGBl. I S. 2518), zuletzt geändert durch Artikel 221 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407)

<http://www.bundesrecht.juris.de/bundesrecht/betrvvg/gesamt.pdf>

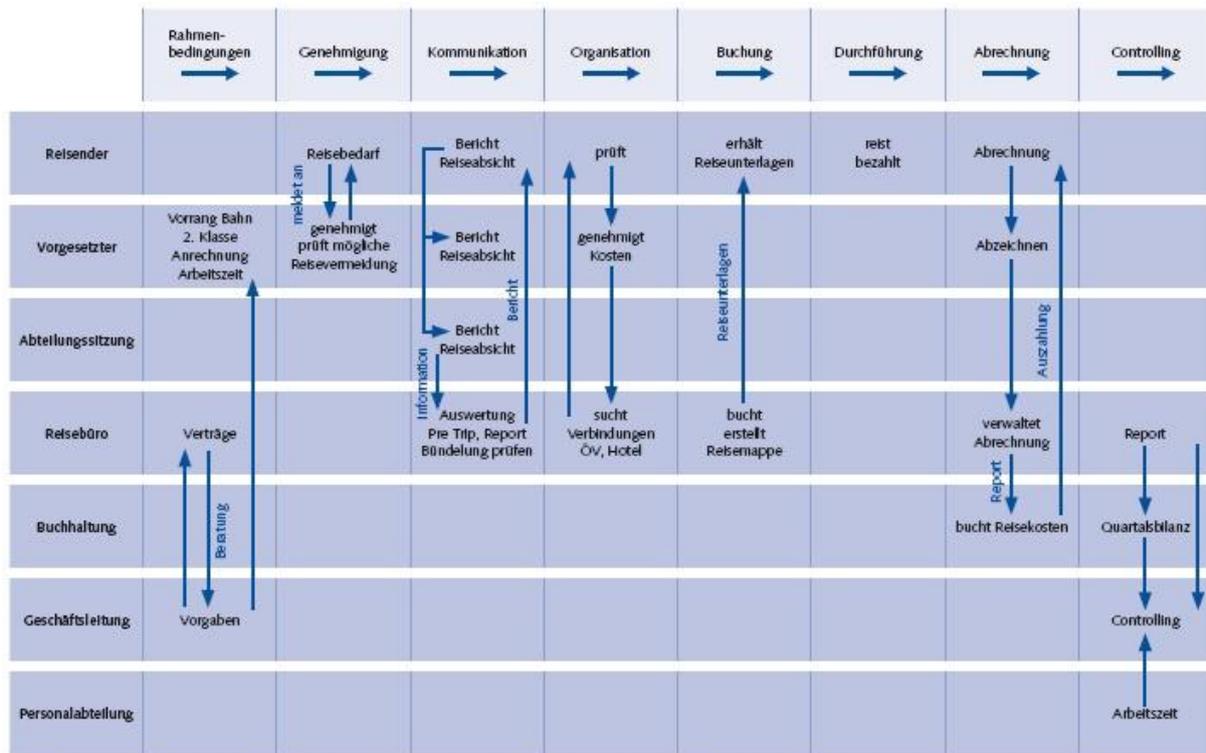
Fitting, Karl u. a. 2008: Betriebsverfassungsgesetz mit Wahlordnung. Handkommentar, 24. Auflage, München

C Analyse

Prozessanalyse

Den folgenden beispielhaften Arbeitsablauf bei Geschäftsreisen eines kleinen Unternehmens können Sie an die besondere Situation in Ihrem Unternehmen anpassen. Tragen Sie in die Zeilen ein, wer bzw. welche Abteilung beteiligt ist. In den Spalten halten Sie fest, welche Arbeitsschritte genau anfallen, zum Beispiel Genehmigen, Buchen, Reisen.

Abbildung C1: Beispiel eines Arbeitsablaufschemas Reisemanagement eines kleinen Unternehmens mit zentralem Reisemanagement durch ein Reisebüro



Quelle: eigene Darstellung

Mit Hilfe der Analyse des Arbeitsablaufes können Sie nicht nur die Prozesskosten berechnen, sondern auch mögliche Schwachpunkte im Geschäftsreisemanagement erkennen. Die Auswertung des Beispiels in der Abbildung zeigt, dass es einen abteilungsübergreifenden *Pre-Trip-Report* und ein Controlling gibt.

Analyse der betrieblichen Rahmenbedingungen

Die folgende Checkliste C2 hilft Ihnen bei der Analyse Ihrer betrieblichen Rahmenbedingungen.

Die Analyse gibt Ihnen auch Hinweise über die Kosten, die sich aus den Rahmenbedingungen ergeben. Falls Sie die Kosten von Geschäftsreisen reduzieren möchten, haben Sie dann einen Anhaltspunkt, wo Sie mit Veränderungen ansetzen können, z. B. bei den Fahrzeugen der Flotte.

Checkliste C2: Betriebliche Rahmenbedingungen

1. Standortfaktoren	
Fahrrad	
Verfügbarkeit von Dienstfahrrädern?	<input type="checkbox"/> Ja / Anzahl: ____ <input type="checkbox"/> Nein
Fahrradabstellanlage vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja / Anzahl: ____ <input type="checkbox"/> Nein
Qualität der Radverkehrswege im Umfeld (z. B. Fahrradwege, -streifen, -straßen)	
Nahverkehr	
Erreichbarkeit der Haltestelle Name _____	_____ Minuten (zu Fuß)
Haltestellenausstattung (Wetterschutz, Beleuchtung, Sitzgelegenheit, Fahrkartenautomat)	
Jobticket vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Zug	
Entfernung zum Bahnhof Name _____	_____ km
Erreichbarkeit mit Nahverkehr	_____ Zeit in Minuten _____ Häufigkeit pro Stunde _____ Kosten in Euro
Erreichbarkeit mit Rad	_____ Zeit in Minuten Wegqualität: _____ Parkmöglichkeit: <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> schlecht _____ Parkgebühren in Euro
Erreichbarkeit mit Pkw/Taxi	_____ Zeit in Minuten Parkmöglichkeit: <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> schlecht _____ Kosten in Euro
Flugzeug	
Erreichbarkeit des Flughafens Name _____	_____ km
Erreichbarkeit mit Nahverkehr	_____ Zeit in Minuten _____ Häufigkeit pro Stunde _____ Kosten in Euro
Erreichbarkeit mit Pkw/Taxi	_____ Zeit in Minuten Wegqualität: _____ Parkmöglichkeit: <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> schlecht _____ Kosten in Euro

2. Reise- und Flottenmanagement

Pkw-Flotte					
Anzahl der Pkw					
	Diesel	Benzin	Erdgas	Hybrid	Sonstige
Anzahl der Pkw nach Antriebsart					
Durchschnittsverbrauch der Pkw (l/100 km)					
Schadstoffklasse der Pkw (Euro-Norm)					
Durchschnittsalter der Pkw					
Anzahl der Diesel-Pkw mit Partikelfilter					
Anzahl der Parkplätze					
Kosten der Flotte gesamt, inkl. Parkplätze	_____ Euro				
Reisemanagement					
Gibt es Vorgaben für die Nutzung von Verkehrsmitteln? Wie lauten sie? Zum Beispiel welche Klasse/Verkehrsmittel können ab welchen Kilometern/welcher Zeit genutzt werden. Sie können die Angaben in den folgenden Zellen ggf. differenzieren.					
Bis zu welcher Höhe werden Reisekosten erstattet?					
Für Bahnreisen	1. Klasse		2. Klasse		
BahnCard 100	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
BahnCard 50	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
BahnCard 25	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
Sparpreise	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
Großkunden-Rabatt	_____ Prozent				
Weitere Vereinbarungen zu Bahnpreisen					
Für Flugreisen	<input type="checkbox"/> First	<input type="checkbox"/> Business	<input type="checkbox"/> Economy		
Für Pkw Bei unterschiedlichen Vorgaben für Privat-, Firmen- und Dienstwagen unterscheiden Sie dies bitte.	_____ Euro pro km				
3. Technik					
Telefonkonferenzen					
Anbieter vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein		
Kosten für die Durchführung einer Telefonkonferenz?	_____ in Euro				
Webkonferenzen					
Zugang zu einem Webkonferenzraum vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein		
Kamera und Mikrofon bzw. Headphone vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein		
Kosten für die Durchführung einer Webkonferenz?	_____ in Euro				

Videokonferenzen	
Videokonferenzraumanlage vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Computer mit Kamera, Lautsprecher, Bildschirm und Mikrofon vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Kosten für die Durchführung einer Videokonferenz?	_____ in Euro
4. Umweltmanagement	
Welche Mobilitätsziele hat Ihre Umweltsleitlinie?	
Welche Ziele Ihrer Umweltsleitlinien lassen sich auf Geschäftsreisen übertragen?	

Analyse des Reisegeschehens

Checkliste C3a: Überblick Reisevolumen – Handlungsschwerpunkt Vielreisende

Mit dieser Checkliste erhalten Sie einen Überblick über die Vielreisenden in Ihrem Unternehmen und erkennen, in welchen Bereichen Sie gemäß dem Pareto-Prinzip die ersten Schritte hin zu einer umweltverträglicheren Reiseorganisation machen sollten. Die folgenden Fragen helfen Ihnen für die Schnellübersicht bei der Analyse des Reisegeschehens, wie es in Abbildung 4 im Analysekapitel beschrieben wird.

Überblick über das Reisegeschehen in Ihrer Firma	
Wer sind Ihre Vielreisenden?	
Was sind deren Reiseanlässe (Kundenbesuche, Sitzungen etc.)?	
Welche Hauptstrecken werden von ihnen zurückgelegt?	
Welche Hauptverkehrsmittel nutzen sie?	

Checkliste C3b: Analyse einer einzelnen Geschäftsreise

Mit dieser Checkliste können Sie eine einzelne Geschäftsreise analysieren. Die Ist-Spalte dient der Analyse. Die Soll-Spalte können Sie ausfüllen, wenn Sie anhand des Leitfadens Maßnahmen für umweltverträglichere Geschäftsreisen entwickeln wollen. Sie ist notwendig für die Erfolgskontrolle. Bei der Suche nach Alternativen können Sie auf Kreativitätstechniken zurückgreifen.

Analyse einer einzelnen Reise in Ihrem Unternehmen – Ist-Zustand		Alternativen – Soll-Zustand	Hier hilft der Leitfaden
Wer reist?			Maßnahmenkapitel 1.1 Arbeits- und 1.2 Reiseorganisation
Was ist der Reiseanlass? Kundentermine, Sitzungen etc.			Kapitel Tipps für verschiedene Reiseanlässe
Was ist das Reiseziel?			Bei Veranstaltungen: Maßnahmenkapitel 4.4
Wie sieht die Reise von Tür zu Tür aus? (gesamte Reisekette)	Verkehrsmittel	zurückgelegte Kilometer	Maßnahmenkapitel 2 Passende Verkehrsmittel finden, 2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl, Messlatte
Was sind die Gründe für die Wahl des Verkehrsmittels?			Maßnahmenkapitel 2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl
Wie lange dauert die Reise?			
Mit welchen Punkten des Reisegeschehens ist der Reisende unzufrieden? (Komfort, Pünktlichkeit, Reisezeit wird nicht als Arbeitszeit angerechnet)			Maßnahmenkapitel 2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl
Wie oft findet dieser Reiseweg statt?			Maßnahmenkapitel 1.1 Arbeits- und 1.2 Reiseorganisation

Bewertung Kosten/Nutzen

Bewerten Sie nun die Kosten und den Nutzen Ihrer bisherigen Reisepraxis und der geplanten Änderungen. Als Verständnishilfe haben wir ein Beispiel für die Strecke Berlin–Frankfurt vorbereitet. Mehr Informationen zur Verkehrsmittelwahl finden Sie im Maßnahmenkapitel des Leitfadens unter 2.1 Entscheidungshilfe Verkehrsmittelwahl. Die Bewertung des Beispiels bezieht sich auf die Fakten in Kapitel F auf der CD-ROM.

Checkliste C4: Bewertung – Kosten/Nutzen

	Ist Zubringer: Taxi Hauptstrecke: Flug	Soll Zubringer: ÖPNV Hauptstrecke: Bahn	+ – = Besser Schlechter Gleich
Prozesskosten ¹	k. A. für dieses Beispiel	Wie vorher	=
Kosten nach CBT-Tool ²	58,36 € + Taxi 25,00 € Berlin + 33,00 € Frankfurt	53,50 €	+
Reisezeit nach CBT-Tool	2:50 h	4:38 h	–
Nutzbare Arbeitszeit nach CBT-Tool	0:15 h	2:00 h	+
CO ₂ -Ausstoß ³	85,4 kg	27,7 kg	+
Bewertung ⁴ „weiche“ Faktoren – Zubringer			
Pünktlichkeit/Anschlussicherheit	III	II	+
Flexibilität	I	II	–
Komfort	k. A.		
Sicherheit	II	I	+
Externe Kosten	k. A.		
Bewertung „weiche“ Faktoren – Fernverkehr			
Pünktlichkeit/Anschlussicherheit	II	I	+
Flexibilität	III	I	+
Komfort	I	II	–
Sicherheit	I	II	–
Externe Kosten	II	I	+
Bewertung „weiche“ Faktoren – Zielort			
Pünktlichkeit/Anschlussicherheit	III	II	+
Flexibilität	I	II	–
Komfort	k. A.		
Sicherheit	II	I	+
Externe Kosten	k. A.		

¹ Nutzen Sie hierfür den Prozesskostenrechner auf der CD-ROM.

² Nutzen Sie hierfür das CBT-Tool auf der CD-ROM.

³ Nahverkehr: <http://co2.klima-aktiv.com/uba.html>, Fernverkehr: <http://www.umweltmobilcheck.de>. Für einen Überblick können Sie auch das CBT-Tool auf der CD-ROM nutzen.

⁴ Zum Ausfüllen folgender Punkte orientieren Sie sich bitte an den Fakten des Verkehrsmittelvergleichs in Tabelle F2 in dieser Datei.

D Checkliste: Arbeitsorganisation

Diese Checkliste hilft Ihnen zu erkennen, welche Reisen sich vermeiden lassen. Wenn Sie erfasst haben, wann in Ihrem Arbeitsprozess Reisen anfallen und was der Grund für die Reisen ist, können Sie Alternativen entwickeln. Sie können bei der Optimierung Ihrer Arbeitsprozesse auf Kreativitätsmethoden zurückgreifen, beispielsweise den morphologischen Kasten. Diese Kreativitätsmethode geht davon aus, dass kreative Lösungen dann entwickelt werden können, wenn ein komplexer Prozess in Einzelkomponenten unterteilt wird und jede dieser Einzelkomponenten variiert wird. Sie können die Checkliste Ihren eigenen Bedürfnissen anpassen.

Arbeits- und Kommunikationsstrukturen in Ihrem Unternehmen			Optionen zur Vermeidung	Alternative A	Pro/Contra	Alternative B	Pro/Contra
Grundmerkmal	Variable	Ist-Zustand					
Wer reist?			Weniger Personen Bündelung von Reisenden				
Wohin?			Bündelung von Reisezielen				
Wann/wie oft?	Regelmäßig/ Zeitabstand		Größere Zeitabstände				
	Verbindung mit anderen Terminen?		Bündelung von Terminen				
Weshalb? (Reiseanlass)			Notwendiger Termin? Lässt sich die Aufgabe ohne Reise erfüllen?				

E Virtuelle Konferenzen

Entscheidungshilfe

Welche Technik für welchen Kommunikationszweck geeignet ist, zeigt die folgende Übersicht:

Kommunikationszweck	Telefon-konferenz	Web-konferenz	Video-konferenz
Kurzfristige Abstimmungen um z. B. Entscheidungen zu beschleunigen	++	+	+
Besprechungen dezentraler Arbeitsgruppen (Projektbesprechungen, regelmäßige kurze Absprachen)	+	+	++
Schulungen, Trainings	–	+	++
Gemeinsames inhaltliches Bearbeiten von Dokumenten	–	++	+
Abstimmungen zwischen mehreren Standorten	++	++	++
Übertragung von Fachkongressen, Pressekonferenzen, Präsentationen	–	0	++
Regelmäßige Kundenkontakte	++	++	++
Hinzuziehung bekannter externer Berater	0	+	++
Vorstellungsgespräche	–	–	0
Vertrags- und Verkaufsverhandlungen	–	–	0

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an <http://www.atmosfair.de/index.php?id=42>,
12.6.2008

Legende:

- ++ sehr empfehlenswert
- + empfehlenswert
- 0 eingeschränkt empfehlenswert
- nicht empfehlenswert

Vorteile der jeweiligen Systeme

Telefonkonferenz: von jedem Ort aus einsetzbar, keine Anschaffungskosten, nur Telefonkosten

Webkonferenz: effiziente Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Betriebssystemen, geringe Fix- und Anschaffungskosten

Videokonferenz: interaktivste virtuelle Kommunikationsform, je nach Technik für kleine und große Gesprächsrunden geeignet

Kurzinformation Telefonkonferenz

Bei einer Telefonkonferenz treten drei oder mehr Personen über eine Konferenzschaltung in Kontakt. Ihnen stehen weitere Dienste zur Verfügung, beispielsweise Zuweisung von Moderatorfunktionen, Einspielung von Ansagen, Einberufung der Konferenzteilnehmer.

Voraussetzungen

Neben einem mehrfrequenzfähigen Telefon, d. h. beim Drücken verschiedener Tasten sind unterschiedliche Töne hörbar, ist die Anmeldung bei einem externen Anbieter notwendig.

Durchführung

Dial-in-Verfahren:

PIN-Codes und ggf. Nummer des Anbieters werden an die Teilnehmer gesendet. Der Teilnehmer wählt die Rufnummer, gibt seinen PIN ein und ist damit der Telefonkonferenz zugeschaltet. Über die Tastencodes kann u. a. die eigene Leitung stumm geschaltet werden. Bei manchen Anbietern kann die Telefonkonferenz aufgezeichnet werden.

Dial-out-Verfahren: Ein Operator ruft die Teilnehmer an, fragt diese nach ihrer Identifizierung und übernimmt ggf. Moderationsaufgaben.

Kosten

Die Minutenpreise sind abhängig vom Anbieter und vom angebotenen Service. Die Kosten berechnen sich aus der Dauer der Telefonkonferenz und der Anzahl der Teilnehmenden.

Telefonkonferenzen können mit Webkonferenzen zum gemeinsamen Betrachten oder Bearbeiten von Dokumenten verbunden werden. Beachten Sie, dass Telefonkonferenzsysteme sehr empfindlich sind und selbst die kleinsten Geräusche registriert werden. Die folgende Auswahl gibt einen ersten Überblick über Anbieter und deren Angebote. Sie stellt keine Bewertung dar.

Anbieter	Kosten	Leistungsmerkmale
meetyou conferencing ¹	Dial-in 11 Cent, Dial-out ab 19 Cent	einmalige Anmeldung, Konferenzaufzeichnung möglich, u. a. Steuerungsmöglichkeiten für Konferenzleiter
Deutsche Telekom AG ²	Dial-in ab 13 Cent, Dial-out ab 47 Cent	einmalige Anmeldung, Konferenzaufzeichnung, u. a. Steuerungsmöglichkeiten für Konferenzleiter
faz.NET ³	Dial-in 14 Cent	Anmeldung nicht erforderlich
Skype ⁴	Kostenlos für Skype-to-Skype, ab 0,02 Cent pro Minute für Anrufe ins Festnetz	internetbasiert, Telefonanschlüsse können aber einbezogen werden, Programmdownload für Konferenzinitiator erforderlich, für bis zu 10 Teilnehmer

¹ <http://www.meetyoo.de/telefonkonferenz/businessaudio>, 25.7.2008

² <http://mwl.telekom.de/produkte/page.php?id=5093>, 27.7.2008

³ <http://www.faz.net/s/RubEA10453B555F40C9A06D6D55FA770EFC/Doc~E8CB12A85DE4042B28EAE2DAAAC3DC785~ATpl~Ecommon~Scontent.html>, 25.7.2008

⁴ <http://www.skype.com/intl/en-gb/allfeatures/conferencecall>, 25.7.2008

Kurzinformation Webkonferenz

Bei Webkonferenzen treffen sich Teilnehmer im Internet in einem Konferenzraum und können dort gemeinsam Dateien, z. B. Präsentationen, betrachten und bearbeiten. Der Austausch kann über einen Chat, eine Telefon- oder eine Videokonferenz erfolgen.

Voraussetzungen

Erforderlich sind ein Computer, eine Internetverbindung und ein Webkonferenzraum im Internet oder eine spezielle Software. Je nach Anbieter und Angebot variieren die Anzahl der Teilnehmenden und die Werkzeuge für die Moderation.

Durchführung

Der Moderator verschickt den Link sowie das Passwort des Konferenzraumes. Die Teilnehmenden melden sich an, je nach Anbieter ist ggf. eine spezielle Software herunterzuladen. Zu klären ist, wo die bearbeiteten Dateien im Anschluss an die Konferenz gesichert werden.

Bei Webinaren steht der Vortragende im Vordergrund, sodass sie vor allem für Schulungen und Pressekonferenzen eingesetzt werden.

Kosten

Die Preise richten sich nach der Dauer der Sitzung und dem Angebot, es gibt auch Flatrates. Bei manchen Anbietern ist die Anschaffung/Einrichtung kostenpflichtig. Die folgende Auswahl gibt einen ersten Überblick über Anbieter und deren Angebote. Sie stellt keine Bewertung dar.

Anbieter	Kosten	Leistungsmerkmale
Citrix Go ToMeeting ⁵	monatliche Flatrate 49 Dollar (31,50 Euro) Jahresabo: 468 Dollar	Einzellizenz für eine unbegrenzte Anzahl von Webkonferenzen für bis zu 15 Teilnehmer, Verknüpfung mit Telefonkonferenz über eine gebührenpflichtige US-amerikanische Telefonnummer möglich, kostenlose Testversion verfügbar
Acrobat Connect Professional ⁶	keine Angabe	Verknüpfung mit Telefonkonferenz über eine gebührenpflichtige US-amerikanische Telefonnummer möglich, kostenlose Testversion verfügbar
Deutsche Telekom AG ⁷	keine Angabe	nur in Verbindung mit einer Telefonkonferenz
Microsoft Office Live Meeting (2007) ⁸	keine Angabe	kostenlose Testversion verfügbar
http://www.google.com/a		kostenlos

⁵ <https://www1.gotomeeting.com/>, 25.7.2008

⁶ <http://www.adobe.com/de/products/acrobatconnectpro/webconferencing>, 25.7.2008

⁷ <http://mwl.telekom.de/produkte/page.php?id=5094>, 25.7.2008

⁸ <http://office.microsoft.com/de-de/livemeeting/HA102415201031.aspx>, 25.7.2008

Kurzinformation Videokonferenz

Bei einer Videokonferenz werden Ton und Bild zwischen zwei oder mehr Standorten fast in Echtzeit übertragen. Voraussetzung ist eine Kamera und ein Mikrofon zur Eingabe sowie ein Bildschirm bzw. Beamer und Lautsprecher für die Ausgabe. Ein Codec überführt Bild und Ton in ein digitales Signal, das in komprimierter Form übertragen wird.

Voraussetzungen

Es gibt die Möglichkeit, eine Videokonferenz vom eigenen Schreibtisch aus mit der Kamera und dem Mikrofon am Computer durchzuführen. Es gibt auch Raum- bzw. Gruppen-Videokonferenz-Systeme für den Einsatz in Konferenzräumen. Je nach Anforderungen variieren die Systemanforderungen und technischen Möglichkeiten inkl. der Qualität sowie der Preise.

Durchführung

- System vor jeder Sitzung testen.
- Augenkontakt entsteht, wenn in Richtung Kamera geblickt wird und nicht zum Bildschirm/zur Leinwand.
- Zu beachten ist, dass Sie ständig gesehen und gehört werden können.

Je anspruchsvoller und teurer das Videokonferenzsystem, desto mehr empfiehlt sich professionelle Unterstützung. Die ersten vier Anbieter der untenstehenden unvollständigen Übersicht beraten Firmen herstellerübergreifend von der Konzepterstellung bis zur Einrichtung und zum Betrieb. Falls Sie Ihre Anforderungen an ein Videokonferenzsystem schwer einschätzen können, kann die Installation einer Testversion hilfreich sein.

Sie können auch die begrenzte Videokonferenzfunktion einiger Telefon- oder Webkonferenzanbieter nutzen (s. Kurzinformation Telefon- und Webkonferenz).

Anbieter	Leistungsmerkmale
Mobile VideoCommunication GmbH http://www.mvc.de	Einrichtung und technische Betreuung
ViDOFON http://www.vidofon.de	Einrichtung und technische Betreuung
Cisco Systems http://www.cisco.com	Einrichtung und technische Betreuung
Talk and Vision http://www.videoconference.de	Einrichtung und technische Betreuung
Tandberg http://www.tandberg.com	Hersteller
LifeSize http://www.lifesize.com	Hersteller
Polycom http://www.polycom.com	Hersteller
Sony http://www.sonybiz.net/vc	Hersteller

F Umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl

Test zur Verkehrsmittelwahl im Fernverkehr

Wie objektiv Ihre Gründe für die Verkehrsmittelwahl sind, können Sie mit folgendem Test überprüfen. Da Ihre Entscheidung vielleicht streckenabhängig ist, haben wir das Beispiel Berlin–Frankfurt/a.M. gewählt.

Checkliste F1: Test zur Verkehrsmittelwahl

1. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten für Ihre Geschäftsreisen im Fernverkehr, beispielsweise für eine Fahrt von Berlin nach Frankfurt?							
2. Bewerten Sie nun die Verkehrsmittel im Vergleich! Vergeben Sie eine 1 für das Verkehrsmittel, welches das Kriterium Ihrer Meinung nach am besten erfüllt, eine 2 für das zweitbeste und Platz 3 für das Verkehrsmittel, das am schlechtesten abschneidet. Geben Sie zuerst Ihre eigenen Werte ein! Die Fakten finden Sie auf den kommenden Seiten.							
	Bahn		Pkw		Flug		Ergebnis
	eigene Wertung	die Fakten	eigene Wertung	die Fakten	eigene Wertung	die Fakten	Übereinstimmungen (0/1/3)
Kosten							
Reisezeit							
Arbeitszeit							
Pünktlichkeit/ Anschlussicherheit							
Flexibilität							
Komfort							
Sicherheit/ Gesundheit							
Umwelt/ Klimaschutz							
Externe Kosten							
Ergebnis: Wenn Sie mit Ihrem Ranking fertig sind, übernehmen Sie die Wertung aus der folgenden Tabelle F2 und übertragen die Ergebnisse in die grauen Felder. Wie oft stimmen Ihre Angaben mit den Fakten überein? Tragen Sie das Ergebnis in der rechten Spalte ein und zählen Sie Ihre Punkte zusammen.							

Auswertung

19–27 Punkte	Sie kennen die Fakten und können objektiv entscheiden.
10–18	Die Fakten stimmen nicht immer mit Ihrer Einschätzung überein. Überprüfen Sie bei der nächsten Reise, ob sich in Ihre Wertung Vorurteile eingeschlichen haben, die vielleicht gar nicht mehr stimmen.
0–9	Ihre Bewertungen sind sehr subjektiv. Testen Sie doch einmal bewusst andere für Sie neue Verkehrsmittel, um die Vielfalt der Möglichkeiten kennenzulernen und eventuell alte Vorurteile abzulegen!

Vergleich Fernverkehr

Für den Fernverkehr wurden die Beispielstrecken Berlin–Frankfurt und Stuttgart–Leipzig untersucht. In der nachfolgenden Tabelle F2 finden Sie die Fakten mit den jeweiligen Quellenangaben. Wir beziehen uns hauptsächlich auf die Angaben des Umweltmobilchecks und des CBT-Tools, das wir Ihnen im Rahmen des Analysekapitels vorgestellt haben.

Wie subjektiv die Bewertungen von Verkehrsmitteln sind, können Sie z. B. aus der Studie von Nordlight research 2007 erkennen, in der 500 Geschäftsreisende zu Nutzungsfrequenz und Zufriedenheit der von ihnen gewählten Verkehrsmittel befragt wurden. Die subjektiven Bewertungen sind in der Tabelle blau hinterlegt. Das erleichtert Ihnen einen schnellen Abgleich von Daten und Bewertungen.

Wenn Sie möchten, können Sie anhand der angegebenen Quellen die Vergleichsdaten für Ihre eigenen Hauptstrecken ermitteln.

Beispielstrecke Berlin, Potsdamer Platz – Frankfurt/a.M., Berger Straße Stichtag 26. 5. 08

Pkw: empfohlene Route von Via Michelin: 545 km

Über Leipzig, Erfurt

Baustellenmeldungen:

A 10 zwischen Ludwigsfelde West und Michendorf, bis 28.6.08

A 9 mehrere Baustellen in diesem Abschnitt

A 4 zwischen Erfurt und Kirchheim mehrere Baustellen

A 5 zwischen Homberg und Ahlsfeld West Arbeiten bis zum 31.12.08

Bahn: Direktverbindung ohne Umsteigen.

Flug: Direktverbindung ohne Zwischenstopp.

Beispielstrecke Stuttgart, Berliner Platz – Leipzig, Karl-Heine-Straße Stichtag 26. 5. 08

Pkw: empfohlene Route von Via Michelin: 468 km

Über Karlsruhe, Heilbronn, Nürnberg

Baustellenmeldungen:

A 6 mehrere Baustellen zwischen Heilbronn und Nürnberg

A 9 mehrere Baustellen zwischen Bayreuth und Leipzig

Bahn: Umsteigen in Fulda

Flug: Zwischenstopp in Frankfurt/Main

Es wird mit 1 Person, nur Hinfahrt/Hinflug gerechnet.

Tabelle F2: Vergleich Fernverkehr

Kriterium	Fernverkehr			Quellen/Anmerkungen
	Bahn	Pkw	Flug	
Kosten Berlin–Frankfurt	53,50 € ^A	163,50 € ^B 294,30€ ^C	ab 58,36 € ^D	A: BC 50 2. Klasse + City Ticket, B: nach CBT-Tool (30 Cent/km) = steuerl. ansetzbar C: Umweltmobilcheck nach ADAC 54 Cent / km Vollkostenrechnung D: opodo.de mit Stopp in München Taxikosten wurden beim Preis nicht berücksichtigt. Wenn ein Taxi als Zubringer genutzt wird, kämen für das Beispiel Berlin–Frankfurt noch 25,00 € für Berlin und 33,00 € für Frankfurt hinzu. http://www.hale.at/tarife/taxitarife.html
Kosten Stuttgart–Leipzig	47,50 € ^A über Fulda	140,40 € ^B 252,72 € ^C	ab 270 € ^D	
Gesamtkosten inkl. nicht nutzbarer Arbeitszeit Berlin–Frankfurt	253,50 €	604,13 €	326,75 €	CBT-Tool
Gesamtkosten inkl. nicht nutzbarer Arbeitszeit Stuttgart–Leipzig	298,00 €	532,90 €	538,75 €	
Wie bewerten Sie die Kosten?	45 % mittelmäßig 26 % schlecht	39 % mittelmäßig 31 % schlecht	31 % mittelmäßig 5 % schlecht	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 31 % aller Flugreisenden bewerten die Kosten der jeweiligen Airline als mittelmäßig
Reisezeit Berlin–Frankfurt	4:38 h ^A	4:52 h ^B	2:50 h ^C	A: Berlin–Frankfurt direkt, Stuttgart–Leipzig über Fulda, B: Umweltmobilcheck, nach via Michelin etwas länger C: opodo + Nahverkehr, in Anlehnung an CBT-Tool hier wird die reine Bahnzeit zu 50 % und die reine Flugzeit zu 25 % angerechnet.
Reisezeit Stuttgart–Leipzig	5:48 h ^A	4:21 h ^B	ab 4 h ^C	
nutzbare Arbeitszeit Berlin–Frankfurt	2:00 h	0:00 h	0:15 h	
nutzbare Arbeitszeit Stuttgart–Leipzig	2:50 h	0:00 h	0:30 h	
Wie bewerten Sie die Reisezeit?	40 % mittelmäßig 12 % schlecht	17 % mittelmäßig 4 % schlecht	16 % mittelmäßig 2 % schlecht	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 16 % aller Flugreisenden bewerten die Reisezeit der jeweiligen Airline als mittelmäßig

¹ Bewertung erfolgte anhand einer 5-Stufen-Skala: ausgezeichnet, sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht

Kriterium	Fernverkehr			Quellen/Anmerkungen
	Bahn	Pkw	Flug	
Wahrscheinlichkeit von Verspätungen	22 % 4-10 Min. 15 % 11-30 Min. ^A	s.o. aktuelle Baustellenmeldungen	Abflüge 24,3 % verspätet, um durchschnittlich 36 Min., Ankunft 23,9 % verspätet um durchschnittl. 39,6 Min. ^B	A: Stiftung Warentest 2/08: Pünktlichkeit der Bahn, Angaben zum Fernverkehr, B: http://www.aea.be/research/performance/index.html , v. 25.7.08, total 2007 für Flughafen Frankfurt
Wie bewerten Sie die Pünktlichkeit?	42 % mittelmäßig 27 % schlecht	15 % mittelmäßig 2 % schlecht	8 % mittelmäßig 2 % schlecht	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 8 % aller Flugreisenden bewerten die Pünktlichkeit der jeweiligen Airline als mittelmäßig s. auch Ärgernis: Verspätung
Flexibilität Berlin–Frankfurt	BahnCard = volle Flexibilität, Züge fahren jede halbe Stunde	Uneingeschränkt gegeben	Je nach Ticket mit höheren Kosten für Storno – Umbuchung verbunden	
Flexibilität Berlin–Frankfurt	BahnCard = volle Flexibilität, Züge fahren jede Stunde	Uneingeschränkt gegeben	Je nach Ticket mit höheren Kosten für Storno – Umbuchung verbunden	
Wie bewerten Sie die Freundlichkeit des Personals?	6 % ausgez. 15 % sehr gut		11 % ausgez. 35 % sehr gut	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 11 % aller Flugreisenden bewerten die Freundlichkeit der jeweiligen Airline als ausgezeichnet
Wie bewerten Sie das Raumangebot fürs Arbeiten?	2 % ausgez. 12 % sehr gut		4 % ausgez. 13 % sehr gut	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 4 % aller Flugreisenden bewerten die Arbeitsmöglichkeiten der jeweiligen Airline als ausgezeichnet

Kriterium	Fernverkehr			Quellen/Anmerkungen
	Bahn	Pkw	Flug	
Sicherheit/Gesundheit	2005: 157 Getötete, 740 Verletzte ^A 1T/0,48 Mrd. Pkm 1V/0,1 Mrd. Pkm	2005: 2.833 Getötete, 247.300 Verletzte ^B 1T/0,30 Mrd. Pkm 1V/3.5 Mio. Pkm	2005: 29 Getötete, 50 Verletzte ^A 1T/1,8 Mrd. Pkm 1V/1Mrd. Pkm	A: Statistisches Jahrbuch 2008 B: Verkehr in Zahlen 2007/2008 Unfallstatistik und Pkm Beim Pkw wurde die Verkehrsleistung wie folgt ermittelt: Fahrleistung Ottomotor und Dieselmotorfahrzeuge mit durchschnittlichem Besetzungsgrad von 1,5 Personen s. auch Verantwortung Gesundheit und Sicherheit
Wie bewerten Sie die Sicherheit?	10 % ausgez. 31 % sehr gut	8 % ausgez. 24 % sehr gut	13 % ausgez. 36 % sehr gut	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 13 % aller Flugreisenden bewerten die Sicherheit der jeweiligen Airline als ausgezeichnet
CO ₂ -Ausstoß Berlin–Frankfurt	27,7 kg ^A	98,3 kg ^A	85,4 kg ^A	A Umweltmobilcheck
CO ₂ -Ausstoß Stuttgart–Leipzig	21 kg ^A	84,5 kg ^A	73,9 kg ^A	A Umweltmobilcheck
Energiressourcenverbrauch in l Benzin/Person Berlin–Frankfurt	16,3 ^A	42,2 ^A	36,3 ^A	A Umweltmobilcheck
Energiressourcenverbrauch in l Benzin/Person Stuttgart–Leipzig	12,3 ^A	36,2 ^A	31,6 ^A	A Umweltmobilcheck
Feinstaub g/Person Berlin–Frankfurt	1,4 ^A	21,3 ^A	2,8 ^A	A Umweltmobilcheck
Feinstaub g/Person Stuttgart–Leipzig	1,05 ^A	18,3 ^A	2,07 ^A	A Umweltmobilcheck
Wie bewerten Sie die Umweltfreundlichkeit?	10 % mittelmäßig 2 % schlecht	49 % mittelmäßig 12 % schlecht	37 % mittelmäßig 13 % schlecht	Quelle: Nordlight research Lesehilfe: 13 % aller Flugreisenden bewerten die Umweltverträglichkeit der jeweiligen Airline als schlecht.
Externe Kosten	21,20 €	61,60 €	51,80 €	Pro 1.000 Pkm (ohne Staukosten) Allianz pro Schiene: 17
Empfundene Lärmbelastung	3 % äußerst oder stark gestört 17 % mittel bis etwas 80 % nicht gestört	10 % äußerst oder stark gestört 50 % mittel bis etwas 40 % nicht gestört	4 % äußerst oder stark gestört 28 % mittel bis etwas 68 % nicht gestört	BMU 2004: 44

Kosten

Beim Vergleich der Reisekosten werden oft ungleiche Qualitäten miteinander verglichen, z. B. das Bahnticket 1. Klasse mit einem Economy-Flug. Auch für Bahntickets können Sie Sparpreise nutzen. Für Geschäftsreisen sind jedoch wegen der vollen Flexibilität oft BahnCard und Großkundenrabatt günstiger. Bei steigenden Benzinpreisen wird die Bahn für Geschäftsreisen immer attraktiver. Das bestätigt die Nachfrage von Nordlight research. Bei der Frage, ob steigende Benzinpreise die Bahn attraktiver machen, antworteten 12 Prozent mit definitiv und 45 Prozent mit sehr attraktiv.¹

Ärgernis: Verspätung

Stiftung Warentest definiert als Verspätungen alles ab vier Minuten. Die Association of European Airlines (AEA) definiert Verspätungen im Luftverkehr erst bei mehr als 15 Minuten. Die DB AG zählt Verspätungen ab fünf Minuten. Den AEA-Statistiken 2007 zufolge liegt die Pünktlichkeit bei verschiedenen Airlines in einem Bereich von 50 bis 90 Prozent. Objektiv gesehen, schneidet die Bahn bei Verspätungen also nicht schlechter ab als Flug oder Pkw. Subjektiv gesehen, wird sie am meisten dafür kritisiert. Die Nutzungshäufigkeit spricht in diesem Falle gegen die Zufriedenheit. Je häufiger ein Verkehrsmittel genutzt wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man sich über Unpünktlichkeit ärgert, da man sich nur an die negativen Beispiele erinnert: „Mit Pünktlichkeit kann man nicht begeistern.“²

Auch beim Auto wird über Staus geschimpft. Dass die Zahl der verärgerten Reisenden deutlich niedriger ist, hat psychologische Gründe. Wenn man mit dem Pkw zu spät kommt, ist der Schuldige oftmals „der Stau“. In einer Kundenzufriedenheitsbefragung verteidigt man „sein“ Automobil und dessen Wahl, da man selbst bzw. der eigene Pkw scheinbar nicht schuld am Stau ist.³

Gut zu wissen: In den Morgenstunden liegt der Anteil der Verspätungen bei der Bahn deutlich niedriger (5 Prozent für große Verspätungen ab 11 Minuten). Die Gefahr der Verspätungen nimmt gegen Abend zu. Die Wochentage mit dem höchsten Verspätungsrisiko sind Freitag und Sonntag. Tipp: Legen Sie Ihre Reisen auf einen anderen Wochentag. Geben Sie bei der Verbindungssuche lange Umsteigezeiten ein, damit Sie bei Anschlusszügen mehr Luft haben. Sagen Sie dem Schaffner Bescheid, dass Sie einen Anschluss erreichen müssen, wenn Sie in einem verspäteten Zug sitzen. Je mehr Leute den Anschluss erreichen wollen, desto größer ist die Chance, dass gewartet wird.

Verantwortung: Sicherheit und Gesundheit

Der Arbeitgeber hat nach §§ 617–619 BGB eine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Reisenden. Dies gilt auch während einer Geschäftsreise.

Flugangst

Jeder Dritte leidet nach einer Studie des Allensbacher Instituts für Demoskopie an Flugangst. Angstzustände, Panikattacken, Atemnot, Schwindel und Herzrasen sind typische Anzeichen von Flugangst. Häufig kommen Alkohol oder Psychopharmaka gegen die Angst zum Einsatz. Nur bei 23 Prozent aller unter Flugangst Leidenden ist ein konkretes Erlebnis Auslöser der Angst.⁴ Die Mehrheit hat einfach Angst vor Kontrollverlust, Furcht vor dem Unbekannten oder fehlendes Vertrauen in die Technik.⁵

¹ Nordlight research 2007: 18

² Nordlight research 2007: 5

³ Nordlight research 2007: 6

⁴ BIZ Travel 3/2008: 66ff.

⁵ <http://www.manager-magazin.de/life/gesundheit/0,2828,536468,00.html>, 25.7.2008

Umweltbewusstsein

Umweltfreundlichkeit steht für viele Reisende bei der Verkehrsmittelwahl gegenüber Pünktlichkeit, Reisedauer, Preis und Komfort hinten an. Psychologisch ist dies absolut plausibel:

Pünktlichkeit, Reisedauer, Preis und Komfort spürt man unmittelbar, sie hängen direkt mit dem eigenen Verhalten zusammen. Entsprechend wird man sein eigenes Verhalten ändern, wenn man ein Defizit in einem dieser Punkte entdeckt. Die Wirkung von CO₂-Emissionen spürt man nicht, man muss der gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Meinung zum Thema glauben.

Trotzdem ist das Umweltbewusstsein auch bei Geschäftsreisenden gestiegen und die Mehrheit (57 Prozent) gibt an, dass die steigenden Kraftstoffpreise die Bahn für längere Strecken attraktiver macht. 58 Prozent der Reisenden sind auch der Meinung, dass der geplante Emissionshandel im Luftverkehr „zumindest eher sinnvoll“ ist – obwohl sich dadurch vermutlich die Ticketpreise erhöhen.⁶

⁶ Nordlight research 2007: 18

Vergleich Nahverkehr

Für den Nahverkehr wurde je ein Beispiel aus Berlin und Magdeburg genommen. In Tabelle F3 finden Sie die Fakten.

Beispielstrecke Berlin, Mehringdamm – Schönhauserallee/Schwedter Straße

Rad: Hauptwege ohne Radweg/Busspur sowie Kopfsteinpflaster vermeiden, Ampeln und unbeleuchtete Wege vermeiden, Grüne Wege bevorzugen. Angaben nach BBBike

Pkw: empfohlene Route nach Via Michelin

B 96/Mehringdamm über Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Greifswalder Straße, zwischen Greifswalder Straße und Danziger Straße mehrere Baustellen gemeldet (13.6.2008)

Kosten nach ADAC: 0,54 Cent/km Vollkostenrechnung

ÖPNV: Angaben nach vbb-fahrinfo

Beispielstrecke Magdeburg, Brunnenstraße – Peterstraße

Rad: Via Michelin mit kürzester Strecke

Pkw: empfohlene Route nach Via Michelin

über Dürerstraße, Jordanstraße, Halberstädter Straße, B71, Walther-Rathenau-Straße, Gustav-Adolf-Straße, Jakobstraße

Kosten nach ADAC: 0,54 Cent/km Vollkostenrechnung

ÖPNV: Angaben nach <http://www.insa.de>, Bus- und Bahnauskunft für Sachsen-Anhalt

Tabelle F3: Vergleich Nahverkehr

Kriterium	Nahverkehr			Quellen/Anmerkungen
	Rad	ÖPNV	Pkw	
km (Berlin)	6,85	k. A.	9	
km (Magdeburg)	4 km	k. A.	5	
Kosten (Berlin)	k. A.	2,10 € ^A	4,86 €	A: Regeltarif Einzelfahrschein
Kosten (Magdeburg)	k. A.	1,60 €	2,70 €	
Reisezeit (Berlin)	0:24 h ^A	0:24 h	0:19 h	A: bei 20 km/h
Reisezeit (Magdeburg)	0:12 h ^A	0:26 h	0:09 h	
Flexibilität (Berlin)	gegeben	Alle 5 Min.	gegeben	
Flexibilität (Magdeburg)	gegeben	Alle 3–5 Min.	gegeben	
Arbeitszeit	Keine Wertung aufgrund der kurzen Reisezeit			
Pünktlichkeit/Anschluss-sicherheit	gegeben	gegeben	je nach Verkehrslage	
Komfort	k. A.			
Sicherheit	575 ^G 77.900 ^V 1T/52,6 Mio. Pkm 1V/0,38 Mio. Pkm	k. A.	2.833 ^G 247.300 ^V 1T/0,30 Mrd. Pkm 1V/3.5 Mio. Pkm	Unfälle und Verkehrsleistung ⁷ G= Getötete V= Verletzte Angaben für 2005
Umwelt/ Klimaschutz CO ₂ (Berlin)	0 CO ₂	700 g ^A	1.480,5 g ^A	A: Angaben nach UBA CO ₂ Rechner, umgerechnet
Umwelt/ Klimaschutz CO ₂ (Magdeburg)	0 CO ₂	400 g ^A	822,5 g ^A	

⁷ BMVBS 2007

Quellen

AEA – Association of European airlines: European Airline Punctuality in 2007

<http://www.aea.be/research/performance/index.html>, 4.8.2008

Allianz pro Schiene (Hrsg.) 2007: Externe Kosten des Verkehrs in Deutschland. Aufdatierung 2005

<http://www.allianz-pro-schiene.de/deutsch/Publikationen>, 25.7.2008

BBBik: <http://bbbike.radzeit.de>, 25.7.2008

BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2004: Umweltpolitik – Umweltbewusstsein in Deutschland 2004

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2792.pdf>, 25.7.2008

BMVBS - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) 2007: Verkehr in Zahlen 2007/2008, Hamburg

DB AG: Umweltmobilcheck

<http://www.bahn.de/p/view/planen/reiseplanung/umc/umweltmobilcheck.shtml>, 4.8.2008

Nordlight research 2007: Studie Geschäftsreisen mit Bahn, Airline und Pkw. Attraktivität, Bindung und Erfolgspotenziale, Presse-Exemplar zur auszugsweisen Verwendung

http://www.nordlight-research.com/files/downloads/kw_2007_-_Informationen_-_NORDLIGHT_research.pdf, 4.8.2008

Statistisches Bundesamt 2008: Statistisches Jahrbuch 2007

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/AI/IC/Publikationen/Jahrbuch/Verkehr_property=file.pdf, 31.7.2008

Stiftung Warentest 2/2008: Pünktlichkeit der Bahn, Angaben zum Fernverkehr

Vbb-fahrinfo: <http://www.vbb-fahrinfo.de>, 25.7.2008

Via Michelin Routenplaner: <http://www.viamichelin.de>, 4.8.2008

G Flottenmanagement/CarSharing

Fahrzeugantriebe und -kraftstoffe

Antriebsart/ Kraftstoffart	Vorteile	Nachteile
empfehlenswert		
Ottomotor – Erdgas (CNG)	<ul style="list-style-type: none"> aus Umwelt- und Kostensicht derzeit beste Alternative: schadstoffarm, kaum Partikelemissionen, geringe Stickoxidemissionen etwa 25 Prozent weniger CO₂-Emissionen als ein vergleichbarer Benzin deutlich niedrigere Kraftstoffkosten als Benzin/Diesel (Erdgas noch bis 2018 steuerermäßigt) Erdgastechnik ist ausgereift: Serienfahrzeuge in verschiedenen Größenklassen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> geringere Tankstellendichte (insbesondere im ländlichen Bereich) im Gasbetrieb eingeschränkte Reichweite, Weiterfahrt ist durch kleinen Benzintank gesichert auch Erdgas ist eine fossile und damit endliche Ressource Fahrzeugangebot ausbaufähig (insb. bei größeren Transportern)
Ottomotor – Benziner (Euro 4)	<ul style="list-style-type: none"> ausgereifte Umwelttechnik: niedrige Stickoxidemissionen, kaum Partikelemissionen Fahrzeuge mit kleinen Motoren sind besonders verbrauchsgünstig 	<ul style="list-style-type: none"> Motoren mit großem Hubraum haben vergleichsweise hohen Verbrauch und CO₂-Ausstoß
Diesel	<ul style="list-style-type: none"> hoher Wirkungsgrad, daher niedriger Kraftstoffverbrauch möglich (insbesondere bei Langstreckenfahrten) 	<ul style="list-style-type: none"> beim Verbrennen von Diesel entsteht mehr CO₂ als beim Verbrennen von Benzin höhere Partikel- und Stickoxidemissionen als Benzin, daher aus Umweltsichtpunkten nur einsetzbar, wenn mit geschlossenem Partikelfilter kaum noch Kostenvorteile im Vergleich zu Benzinern: höhere Kfz-Steuer, höherer Neuwagenpreis, Dieselmotoren aufgrund der hohen Nachfrage immer teurer
Hybrid	<ul style="list-style-type: none"> verbrauchsarm (besonders im Stadtverkehr) 	<ul style="list-style-type: none"> kaum Einsparpotenziale bei überwiegender Nutzung auf Autobahnen und bei Überlandfahrten Fahrzeuge noch vergleichsweise teuer noch geringes Fahrzeugangebot

¹ Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor

Antriebsart/ Kraftstoffart	Vorteile	Nachteile
bedingt empfehlenswert		
Ottomotor – Flüssiggas/ Autogas (LPG)	<ul style="list-style-type: none"> • günstiger Kraftstoff • vergleichbar niedrige Schadstoffemissionen wie Erdgas, allerdings etwas höherer CO₂-Ausstoß • große Reichweite (im Vergleich zu Erdgas) • geringe Umrüstkosten (im Vergleich zum Erdgas) 	<ul style="list-style-type: none"> • es ist energetisch günstiger, den Kraftstoff für die Erzeugung von Elektrizität oder Wärme einzusetzen • Tankstellendichte eingeschränkt (aber besser als bei Erdgas) • kaum Serienfahrzeuge, erhältlich sind fast nur nachgerüstete Fahrzeuge; bei Gebrauchtfahrzeugen ist die Nachrüstung nicht empfehlenswert: meist erlischt Herstellergarantie, technische Probleme können auftauchen, Billiglösungen oft gefährlich
Agrokraftstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • je nach Anbauart und Produktion ist ein gewisser Klimavorteil gegenüber fossilen Kraftstoffen möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung reiner Agrokraftstoffe technisch nur begrenzt möglich • Zerstörung natürlicher Lebensräume sowie sozialer Strukturen möglich • Konkurrenz zum Nahrungsanbau möglich • teilweise hohe Schadstoffemissionen (z. B. Lachgas) beim Anbau
noch nicht auf dem Markt		
Wasserstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Antriebstechnik an sich sehr umweltfreundlich: abgasfrei, sehr hoher Wirkungsgrad 	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung des Wasserstoffs sehr energieaufwendig und teuer • Wasserstoff und Fahrzeuge nicht am Markt verfügbar, Fahrzeuge extrem teuer • derzeit nur sechs Wasserstoff-Tankstellen in Deutschland
Elektromotor	<ul style="list-style-type: none"> • leise • beim Fahren selbst kein Ausstoß von Abgasen 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum Fahrzeuge verfügbar • geringe Reichweite • Batterien sind schwer, brauchen viel Platz und sind teuer • bei Stromproduktion entstehen CO₂-Emissionen

Informationen zu Kraftstoffen und Antrieben finden Sie unter <http://www.vcd.org/alternativen0.html> und <http://www.besser-autokaufen.de/antriebe.html>

² werden dem Diesel bzw. Benzin beigemischt, sie sind empfehlenswert, wenn die Herstellung nach ökologischen und sozialen Standards erfolgt; Verwendung in Reinform nicht empfohlen

³ chemische Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff zu Wasser, dabei wird elektrische Energie frei, die in Elektromotor genutzt werden kann

Eine Bewertung von Pkw aus Umweltsicht finden Sie in der jährlich neu erscheinenden VCD Auto-Umweltliste:

http://www.vcd.org/vcd_auto_umweltliste.html

Informationen zur Nachrüstung von Diesel-Pkw mit Rußpartikelfiltern finden Sie unter <http://www.vcd.org/partikelfilter.html>

Informationen zu spritsparenden Fahrzeugen finden Sie auch im Magazin ecomobil, <http://www.ecomobil-magazin.de>

H Fragebogen zum Flugeinkauf

Name der Fluggesellschaft: _____

Name des Ansprechpartners: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Über welche Umweltzertifikate verfügt Ihr Unternehmen?

Gibt Ihr Unternehmen einen Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbericht heraus? In welchem zeitlichen Abstand erfolgt dies?

Ja, alle _____ Jahre

Nein

Stellt Ihr Unternehmen zusätzlich zur gedruckten Version des Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsberichtes weitergehende Umweltinformationen im Internet zur Verfügung?

Ja, unter folgender Adresse: _____

Nein

Beschreiben Sie bitte Ihre Fluggesellschaft hinsichtlich deren Transportleistung, Emissionswerten und Angaben zur Flotte anhand der folgenden Tabelle:

Angaben für das Jahr	_____	_____	_____
	Interkontinentalflotte	Kontinentalflotte (außer Regionalflotte)	Regionalflotte
Beförderte Passagiere pro Jahr			
Passagierkilometer pro Jahr	_____ Mio. Pkm	_____ Mio. Pkm	_____ Mio. Pkm
Durchschnittsalter der Passagierflugzeuge	_____ Jahre	_____ Jahre	_____ Jahre
Durchschnittlicher Besetzungsgrad	_____ %	_____ %	_____ %
Durchschnitt Kerosinverbrauch der Passagierflotte	_____ l/100 Pkm	_____ l/100 Pkm	_____ l/100 Pkm
Durchschnittlicher CO ₂ -Ausstoß der Passagierflotte	_____ kg/100 Pkm	_____ kg/100 Pkm	_____ kg/100 Pkm

Führen Sie Maßnahmen im Flugbetrieb durch, die dazu beitragen, den Kerosinverbrauch zu senken (z. B. Taxiing mit nur einem Triebwerk, langsamere Reisefluggeschwindigkeit)?

Ja, und zwar diese

Nein

Hat Ihr Unternehmen ein Programm zur Lärminderung?

Wie viel Energie verbraucht Ihr Unternehmen am Boden? Wie hoch ist der durchschnittliche Anteil erneuerbarer Energien an der Stromlieferung?

	für das Jahr: _____
Energieverbrauch am Boden	_____ kWh
Anteil erneuerbarer Energien	_____ %

Wie viel Kilogramm Abfall erzeugt Ihre Fluggesellschaft pro Passagier? Wie hoch ist die Recycling-Quote?

	für das Jahr: _____
Abfall pro Passagier	_____ kg/Passagier
Recycling-Quote	_____ %

Welche Maßnahmen zur Abfallvermeidung führen Sie durch?

I Kompensation

Hintergrund

Vorbemerkung

Der Kompensationsansatz besteht darin, CO₂-Emissionen (beispielsweise aus dem Verkehr) dadurch auszugleichen, dass eine äquivalente Menge an CO₂ an einem anderen Ort eingespart wird. Da CO₂ ein global wirksames Treibhausgas darstellt, ist es für den Klimaschutz unerheblich, an welcher Stelle emissionsmindernde Maßnahmen ergriffen werden. Dies hat den Vorteil, dass Klimaschutzprojekte dort durchgeführt werden können, wo es wirtschaftlich kostengünstig ist. Kompensationsmaßnahmen können und dürfen politische Reduktionsverpflichtungen nicht ersetzen.

Verpflichtungsmarkt nach dem Kyoto-Protokoll

1997 verpflichteten sich die Industrie- und Transformationsländer (IL) nach dem Kyoto-Protokoll, ihre Emissionen der sechs wichtigsten Treibhausgase im Zeitraum zwischen 2008 und 2012 um mindestens 5 Prozent unter den Stand von 1990 zu senken. Bis 2020 gilt für die Bundesregierung die Verpflichtung, die CO₂-Reduktion um 40 Prozent zu reduzieren.¹ Damit die IL ihre Reduktionsverpflichtungen kosteneffizient umsetzen können, wurde im Kyoto-Protokoll ein marktregulierter Ansatz festgelegt. Dieser besteht aus drei flexiblen Mechanismen: (1) dem internationalen Handel mit Emissionseinheiten,² (2) Investitionen in Klimaschutzprojekte in Industrie- und Transformationsländern (Joint Implementation – JI)³ und (3) Investitionen in Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern (Clean Development Mechanism – CDM).⁴

Emissionshandel

Im Emissionshandel werden Emissionsberechtigungen gehandelt: Das heißt in beschränktem Umfang können Berechtigungen, die aus CDM/JI-Projekten stammen, erworben und zur Erfüllung von Reduktionsverpflichtungen eingesetzt werden. In Deutschland beträgt dieser Anteil in der Handelsperiode 2008–2012 maximal 12 Prozent.⁵

CDM/JI-Projektkriterien

Die Standards für CDM/JI-Projekte wurden im Kyoto-Protokoll festgelegt. Entscheidend ist, dass CDM/JI-Projekte zu realen, zusätzlichen und dauerhaften Emissionseinsparungen führen. Über die Einhaltung der Vorgaben wachen das CDM Executive Board sowie das JI Supervisory Committee: Sie entscheiden darüber, ob ein Projekt zugelassen wird, überprüfen die erzielten Emissionsreduktionen und – nach erfolgreicher Bewertung – bestätigen und zertifizieren.

¹ Klimaschutzziele der Bundesregierung 2008
<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/ThemenAZ/Klimaschutz/klimaschutz-2006-07-27-die-nationale-strategie.html>, 4.6.2008

² UNFCCC 1997: Art. 17

³ UNFCCC 1997: Art. 6

⁴ UNFCCC 1997: Art. 12

⁵ BMU 2006: 38
http://www.bmu.de/files/emissionshandel/downloads/application/pdf/nap_2008_2012.pdf, 03.06.2008

zieren sie. Auch der Handel mit diesen Zertifikaten im Rahmen des Emissionshandels ist reglementiert und wird überwacht. Certified Emission Reduction (CER) und Emission Reduction Units (ERU), die diese offiziellen Kontrollprozesse durchlaufen, haben eine hohe Integrität.

Zusätzlichkeit

Ob ein Projekt zu Emissionsminderungen führt, die ohne das Projekt nicht entstanden wären, wird anhand verschiedener Kriterien⁶ beurteilt. Zusätzlich sind Projekte, wenn u. a.

- keine politischen Vorgaben des Gastlandes umgesetzt werden,
- keine Entwicklungshilfemittel verwendet wurden,
- für die Projektrealisierung beispielsweise Widerstände aus der Bevölkerung, institutionelle Schwierigkeiten oder fehlendes Know-how überwunden werden musste.

Nachhaltigkeit/Gold Standard

Beim Gold Standard (GS) handelt es sich um einen Standard, der 2003 von verschiedenen NGO entwickelt wurde, um Defizite von CDM und JI auszugleichen: Eine striktere Durchführung der Zusätzlichkeitstests und Prüfungsabläufe soll gewährleisten, dass Kompensationsmaßnahmen tatsächlich Treibhausgasreduktionen bewirken. Das Label können nur Projekte im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz erhalten, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Hierfür wurden Indikatoren festgelegt, die während der gesamten Zeitspanne, in der ein Projekt Zertifikate generiert, überwacht werden.

Freiwilliger Kompensationsmarkt

Neben dem offiziellen Verpflichtungsmarkt hat sich ein freiwilliger Kompensationsmarkt gebildet, der es Unternehmen und Individuen ermöglicht, auf freiwilliger Basis CO₂-Emissionen zu kompensieren, die beispielsweise bei Flugreisen entstehen. Gegenüber dem Verpflichtungsmarkt besitzt der freiwillige Markt noch einen kleinen Umfang: Nach Angaben des WWF wurden 2006 auf dem freiwilligen Markt Zertifikate mit einem Volumen von 23,7 Millionen Tonnen CO₂ und einem Wert von 91 Millionen Dollar gehandelt. Demgegenüber besaßen die auf dem regulierten Markt gehandelten Zertifikate einen Wert von 29,8 Milliarden Dollar und entsprachen einem Volumen von 1,6 Millionen Tonnen CO₂. Der freiwillige Markt befindet sich allerdings in einem regen Aufschwung. Die gehandelten Zertifikate werden in Deutschland überwiegend von Unternehmen (95 Prozent) und nur zu einem geringen Teil von Individuen (5 Prozent) erworben.⁷

Der freiwillige Kompensationsmarkt wird durch keine übergeordnete Instanz reguliert. Es gibt eine Vielzahl von Anbietern, die Kompensationsmaßnahmen anbieten, sowie eine Vielzahl an Standards (u. a. Verified Emission Reduction – VER, Voluntary Carbon Standard – VCS, Voluntary Offset Standard – VOS, Chicago Climate Exchange – CCX, The Climate, Community & Biodiversity

⁶ UNFCCC 2007

⁷ WWF 2008: 2

Standards – CCBS), nach denen Emissionszertifikate vergeben werden. Die Standards sind weniger anspruchsvoll als jene für CER und ERU. Hierbei ist vor allem das fehlende einheitliche Begutachtungs- und Validierungssystem problematisch.

Dem Einzelnen ist es anhand der gebotenen Informationen kaum möglich, die jeweilige Projektqualität zu beurteilen.

Seit 2006 können auch VER nach den Kriterien des Gold Standards zertifiziert werden. Sie müssen die Basiskriterien erfüllen, die auch für CER gelten. Durch den Gold Standard soll gewährleistet werden, dass tatsächlich CO₂-Reduktionen erfolgen. Ein Register für GS-VER soll sicherstellen, dass Zertifikate nicht mehrfach verkauft werden.

Um sich im wachsenden Kompensationsmarkt zurechtzufinden, haben wir im folgenden Kapitel Kriterien für seriöse Angebote und eine Auswahl an Anbietern zusammengestellt, die alle oder zumindest einen Großteil dieser Kriterien erfüllen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kriterien für die Auswahl von Kompensationsanbietern

Das Angebot auf dem freiwilligen Kompensationsmarkt ist sehr groß und für den Verbraucher schwierig einzuschätzen. Achten Sie daher bei der Auswahl Ihres Kompensationsanbieters auf die folgenden Kriterien:⁸

- Grundlegende Informationen zum Klimawandel und der Funktionsweise von Kompensationsmaßnahmen
- Informationen und Tipps für den Verbraucher zur Emissionsreduzierung oder -vermeidung
- Angaben zur Mittelverwendung, z. B. Höhe des Verwaltungsanteils
- Transparenz des Projektangebots: Informationen zu den Projekten (Standort, Maßnahme), Stand der Projektentwicklung (Zuständigkeiten, Zeitpunkt und Menge der Emissionsreduktionen), verwendeter Projektstandard (Art der Zertifikate)
- Eine transparente und stimmige CO₂-Berechnung

⁸ In Anlehnung an die Eckpunkte für die freiwillige Kompensation von Treibhausgasemissionen des Umweltbundesamtes – Deutsche Emissionshandelsstelle (UBA/DEHSt). Aus diesen Eckpunkten wird Ende 2008 ein Leitfaden für die freiwillige Kompensation erstellt werden, der voraussichtlich unter <http://www.dehst.de/Carbon-Offsetting> einsehbar sein wird, UBA/DEHSt 2008

Bei der Berechnung der Flug-Emissionen sind folgende Parameter wichtig:⁹

- RFI-Faktor (3–5)¹⁰
- Unterscheidung der Distanz nach Streckenlänge (Kurzstrecke bis 1.500 km, Mittelstrecke 1.501 km bis 3.500 km, Langstrecke mehr als 3.500km¹¹)
- Auslastung (bei Charterflügen durchschnittlich 80 Prozent, bei Linienflügen in Abhängigkeit von Flugregion¹²)
- Flugzeugtyp (Alter, Flugzeugtriebwerk, Verwendung von Winglets¹³)
- Anzahl der Sitzplätze, abhängig von Fluggesellschaft und Serviceklasse

Für eine korrekte Berechnung von Pkw-Emissionen sind die folgenden Parameter zu berücksichtigen:

- Kraftstoffverbrauch (in l bzw. kg/100 km) mit
- dem kraftstoffbezogenen Emissionsfaktor (Diesel: 2,65 kg CO₂/l, Benzin: 2,37 kg CO₂/l)¹⁴

Am exaktesten können die CO₂-Emissionen berechnet werden, indem der individuelle Verbrauch bestimmt wird (z. B. 40 l Benzin auf 500 km). Dieser Verbrauch ist mit dem kraftstoffbezogenen Emissionsfaktor (2,37 kg CO₂ pro Liter Benzin) zu multiplizieren.

Ungenauer, da nicht individuell verbrauchsspezifisch, können Pkw-Emissionen über den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus), die offizielle Kraftstoffverbrauchs- und Emissionsangabe von Fahrzeugen, berechnet werden.¹⁵ Der Verbrauch wird unter standardisierten Bedingungen mit optimierten Fahrzeugen auf der Rolle gemessen. Im Alltagsbetrieb beträgt der Verbrauch durchschnittlich 10–15 Prozent, modellabhängig sogar bis zu 30 Prozent mehr.

Noch ungenauer ist die Emissionsberechnung nach Fahrzeugklasse (Kleinwagen, Mittelklasse, Oberklasse) bzw. Effizienzklasse (USA, GB).

⁹ atmosfair o.J.: 9

¹⁰ Flugzeuge stoßen nicht nur CO₂, sondern auch Stickoxide und Wasserdampf aus. Da diese Emissionen in großer Höhe abgegeben werden, besitzen sie im Durchschnitt eine höhere Erwärmungswirkung als CO₂ allein. Diese Wirkung auf die Erderwärmung wird mit dem „Radiative Forcing Index“, kurz RFI, gemessen. Bezüglich des genauen Wertes des RFI bestehen noch wissenschaftliche Unsicherheiten, aber es gilt als sicher, dass er im Vergleich zum CO₂-Anteil um das Drei- bis Fünffache höher liegt. Gerade beim Flugverkehr ist es daher wichtig, nicht den CO₂-Ausstoß als Messgröße für die Erwärmungswirkung heranzuziehen, sondern den RFI. UBA 2008

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Flugstrecke>, 03.06.2008

¹² Für Deutschland beträgt die Auslastung 60 Prozent, die EU 62 Prozent, den Interkontinentalverkehr 75 Prozent. Atmosfair o.J.: 9

¹³ Es handelt sich hierbei um Flügelanbauten, die sich treibstoffsparend auswirken.

¹⁴ Die beiden Werte liegen den CO₂-Berechnungen des Kraftstoffbundesamtes zugrunde. http://www.kbashop.de/wcsstore/KBA/Attachment/Kostenlose_Produkte/sv2_2008.pdf, 04.06.2008.

¹⁵ Den NEFZ verwenden Hersteller in Verkaufsprospekten, er ist auch für jedes Modell beim Kraftfahrtbundesamt hinterlegt.

Für den Bereich des öffentlichen Verkehrs sind folgende Parameter zu berücksichtigen:

- Differenzierung zwischen Fern- und Nahverkehr der Bahn sowie zwischen unterschiedlichen Verkehrsträgern des ÖPNV¹⁶
- Zuverlässige Angaben zum Auslastungsgrad,
- Umweltauswirkungen durch die Bereitstellung von Elektrizität

Zur Berechnung der CO₂-Emissionen aus Pkw und ÖPNV ist der Emissionsrechner des Umweltbundesamtes (<http://uba.klima-aktiv.de>) zu empfehlen. Zur Berechnung der Flugemissionen ist auch der Emissionsrechner des Kompensationsanbieters atmosfair (<http://www.atmosfair.de>) zu empfehlen.¹⁷ Ein Vergleich der CO₂-Emissionen von Bahn, Pkw und Flug liefert für Deutschland der Umweltmobilcheck der Bahn (<http://www.umweltmobilcheck.de>). Auf internationalen Strecken in Europa bekommen Sie unter <http://www.ecopassenger.org> die Emissionen der verschiedenen Verkehrsmittel angezeigt.

Quellen

atmosfair o.J.: Der Emissionsrechner

https://www.atmosfair.de/fileadmin/user_upload/image4/PDF_Dokumentation_deutsch.pdf, 03.6.2008

BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2006: Nationaler Allokationsplan für die Bundesrepublik Deutschland. Berlin

Klimabündnis 2007: Klimaneutral? Freiwillige Kompensation von Treibhausgasemissionen, Grundprinzip und Fragestellungen, Anbieter freiwilliger Kompensationsmöglichkeiten, 2. überarbeitete Auflage

Tufts Climate Initiative 2006: Voluntary Offsets For Air-Travel Carbon Emissions.

Evaluation and Recommendations of Voluntary Offset Companies

http://www.tufts.edu/tie/tci/pdf/TCI_Carbon_Offsets_Paper_April-2-07.pdf, 1.8.2008

UBA – Umweltbundesamt 2008: Klimawirksamkeit des Flugverkehrs. Aktueller wissenschaftlicher Kenntnisstand über die Effekte des Flugverkehrs, Dessau

UBA/DEHSt – Umweltbundesamt/Deutsche Emissionshandelsstelle 2008: Eckpunkte für die freiwillige Kompensation von Treibhausgasemissionen, Dessau

UNFCCC – United Nations Framework Convention on Climate Change 1997: Kyoto Protocol to the United Nations Framework Convention on Climate Change

<http://unfccc.int/resource/docs/convkp/kpeng.pdf>, 2.08.2008

UNFCCC 2007: Methodical Tool. Tool for the demonstration and assessment of additionality, http://cdm.unfccc.int/EB/036/eb36_repan13.pdf, 27.05.08

Weiterführende Informationen

WWF 2008: CO₂-Kompensation. Augenwischerei oder wirksamer Klimaschutz? Leitfaden des WWF für die wirksame Anwendung eines sinnvollen Instruments, Frankfurt/M.

WWF Germany 2008: Making Sense of the Voluntary Carbon Market: A Comparison of Carbon Offset Standards

¹⁶ <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/Vergleich-Personenverkehr.pdf>, 4.6.2008

¹⁷ <https://www.atmosfair.de/index.php?id=rechner&L=0>, 04.06.2008

Auswahl Kompensationsanbieter

Sie finden hier eine Übersicht der derzeitigen Kompensationsangebote, die alle oder zumindest einen Großteil der obengenannten Kriterien erfüllen. Die Einschätzung bezieht sich auf die Angaben, die die jeweiligen Anbieter auf ihren Webseiten zur Verfügung stellen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Folgende Anbieter bieten Projekte nach dem Kyoto-Protokoll an:

Name/Sitz www (Datum)	Anbieter	Serviceangebot für folgende Verkehrsmittel	Projektangebot		Preis t/CO ₂	Kommentar
			Nach Kyoto	Freiwilliger Markt		
Atmosfair/Deutschland http://www.atmosfair.de 17.04.08	Non-Profit	Flugreisen	CER (GS)		23 €	Detaillierte Hintergrund- und Projektinformationen Verwendung eines Emissionsrechners mit RFI-Faktor 3 Mittelverwendung 2006: 86 % für Projekte
Green Miles/Deutschland http://www.greenmiles.de , 15.4.2008	Profit	Pkw-, Bus-, Bahn- und Flugreisen	CER		k. A.	Geringes Informationsangebot Emissionsrechner für Pkw ist gut Beim Emissionsrechner für Bahn und Bus wird nicht zwischen Fern- und Nahverkehr unterschieden Mittelverwendung: 80 % fließen in Projekte
MyClimate/Schweiz http://www.myclimate.org , 14.4.2008	Non-Profit	Pkw- und Flugreisen	CER (GS)	VER (GS)	38 CHF (24 €) für internationale Projekte; 113 CHF (71,40 €) für Projekte in der Schweiz	Die Emissionen für Pkw-Fahrten werden angemessen kalkuliert, wenn der individuelle Verbrauch die Berechnungsgrundlage darstellt Der Emissionsrechner für Flüge verwendet einen RFI-Faktor 2 Mittelverwendung: 80 % fließen in Projekte
Tricorona Green/Schweden http://www.tricoronagreen.com , 10.04.2008	Profit	Pkw- und Flugreisen	CER		26 €	Guter Emissionsrechner für Flüge und Pkw Mittelverwendung: 80 % fließen in Projekte

J Reisemappe

Wenn Sie Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Bus und Bahn begeistern wollen, machen Sie ihnen das Reisen so einfach, bequem und angenehm wie möglich. Ein guter Service ist eine Reisemappe mit allen wichtigen Informationen, die Sie virtuell auf einer internen Kommunikationsplattform veröffentlichen oder als Mappe zusammen mit den Fahrkarten überreichen können. Gliedern Sie die Informationen gut, besonders wenn Sie sie auf einer Kommunikationsplattform bereitstellen. An folgende Informationen sollten Sie denken:

Fahrplaninformationen Fernverkehr	<input type="checkbox"/>
Anschlüsse im Nahverkehr/ÖPNV	<input type="checkbox"/>
Empfehlungen für Fahrradleihstationen/Fahrradtaxi	<input type="checkbox"/>
Informationen, ob das Ticket für den Nahverkehr in der Fernverkehrs-Fahrkarte enthalten ist	<input type="checkbox"/>
Bei schlechten ÖPNV-Anbindungen: Mietwagen mit „grüner Flotte“ oder CarSharing	<input type="checkbox"/>
Informationen über die Flexibilität bzw. Stornogebühren der Fahrkarten, um ggf. einen günstigen Wechsel auf eine andere Verbindung zu ermöglichen, wenn der Termin länger dauert	<input type="checkbox"/>
Stadtplanausschnitt für die Wege vom Bahnhof zum Ziel oder Hotel	<input type="checkbox"/>
Notfalltelefonnummern und Informationen über das Verhalten bei Notfällen bereitstellen	<input type="checkbox"/>
Für Auslandsreisen: Informationen zu Einreisebestimmungen, Visa, Kontaktadressen vor Ort, Informationen über Krisengebiete	<input type="checkbox"/>
Für Personen, die selten reisen: Hinweise zur Reisekostenabrechnung	<input type="checkbox"/>
Informationen über Ausleihmöglichkeiten von z. B. Fahrradkoffer, Regenschutz	<input type="checkbox"/>

Für häufig angefahrne Ziele ist es sinnvoll, Standardverbindungen zu erarbeiten und Informationen über gute Zeitfenster für Treffen sowie erste und letzte Verbindungen bereitzustellen. Fahrplanwechsel Mitte Juni und Mitte Dezember beachten!

Nette Extras

Egal ob in Print- oder digitaler Form, legen Sie individuelle Mappen für Ihre Vielreisenden an. Für häufig angefahrne Ziele können Sie einen aktuellen Stadtplan und den Nahverkehrsplan zur Ausleihe bereithalten. Informieren Sie über die Tarifzonen des Nahverkehrs bzw. verlinken Sie auf die Seiten des Nahverkehrs. Stellen Sie bei längeren Aufenthalten eine Liste mit Sehenswürdigkeiten und ihrer Erreichbarkeit vom Hotel aus zusammen. Halten Sie Sprachführer für Auslandsreisen bereit. Wünschen Sie eine gute Reise und machen Sie deutlich, dass Sie sich auf die Rückkehr der Reisenden freuen.

Sie können im Intranet ein Forum für Reisetipps eröffnen.

K Hoteleinkauf

Kriterien von Viabono

Für die Umweltdachmarke Viabono werden Anforderungen an ein umweltverträgliches und hochwertiges Tourismusprodukt definiert. Daher setzen sich die Kriterienkataloge aus zwei Teilen zusammen: zu den Umweltfaktoren und zu den touristischen Leistungen.

Die Umweltkriterien decken dabei ein breites Themenspektrum ab: Ressourcenschonung (Abfall, Energie, Wasser), Natur- und Landschaftsschutz, Information, Management und regionale Wirtschaftskreisläufe ebenso wie die Bereiche Architektur, Mobilität und Lärm.

Bei der Prüfung der touristischen Leistungen kommen spezielle Schwerpunkt-Kataloge zum Einsatz. In einem oder mehreren der Bereiche Tagung, Wellness, Naturerlebnis, Kulinarisches oder Familien muss der Gastgeber seine besonderen Angebote und deren ökologische bzw. natürliche Ausrichtung nachweisen.

Der Kriterienkatalog umfasst Kann- und Pflicht-Kriterien. Die Pflicht-Fragen behandeln Themen, die für den Kunden direkt spürbar werden (z. B. Nichtraucherzimmer im Hotel).

Besondere Anforderungen an Tagungshotels

Neben den Umwelthanforderungen müssen Tagungshotels mindestens rauchfreie Tagungsräume vorweisen, über eine technische Grundausstattung wie Flipchart, Leinwand, Overhead, Pinnwand, Verdunkelung, Telefon, Internet, Beschilderung verfügen und Aufenthaltsbereiche außerhalb der Gastronomie bieten. Mindestens ein Angebot für eine kreative Pause und die jährliche Fortbildung der Mitarbeiter sowie eine seminargerechte Küche zählen ebenfalls dazu.

Folgende Umweltkriterien werden berücksichtigt:

Mobilität

Folgende Maßnahmen für eine umweltorientierte Mobilität sollten Hotels ergriffen haben: Das Hotel sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sein. Auf die Anreisemöglichkeit und die Fahrplaninformationen sollte gezielt hingewiesen werden. Wenn die Erreichbarkeit mit Bus und Bahn nicht direkt gegeben ist, sollte ein Abholservice angeboten werden. Wenn möglich, sollte man Tickets für den ÖPNV im Hotel kaufen können. Wünschenswert ist es, wenn sich Gäste im Hotel Fahrräder ausleihen können oder Hinweise bekommen, wo sich vor Ort eine Fahrradverleihstation befindet. Darüber hinaus sollte das Hotel selbst sparsame Fahrzeuge verwenden.

Architektur

Beim Hotelbau sollte auf eine geringe Flächenversiegelung geachtet worden sein. Wichtig ist zudem, dass die Inneneinrichtung bzw. die Mobiliarauswahl nach umweltverträglichen Kriterien erfolgte, das heißt, es sollten ausschließlich umweltverträgliche Lacke und Farben (beispielsweise Blauer Engel), einheimische bzw. fsc-zertifizierte Hölzer und keine PVC-Böden verwendet worden sein. Positiv gewertet wird auch, wenn die Gartengestaltung und -pflege ökologisch ausgerichtet ist und zum Beispiel auf Spritzmittel verzichtet.

Energie

Es bestehen viele Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu reduzieren. Dementsprechend sollten bereits verschiedene energiesparende Maßnahmen ergriffen worden sein. Zum Pflichtenpaket gehört beispielsweise Folgendes:

- Individuelle Steuerung der Heizung
- Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung
- Die Warmwasser-Bereitstellungstemperatur konstant zwischen 50 und 60 Grad Celsius zu halten
- Isolierung von Außenwänden, Dach und Fußböden sowie Rohren und Tanks
- Über 50 Prozent der Beleuchtung müssen energiesparend sein, z. B. Energiesparlampen, Lampen mit elektrischen Vorschaltgeräten und Leuchtstoffröhren

Weitere energiesparende Maßnahmen können sein:

- Wärmeschutzverglasung der Fenster
- Heizungsanlagen optimieren und jährlich warten
- Regelung der Zimmertemperatur entweder über Raum-Temperaturfühler, Heizkörperthermostate oder die zeitweise Absenkung der Heiztemperatur in der Nacht
- Verzicht auf Geräte mit Stand-by-Betrieb, auf Minibars, Händetrockner und Klimaanlage
- Nutzung von Geräten mit der Energieeffizienzklasse A/A+/A++

Begrüßenswert ist es, wenn Hotels regenerative Energie nutzen oder mit Solarkollektoren selbst erzeugen.

Wasser

Wasser ist sowohl sparsam zu verwenden als auch wenig zu belasten. Die Mindestanforderung besteht darin, dass Wasserspartechniken an allen WCs, Handwaschbecken und Duschen installiert und die Reinigungshäufigkeit der Zimmer und der Handtücher durch die Gäste bestimmt wird. Daneben soll auch bei der Reinigung der Wäsche und der Räumlichkeiten auf einen sparsamen Einsatz von Energie, Wasser und Reinigungsmitteln sowie auf die Anwendung umweltverträglicher Reinigungsverfahren geachtet werden.

Abfall

Abfall ist so weit wie möglich zu vermeiden. Deshalb sollen in Hotels möglichst keine Einwegverpackungen verwendet, die Abfalltrennung konsequent durchgeführt und, wo möglich, Recyclingstoffe verwendet werden.

Lärm

Im Hotel sollten unter anderem lärmdämmende Zwischenwände und Schallschutztüren sowie schalldämpfende Bodenbeläge verwendet werden.

Regionale Wirtschaftskreisläufe

Mindestens 50 Prozent der angebotenen Lebensmittel sollten von Lieferanten aus der Region (vorzugsweise Bioanbietern) stammen, um regionale Wirtschaftskreisläufe zu fördern und Transportwege zu verkürzen.

Umweltmanagement

Das Hotel sollte eigene Umweltziele definieren und regelmäßig überprüfen. Die Umweltschutzmaßnahmen sollten Gästen und Lieferanten kommuniziert werden, um diese zu motivieren, sich an den Maßnahmen zu beteiligen. Die eigenen Umweltkennzahlen bezüglich des Energie- und Wasserverbrauchs, der Abfallquote und des Anteils lokal erzeugter Waren sollten publiziert werden.

Detailliertere Informationen unter <http://www.viabono.de/presse/kriterien.php>

Fragebogen zum Hoteleinkauf

Name des Hotels: _____

Name der Ansprechperson: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bereich Umweltmanagement

Über welche Umweltzertifikate verfügt Ihr Unternehmen?

Gibt Ihr Unternehmen einen Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbericht heraus? In welchem zeitlichen Abstand erfolgt dies?

Ja, alle _____ Jahre

Nein

Stellt Ihr Unternehmen zusätzlich zur gedruckten Version des Umwelt- bzw Nachhaltigkeitsberichtes weitergehende Umweltinformationen im Internet zur Verfügung?

Ja, unter folgender Adresse: _____ Nein

Bereich Mobilität

Mit welchen Maßnahmen tragen Sie zur umweltgerechten Mobilität Ihrer Gäste bei?

Welche Fahrzeuge haben Sie im Einsatz?

Durchschnittlicher Verbrauch ihrer Fahrzeuge _____ l/100 km

Bereich Energie

Wurden Maßnahmen zur Wärmeisolierung durchgeführt?

Nein

Wenn ja, welche: _____

Ergreifen Sie Maßnahmen zur Verringerung des Stromverbrauchs?

Nein

Wenn ja, welche: _____

Beziehen Sie regenerative Energien oder haben Sie entsprechende Anlagen installiert (beispielsweise Solarthermie/Fotovoltaik)?

Nein

Ja

Wie hoch ist in Ihrem Hotel der Energieverbrauch pro Gast und Jahr?

_____ kWh/Gast im Jahr _____

Bereich Wasser

Nutzen Sie Möglichkeiten der Wassereinsparung?

Nein

Wenn ja, welche _____

Wie hoch ist der Wasserverbrauch pro Gast und Jahr in Ihrem Hotel?

_____ Liter/Gast im Jahr _____

Bereich Abfall

Haben Sie Maßnahmen ergriffen, um die Abfallmenge zu reduzieren?

Nein

Wenn ja, welche: _____

Wie hoch ist die Abfallmenge in Ihrem Hotel pro Jahr und Gast?

_____ m³/Gast im Jahr _____

Bereich Lärm

Wurden in Ihrem Hotel Maßnahmen zum Lärmschutz durchgeführt?

Nein

Wenn ja, welche _____

Bereich Regionale Wirtschaftskreisläufe

Stammen mehr als 50 Prozent der verwendeten Lebensmittel von regionalen Erzeugern oder aus biologischem Anbau?

Ja

Nein

Serviceteil

Die Links in diesem Teil erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen keine Bewertung dar. Sie können Ihnen lediglich erste Anregungen geben. „>“ gibt Ihnen den Pfad zum Dokument an, wenn der Link zu lang ist.

Arbeitszeitregelung

Bundesreisekostengesetz (BRKG) in der Fassung vom 26. Mai 2005 (BGBl. I S. 1418)
http://www.bundesrecht.juris.de/brkg_2005/BJNR141810005.html, 20.05.2008

Bundesarbeitsgericht; Urteil vom 11.07.2006; Aktenzeichen: 9 AZR 519/05
<http://lexetius.com/2006.3396>

Arbeitszeitgesetz (ArbZG) vom 6. Juni 1994 (BGBl. I S. 1170, 1171), zuletzt geändert durch Artikel 229 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407)
<http://www.bundesrecht.juris.de/bundesrecht/arbzg/gesamt.pdf>, 13.6.2008

RuFuS (Recht, Führung, Soziales) <http://www.rufus-shop.de/2006/dezember/rufus-141-wann-sind-reisezeiten-wirklich-auch-arbeitszeiten/> 4.8.2008

Bahn

Andere Eisenbahngesellschaften

Im deutschen Fernverkehr gibt es derzeit (Stand Juli 2008) nur ein Eisenbahnverkehrsunternehmen neben der DB AG. Auf der Strecke von Leipzig nach Warnemünde über Berlin bietet InterConnex eine günstige Verbindung an. <http://www.interconnex.com>

Im Nahverkehr gibt es mehrere private Anbieter. Die Verbindung wird in der Regel bei der Suche über <http://www.bahn.de> angegeben. Das Ticket können Sie meist im Zug erwerben.

DB AG

Informationen über das **Angebot** der DB AG für Geschäftsreisende finden Sie unter: <http://www.bahn.de> > Geschäftsreisende

Sie können sich auch an das regionale bahn.corporate-Team der DB AG wenden, Tel.: 01805/21343. Auf Anfrage wird auch ein Bericht über die CO₂-Bilanz der Geschäftsreisen erstellt.

Bonusprogramme

Jede Fahrt mit der DB AG wird mit bahn.bonus-Punkten belohnt, die in Prämien eingetauscht werden können – vom Genussschein über Umweltprämien bis hin zur Freifahrt. Mehr Informationen zu Angeboten für Vielfahrer unter <http://www.bahn.de/bahnbonus>

Bei Fahrten mit der BahnCard werden Punkte gesammelt. Ab 2.000 bahn.comfort-Punkten können Serviceleistungen vom freien Lounge-Zugang bis zum bahn.comfort-Sitzplatz in Anspruch genommen werden. <http://www.bahn.de/bahncomfort>

Buchen

Unter <http://www.bahn.de/bahncorporate> für Selbstbucher oder Reisemanager, die am bahn.corporate teilnehmen. Die Anmeldung ist kostenlos. Für eine Onlinebuchung ist eine Kreditkarte notwendig, für die Buchung übers Reisebüro, am Telefon oder am Schalter nicht. Dort reicht die Angabe der Firmenkundennummer. Mit der kostenlosen BonusCard Business ist es leicht, den bahn.corporate-Rabatt bei jeder Buchung zu berücksichtigen.

Weitere Informationen zum Ticketkauf finden Sie unter „7 Wege zur Fahrkarte“, <http://www.bahn.de/vertriebswege>

Europareisen

Es gibt einige sehr attraktive Auslandsverbindungen, zum Beispiel mit dem Thalys von Köln nach Brüssel oder von Frankfurt nach Amsterdam.

Internationale Tickets für den Hochgeschwindigkeitsverkehr in Europa können Sie unter <http://www.railteam.de> einsehen, ab Mitte 2009 voraussichtlich über diese Plattform auch buchen.

Fahrpläne

Für eine Tür-zu-Tür-Verbindung wählen Sie die erweiterte Suche. Bei <http://www.bahn.de/bahncorporate> finden Sie diese unter dem Punkt „Fahrkarte/Sitzplatz buchen“. Zum Buchen empfiehlt sich wieder, auf die normale Suche zu gehen, da dort auch die Sparangebote angezeigt werden.

Den DB Reise-Service mit Informationen über Verbindungen, Preise und Buchung erreichen Sie unter der Telefonnummer 11861. (1,80 EUR/Min. bei sekundengenauer Abrechnung, ab Weiterleitung zum DB Reise-Service 39 Cent/Min. aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend.)

Fahrplanänderungen

Tagesaktuell überprüfbar unter <http://www.bahn.de> > Planen&Buchen > Reiseplanung > Fahrplanänderungen einsehen.

Fahrzeitenvergleich

Einen Vergleich der Reisezeiten und der Kosten zwischen Zug, Pkw und Flug finden Sie unter dem Reiter „MobilCheck“ auf der Seite, auf der Ihre gesuchte Zugverbindung angezeigt wird.

Gepäcktransport

Möglichkeiten, sich Ihr Gepäck an den Zielort bringen zu lassen, finden Sie unter: <http://www.bahn.de> > Mobilität&Service > Reisen mit Gepäck

Lounges

Bei längeren Aufenthalten an Bahnhöfen können Sie in den Lounges den Internetzugang nutzen, faxen, oder Zeitungen lesen und bekommen kostenlose Getränke und Snacks. Sie können sich in Lounges auch mit Geschäftspartnern besprechen. Nutzen können die Lounges alle Reisenden mit Bahn-Comfort-Status, einem 1.-Klasse-Ticket oder einer BahnCard 100. In einigen Bahnhöfen gibt es mittlerweile auch 1.-Klasse-Lounges. Mehr Informationen unter: <http://www.bahn.de> > Mobilität&Service > Am Bahnhof

Nachtzüge

Informationen über das Nachtzugnetz und Nachtzugangebote finden Sie unter <http://www.bahn.de/nachtzug>.

Railnavigator

Wenn Sie sich von unterwegs über Reiseverbindungen oder Verspätungen informieren möchten, geht das mit dem DB Railnavigator. Sie können auch Umgebungskarten von Ihren Zielbahnhöfen laden. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <http://www.bahn.de/railnavigator>

Tagungsraum

Tagungsräume in Bahnhofsnahe finden Sie unter anderem unter <http://www.db.de> > Reisen mit der Bahn > Services > Im Bahnhof > DB Lounge/Konferenz

Tarife

Der Großkundenrabatt für Geschäftsreisen beginnt bei 3 Prozent und richtet sich nach der Höhe der Umsätze. Dieser Rabatt ist auch mit den Ermäßigungen auf die BahnCard kombinierbar. Einen Überblick über die verschiedenen BahnCards und weitere Angebote finden Sie unter <http://www.bahn.de> > Preise&Angebote

Umweltmobilcheck

Informationen zu CO₂- und anderen Emissionen einer Reise werden unter dem Reiter UmweltMobilCheck für die ausgewählte Verbindung angezeigt. Der Umweltmobilcheck gibt auch den Energieverbrauch sowie die Emissionen von Pkw und ggf. Flugzeug an. Informationen zur Datengrundlage finden Sie unter <http://www.umweltmobilcheck.de>. Auch für internationale Verbindungen können Sie sich den Energieverbrauch sowie die Emissionen anzeigen lassen, unter <http://www.ecopassenger.org>

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Literatur

Einen kurzen Überblick gibt

Leitz, Antonia 2001: „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Status Quo einer Innovation in Deutschland und Europa, Studie im Auftrag der Landeshauptstadt München http://www.wirtschaft-muenchen.de/publikationen/pdfs/betr_mobim.pdf, 25.7.2008.

Eine ausführliche Studie

Kemming, Herbert u. a. 2007: Weiterentwicklung von Produkten, Prozessen und Rahmenbedingungen des betrieblichen Mobilitätsmanagements durch eine stärkere Systematisierung, Differenzierung und Standardisierung http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/infothek/fops_fe7074804_abschlussbericht.pdf, 25.7.2008.

Das Umweltbundesamt hat zwei Publikationen für die Praxis vorgelegt

UBA 1999: Leitfaden Betriebliche Umweltauswirkungen. Ihre Erfassung und Bewertung im Rahmen des Umweltmanagements <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/1762.htm>, 06.06.08.

UBA 2007: Betriebsprüfung Mobilitätsmanagement
<http://www.umweltbundesamt.de/umweltoekonomie/emas/beispiele/arbeitsse/Betrieb-scheckliste-Mobilitaetsmanagement.pdf>, 25.7.2008.

Das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung GmbH (ILS) hat wichtige Veröffentlichungen zum Thema Mobilitätsmanagement aufbereitet.
<http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de>

Aktionen

Klima-Bündnis/Allianza del Clima e.V. haben die Initiative „Clever mobil und fit zur Arbeit“ aufgelegt, <http://www.clever-mobil.org>

„Mobilitätsaktionswochen in Unternehmen“ ist ein Projekt des Bundesdeutschen Arbeitskreises Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.), <http://www.mobiwo.de>

<http://www.clever-pendeln.de> bietet Informationen zu betrieblichem Mobilitätsmanagement und Best-Practice-Beispiele.

Spezielle Hinweise zur Mitarbeitermotivation zu Nachhaltigkeit mit Praxisbeispielen finden Sie unter <http://www.mimona.de>

Betriebsausflüge, Incentive-Reisen und Veranstaltungen

Städtereisen mit der Bahn, Radausflüge, Wander- und Klettertouren – es gibt viele Möglichkeiten für spannende Betriebsausflüge und Incentive-Reisen, die Ihren Mitarbeitern und der Umwelt zugutekommen. Welche Kriterien für eine umweltverträgliche Reise zu beachten sind, finden Sie unter <http://www.reisekompass-online.de>. Die folgenden Links erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen keine Bewertung dar. Sie können Anregungen bei der Suche nach ökologischen Tagungshotels geben.

<http://www.viabono.de> > Tagungen/natürlich erfolgreich Tagen
 Dort finden Sie Hotels, auch Tagungshotels, die die Kriterien von Viabono erfüllen. U. a. geben die Hotels die Entfernung zum nächsten Bahnhof sowie die ÖPNV-Haltestellen an. Informationen zu den Kriterien, die erfüllt sein müssen, um von Viabono berücksichtigt zu werden, finden Sie ebenfalls auf der Seite.

Weitere Hotel- und Reiseangebote:

<http://www.bio-hotels.info> > Tagen und Seminar

<http://www.vertraeglich-reisen.de> > Unterkünfte > für Seminare & Tagungen

<http://www.reiselust-deutschland.de> > mit Informationen zur Anreise, Angebote für naturnahe (Kurz)Reisen, u. a. mit dem Rad oder auf dem Wasser

<http://www.alpine-pearls.com> – die angegebenen Orte sind umweltfreundlich zu erreichen, und für die Mobilität vor Ort ist kein Pkw erforderlich.

<http://forumandersreisen.de> > Zielgruppen > Firmen&Incentives

<http://www.fahrtziel-natur.de> > mit touristischen Informationen und Angeboten in den Nationalparks in Deutschland sowie der Schweiz

<http://www.renatour.de> > mit der Möglichkeit nach speziellen Reiseangeboten, wie z. B. zu Fuß unterwegs, Rad fahren oder kreativ zu suchen

EMAS und CSR

EMAS

Aller Anfang ist schwer! – Tipps für den Einstieg gibt

<http://www.emas.de/unterrubrik-12.html>. Sowie das EMAS-Helpdesk der EU, bei dem Sie u. a. alle Verordnungstexte und Leitfäden der EU-Kommission herunterladen können http://ec.europa.eu/environment/emas/index_en.htm.

In dem zentralen deutschen EMAS-Portal <http://www.emas.de> finden Sie u. a. aktuelle Informationen, Ansprechpartner, Leitfäden und Verordnungstexte. EMAS-zertifizierte Unternehmen finden Sie unter <http://www.emas-register.de>. Die Datenbank der zugelassenen Umweltgutachter der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsstelle für Umweltgutachter (DAU) finden Sie unter <http://www.dau-bonn-gmbh.de>.

Das Umweltbundesamt (UBA) hat mehrere Publikationen zum Thema herausgegeben, eine Auswahl:

UBA 2001: Der Weg zu EMAS

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2781.pdf>, 25.7.2008

UBA 2002: Umweltökonomie und Umweltmanagement. EMAS-Umweltmanagement in der öffentlichen Hand. Arbeitsmaterialien, (Zwischen)Ergebnisse, Beispiele

<http://www.umweltbundesamt.de/umweltoekonomie/emas/arbeitse.htm>, 25.7.2008.

UBA 2003: Umweltmanagementhandbuch

http://www.umweltbundesamt.de/umweltoekonomie/emas/beispiele/arbeitse/Handbuch_Entwurf.pdf, 25.7.2008

UBA 2006: EMAS – Praxisleitfaden für die Behörde, Umsetzungshilfe für die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS in Behörden

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3158.pdf>, 25.7.2008.

UBA 2007: EMAS. Von der Umwelterklärung zum Nachhaltigkeitsbericht

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3352.pdf>, 25.7.2008

Corporate Social Responsibility (CSR)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2006: Corporate Social Responsibility – Eine Orientierung aus Umweltsicht,

http://www.4sustainability.org/downloads/BMU_2006_CSR_Broschuere_d.pdf, 06.06.08.

Linksammlung zu CSR Verantwortung von Unternehmen in Deutschland

<http://www.csrgermany.de/www/csrgcms.nsf/id/6430FD16D7146B12C1256F0300355226>, 06.06.08

Weiterführende Informationen zu CSR unter <http://www.4sustainability.org>

Fahrrad

Elektrofahrräder

Mit Elektrofahrrädern haben Sie immer Rückenwind. Mehr technische Informationen und Testberichte finden Sie in der VCD-Zeitschrift fairkehr 1/2008, <http://www.fairkehr.de> > Zeitschrift > Archiv 2008.

Eine Auswahl von Herstellern:

<http://www.spartabikes.com>

<http://www.giant-bikes.de>

<http://www.flyer.ch>

<http://www.victoria-fahrrad.de>

<http://www.kalkhoff.de>

Fahrradmitnahme im Zug

Die Fahrradmitnahme im Nahverkehr ist in vielen Zügen in Multifunktionsabteilen problemlos möglich. Erforderlich ist das Lösen eines Fahrradtickets. Im Fernverkehr können Fahrräder in IC- und EC-Zügen mit speziellen Abteilen mitgenommen werden, eine Reservierung ist hierfür erforderlich. Ob die Fahrradmitnahme möglich ist, wird mit der Zugverbindung angegeben. Im ICE können Fahrräder nur mitgenommen werden, die unter oder über dem Sitz verstaut werden können, wie z. B. Falträder. Zusammengeklappte Falträder oder demontierte Räder, die als Handgepäck gelten, können in allen Zügen kostenlos mitgenommen werden.

Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.bahn.de> > Mobilität&Service > Bahn&Fahrrad oder unter der Hotline 01805/151415 (14 Cent/Minute aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend)

Informationen über die Fahrradmitnahme im benachbarten Ausland finden Sie unter <http://www.vertraeglich-reisen.de/anreise-zug/>

Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen

In den letzten Jahren sind in vielen Städten in unmittelbarer Nähe zu Bahnhöfen Fahrradstationen entstanden. Hier können Sie Fahrräder gegen eine geringe Gebühr unterstellen, reparieren lassen und Räder ausleihen. Radstationen werden häufig von öffentlichen und karitativen Einrichtungen getragen, sie bieten beispielsweise Langzeitarbeitslosen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

P: Fahrradparkhaus R: Reparaturservice L: Leihmöglichkeit

Orte	P	R	L
Augsburg: http://www.radstation-augsburg.de	P	R	L
Bremen: http://www.bremen-tourism.de/k1-rubrik_unter.cfm?index=568	P	R	L
Bielefeld: http://www.mobiel.de/radstation.html	P	R	L
Bochum: http://www.via-bochum.de/zweckbetrieben.htm#radstation	P	R	L
Bonn: http://caritas.erzbistum-koeln.de/bonn_cv/unser_angebot/radstation	P	R	L
Braunschweig: http://www.awo-bs.de/index.php?id=81	P	R	L
Dortmund: http://http://www.bahnhof.de/site/bahnhoeefe/de/west/dortmund_hbf/ankommen_weit_erreisen/fahrrad/fahrrad.html	P	R	L
Dorsten: http://www.dorsten.de/touristik/radstation.htm	P	R	L
Duisburg: http://www.duisburg.de/micro/stadtentwicklung/verkehr/102010100000160057.php	P	R	L
Essen: http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-essen/service/radstation.html	P	R	L
Göttingen: http://www.fahrrad-schnaepchen.de/service/parkhaus.php	P	R	L
Halle/Wesfalen: http://www.gab-hw.de/Hauptseite/Index.html	P	R	L
Hamm: http://www.hamm.de/4874.html	P	R	L
Hannover: http://http://www.bahnhof.de/site/bahnhoeefe/de/nord/hannover_hbf/ankommen_weit_erreisen/fahrrad/fahrrad_hannover_anspr.html	P	R	L
Herford: http://www.herford.de/showobject.phtml?La=1&object=tx%7C395.2154%7C395.33	P		
Köln: http://www.radstationkoeln.de	P	R	L
Krefeld: http://www.radstationkrefeld.de	P	R	L
Mannheim: http://www.bahnhof.de/site/bahnhoeefe/de/sued/mannheim_hbf/ankommen_weiterreise_n/fahrrad/fahrrad.html	P	R	L
Mühlheim: http://www.muelheim-ruhr.de/cms/radservice_in_muelheims_radstationen1.html		R	L
Münster: http://www.muenster.de/stadt/radstation	P	R	L
Neuss: http://caritas.erzbistum-koeln.de/neuss_cv/arbeit/radstation.html	P	R	L
Osnabrück: http://www.ash-os.de/pedalos.htm	P	R	L
Rostock: http://www.radstation-rostock.de		R	L
Soest: http://www.sen-ev.de/radstation.html	P	R	L
Witten: http://www.wabembh.de/radstation.html	P	R	L

Stand: Juli 2008

Fahrradtaschen

Die VCD-Mitgliederzeitschrift fairkehr hat in ihrer Ausgabe 2/2008 Fahrradtaschen getestet, darunter auch Modelle, die für den Büroalltag geeignet sind, <http://www.fairkehr.de> > Zeitschrift > Archiv 2008.

Eine Auswahl:

Basil bietet eine modische Kollektion, <http://www.basil.nl>

Ortlieb bietet eine große Auswahl an guten Fahrradtaschen auch fürs Büro, beispielsweise die Ortlieb Office Bag, <http://www.ortlieb.de>

Besonders elegante Taschen, <http://www.zwei.de>

Laptopmitnahme:

Ihr Notebook sollten Sie immer auf dem Rücken in einer Umhängetasche mit Hüftgurt oder in einem Rucksack transportieren, denn auch auf erstklassig gefederten Fahrrädern ist es vor Stößen nicht geschützt.

<http://www.ortlieb.de> > Kollektion 2008 > Produkte nach Typen > Radtaschenzubehör > Notebook

Auswahl an praktischen und schicken Taschen: <http://www.vaude.de>, > Produkte > Packs 'n Bags > Laptopaschen

Für größere Transporte eignet sich u. a.:

<http://www.velocase.de>, ein stabiler Koffer, in dem z. B. schwere Aktenordner transportiert werden können.

Fahrradtaxis

In mehreren Städten in Deutschland gibt es Velotaxis, die Sie per Mail oder Telefon bestellen oder einfach per Winkzeichen anhalten können. Über die kostenlose Telefonnummer 0800/83568294 erfahren Sie, welche Städte diesen Service anbieten.

Weitere Informationen:

<http://www.velotaxi.de>

<http://www.rikscha-mobil.de> (München)

<http://www.fahrradtaxi-freiburg.de>

Fahrradverleih

In vielen Fahrradläden und in Fahrradparkhäusern können Sie auch Räder mieten. Die Callabikes der DB AG können Sie minutenweise leihen, <http://www.callabike.de>, BahnCard-Kunden erhalten eine Ermäßigung.

Falträder

Der große Vorteil von Falträdern ist, dass sie als Handgepäck mit in den Zug genommen werden können. Einen Testbericht finden Sie in der Radwelt 4/2007, der Mitgliederzeitschrift des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC).

Eine Auswahl:

<http://www.r-m.de>

<http://www.pacy.net>

<http://www.bernds.de>

<http://www.hpvelotechnik.com>

Lastenräder

Falls Sie mehr transportieren wollen als in Fahrradtaschen passt, nehmen Sie ein Lastenrad! Es eignet sich beispielsweise für Transport- und Lieferfahrten in der Stadt.

<http://www.bakfiets.nl/de/>

<http://www.christiania-bikes.de/>

<http://www.workcycles.nl/workbike>

<http://nihola.de/de>

<http://www.fietsfabriek.de/>

<http://www.andersen-shopper.de/deutsch/bikeandeasyshopper.html>, geräumige Trolleys, die auch am Fahrrad befestigt werden können.

Designmarken

Wenn Sie ein ausgefallen designtes Fahrrad suchen, finden Sie bei Mode- und Autoherstellern entsprechende Räder – die bis zu 12.000 Euro kosten. Hochwertige Fahrradhersteller haben qualitativ anspruchsvolle und ansprechende Räder im Angebot.

Eine Auswahl:

<http://www.cannondale.com> > Fahrräder > Produkte > Urban Bike, z. B. Vintage

<http://www.chanel.com> > Accessoires > Sport

<http://www.closed.com> > News

<http://www.puma.com> > urban mobility

<http://www.bmw.de> > Faszination BMW

<http://www.hase-spezialraeder.de>

Qualitätsmarken

Einen ersten Überblick über die Vielfalt an guten Rädern bieten die Seiten:

<http://www.vsf-guetesiegel.de>

<http://www.zeg.de>

<http://www.fahrradmanufaktur.de>

<http://www.kalkhoff.de>

<http://www.koga.com>

<http://www.wanderer-fahraeder.de>

Routenplaner/Navigationssysteme

Die schönsten oder schnellsten Wege zum Unternehmen oder zu Ihrem Ziel finden Sie über Routenplaner im Internet oder indem Sie Ihr Fahrrad mit einem Navigationsgerät ausstatten. Folgende Routenplaner können Ihnen weiterhelfen:

Berlin: <http://www.bbbike.de>, Sie können wählen, auf welchen Straßen Sie fahren möchten, beispielsweise nur auf Hauptstraßen, die einen Radweg oder eine Busspur haben, auf Straßen ohne Kopfsteinpflaster, auf Wegen durchs Grüne.

NRW: <http://www.radroutenplaner.nrw.de/> gibt Ihnen auch an, welche Steigungen Sie bewältigen müssen.

Hessen: <http://www.radroutenplaner.hessen.de/>

Es gibt viele Navigationssysteme fürs Fahrrad, unter <http://www.magicmaps.de/shop/produktliste/kategorie/falk-gps-geraete.html> können Sie sich einen ersten Überblick verschaffen.

Versicherung/Schutzbrief

Für Dienstfahräder sollten Sie eine Diebstahlversicherung abschließen, gegebenenfalls als Ergänzung der betrieblichen Haftpflichtversicherung.

Einen Schutzbrief bei Pannen und Unfällen bietet die VCD Service GmbH an. Mehr Informationen zum speziellen Fußgänger- und Radfahrschutzbrief (VCD PLUS-Schutzbrief) finden Sie unter <http://www.vcd-service.de/schutzbriefe/plus/main.htm>.

Wettbewerbe

Wecken Sie das Interesse am Radfahren mit der Teilnahme an Wettbewerben:

<http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de> von ADFC und AOK,

<http://www.bikeandbusiness.de> in der Region Frankfurt/Main

Oder organisieren Sie selbst einen Wettbewerb. Mit Ihren Aktionen können Sie am Wettbewerb <http://www.best-for-bike.de> teilnehmen, der jährlich die fahrradfreundlichste Entscheidung und die fahrradfreundlichste Persönlichkeit prämiert. Unterstützt wird er unter anderem vom Bundesverkehrsministerium.

Anregungen für fahrradfreundliche Maßnahmen können Sie aus der VCD-Broschüre „Gewinn-Faktor Fahrrad. Das Fahrrad im Berufsverkehr“ ziehen. Sie können die Broschüre über <http://www.vcd.org/vorort/nord/gewinn-faktor-fahrrad/> kostenlos beziehen oder herunterladen.

Reisebüros

Geschäftsreiseanbieter (Travel Management Companies – TMCs) können Unternehmen in einem Firmenreiseprogramm, das soziale, wirtschaftliche und umweltrelevante Aspekte verbindet, wirksam unterstützen.

Carlson Wagonlit Travel (CWT)

Der Geschäftsreiseanbieter Carlson Wagonlit Travel unterstützt Firmen bei:

Reisevermeidung

Kommunikation und Training mit Unterstützung von CWT sensibilisiert Reisende, die Notwendigkeit ihrer Reisen zu überdenken. Hilfreich ist hier z. B. die Integration von Web- oder Videokonferenzen in die Reiserichtlinie und die Überwachung von deren Einhaltung. In einem Reportingtool können Kunden schon vor der Reise sehen, ob z. B. mehrere Personen zur gleichen Zeit reisen, und so prüfen, ob sich Reisen bündeln lassen. Es geht nicht darum, Reisen um jeden Preis zu vermeiden, denn es wird immer Reisen geben, die für den Erfolg des Unternehmens entscheidend sind. Vielmehr erhalten Kunden die Grundlage dafür, entscheiden zu können, an welchen Stellen Reisevermeidung sinnvoll ist.

Wahl eines umweltverträglichen Verkehrsmittels

CWT unterstützt Firmen bei der Gestaltung und Einführung der Reiserichtlinie, die ein wichtiges Element der umweltfreundlichen Reisestrategie ist. Sie kann z. B. festlegen, dass bei Reisen bis zu einer bestimmten Dauer ein umweltverträgliches Verkehrsmittel genutzt werden muss – also etwa die Bahn anstatt eines Flugs. Mit einem CO₂-Rechner bietet CWT ein weiteres hilfreiches Tool: Mit seiner Hilfe können Reisende schon vor der Reise berechnen, welche Emissionen jedes Verkehrsmittel verursacht. Durch den direkten Vergleich wird bei ihnen „Visual Guilt“ erzeugt, sodass sie angehalten sind, das umweltverträglichere Verkehrsmittel zu wählen. Außerdem kann der Geschäftsreiseanbieter durch seine Marktkenntnis und Verhandlungsmacht bereits bei der Auswahl von Leistungsträgern auf Umweltverträglichkeit achten. Zum Beispiel können bei Autovermietern nur solche Leistungsträger zum Zuge kommen, deren Flotte Hybridfahrzeuge enthält.

Kompensation

CWT wird eine strategische Partnerschaft mit der Carbon Neutral Company eingehen, dem weltweit führenden Unternehmen für Kohlenstoffausgleich.

Analyse und Controlling

Hier kommt das CO₂-Reporting von CWT zum Einsatz: Unternehmen können die verursachten Emissionen des Unternehmens oder sogar einzelner Teilbereiche nach der Reise berechnen und zum Beispiel mit Vorjahreswerten vergleichen. Anhand dieser Daten lassen sich Ziele und Vorgaben innerhalb der Reiserichtlinie zur Verringerung der CO₂-Emissionen messen. Außerdem liefern sie die Basis, um mögliche Maßnahmen für die Folgejahre abzuleiten, und dienen als Grundlage für mögliche Kompensationen der CO₂-Emissionen.

Umweltverträgliche Meetings und Events

Mit Unterstützung des Geschäftsreiseanbieters können Unternehmen „grüne Hotels“ ausfindig machen und umweltfreundliche Konferenzmöglichkeiten nutzen. Außerdem können sie dazu übergehen, Meetings und Events in einem für alle Teilnehmer günstig

gelegenen Ort abzuhalten, um den Reiseaufwand und damit die Emissionen zu reduzieren. Auch hier ist die Marktkenntnis des TMC hilfreich.

Information: Frau Egger, VP Strategic Sales & Account Management Marketing Central & Eastern Europe

<http://www.carlsonwagonlit.com>

FCm DER Travel Solutions – Nachhaltigkeit im Travel-Management

Der Ansatz von FCm DER Travel Solutions ist, Mobilität zu erhalten und dabei die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte zu berücksichtigen.

FCm DER Travel Solutions unterstützt seine Kunden und Mitarbeiter in der Gestaltung von umweltfreundlicher Reisetätigkeit

durch Einsatz von Telefon-, Video und Webkonferenzen als Reiseersatz, wo sinnvoll

- durch CO₂-Reports zur Ermittlung umweltverträglicher Verkehrsmittel
- durch Datenanalyse, Webreporting, CO₂-Report und Partnerschaft mit Dienstleistern im Emissionshandel (z. B. atmosfair) als Grundlage für Kompensation, Nachhaltigkeitsbericht
- durch Datenanalyse, Webreporting und CO₂-Report zur Analyse und zum Controlling der Umweltleistung sowie bei Planung/Durchführung umweltverträglicher Veranstaltungen
- im Rahmen des Account-Managements bei der Erstellung von Reiserichtlinien und Umsetzung der Vorgaben bei der Reisebuchung
- durch zertifiziertes Umweltmanagement nach ISO 14001:2004

Information: Kirsten Cibis, Qualitätsmanagerin Business Travel

<http://www.de.fcm.travel>

TUI first Business Travel

TUI first Business Travel arbeitet mit einem Travel-Management-Informationssystem, mit dem es seinen Kunden u. a. sogenannte *Pre-Trip-Reports* zur Verfügung stellt, also eine Darstellung der Reiseaktivitäten eines Unternehmens vor Reiseantritt. So kann aufgezeigt werden, ob Reisen u. U. nicht notwendig sind. Hieraus ergibt sich in der Regel ein Einsparpotenzial für das Unternehmen.

Mittels Account-Management werden, individuell zugeschnitten auf die Kunden, Konzepte erarbeitet, mit denen sich Reiseaktivitäten möglichst effizient abwickeln lassen, in Konsequenz also auch kostensparend und umweltverträglicher.

Information: Christoph Zilt, Geschäftsleitung FIRST Business Travel

<http://www.first-business-travel.de>

Spezialisierte Bahnagenturen

bieten Firmen eine kompetente Beratung bei der Buchung der besten Verbindungen und günstigsten Tickets – auch im europäischen Reiseverkehr.

Zum Beispiel:

<http://www.kopfbahn.info>

<http://www.gleisnost.de>

<http://www.bahn.de> > Planen&Buchen > 7 Wege zur Fahrkarte

Schlichtung im Konfliktfall

Die Schlichtungsstelle Nahverkehr

können Sie bei Streitigkeiten mit dem öffentlichen Personenverkehr in Nordrhein-Westfalen anrufen. Sie informiert auch über rechtliche Vorgaben.

Schlichtungsstelle Nahverkehr
Mintropstr. 27
40215 Düsseldorf
E-Mail: info@schlichtungsstelle-nahverkehr.de
Fax: (0211) 380 9 666
Schlichtungstelefon: (0211) 380 9 380
www.schlichtungsstelle-nahverkehr.de

Die Schlichtungsstelle Mobilität beim VCD

schlichtet bei Streitigkeiten im Fernverkehr sowohl bei Flug- als auch bei Bahnreisen. Die Reisetipps der Schlichtungsstelle Mobilität beim VCD finden Sie als pdf auf der CD-ROM, Sie können sie auch bei untenstehender Adresse bestellen.



Schlichtungsstelle Mobilität
Postfach 610249, 10923 Berlin
Tel.: +49(0)30/46 99 70 0 (werktags von 9:00 bis 14:00 Uhr)
Fax.: +49(0)30/46 99 70 10
www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org
schlichtungsstelle@vcd.org

Versicherungen

Die VCD Service GmbH entwickelt seit 1987 zusammen mit ihren Partnern herkömmliche Versicherungen unter ökologischen Aspekten weiter. So beinhaltet z. B.

- der Business-Schutz für Dienst- und Geschäftsreisen neben Reisehaftpflicht, Gepäckversicherung, Reisekranken- und Reiseunfallversicherung auch einen Verspätungsschutz. Wenn wegen Verspätung eines öffentlichen Verkehrsmittels das Anschlussverkehrsmittel verpasst wird, werden die daraus entstehenden Mehrkosten bis zu 1.500 € übernommen.
- die Eco Line Kfz Versicherung einen Öko Bonus. Basierend auf der VCD Auto-Umweltliste richtet sich die Kfz-Versicherung nach CO₂-Ausstoß und Schadstoffklasse ihres Fahrzeugs. Je weniger Sie emittieren, desto günstiger werden Sie versichert.
- der Schutzbrief schnelle Pannenhilfe nicht nur für Pkw, sondern auch, wenn Sie als Fußgänger oder Fahrradfahrer unterwegs sind. Auch hier sind die Preise ökologisch gestaffelt. Je besser die Schadstoffklasse, desto weniger bezahlen Sie.

Beratung und weitere Informationen finden Sie unter
VCD Service Team
Tel.: 0228/985 85- 85
www.vcd-service.de
service@vcd.org

Tipps für Reisende



schlichtungsstelle
mobilität 

Inhalt



Die Schlichtungsstelle Mobilität wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert. Träger des Projektes ist der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), der Umwelt- und Verbraucherverband für nachhaltige Mobilität.

| 2 |

Bahnverkehr

Bahnreise – Tipps und Service per Telefon	6
Fahrscheine online kaufen	8
Fahrkartenumtausch	10
Fahrradmitnahme	11
Ihr Recht bei Verspätung	13
Tipps rund um die BahnCard	14

Flugverkehr

Flugtickets kaufen	16
Check-in	17
Was tun, wenn der Flieger nicht fliegt?	18
An wen richte ich meine Beschwerde?	20
Das liebe Gepäck	21
Handgepäck – was soll rein, was nicht?	23
Besser Kofferpacken – Checkliste	24

Barrierefrei

Reisen mit Handicap	26
Barrierefrei in Bahn und Flugzeug	29

Schlichtung leicht gemacht

Wenn zwei sich streiten	30
-------------------------	----

Service

Adressen und Impressum	34
------------------------	----

| 3 |

Vorwort

Wer reist, hat Rechte!

Jeder hat das schon einmal erlebt: Der Flug fällt aus, der Zug hat Verspätung, der Koffer ist nicht auf dem Gepäckband. Und dann? In allen Fällen haben Sie als Kundin oder Kunde Rechte. Das Recht auf einen kostenlosen Kaffee zum Beispiel oder auf ein Hotelzimmer oder eine Zahnbürste.

Leider erfüllen sich diese Kundenrechte selten von allein. Deshalb müssen Reisende wissen, was ihnen zusteht und was nicht. Im Schadensfall müssen Sie sich selbst um Ihr Recht kümmern. Im Nachhinein ist es schwierig zu rekonstruieren, was von Wert im Koffer war oder warum der Flug oder Zug ausgefallen ist. Deshalb ist es wichtig, vor und während der Reise ein paar Dinge zu beachten. Das fängt schon beim Kofferpacken an.

Wie Sie richtig packen, warum Sie unbedingt Ihre Quittungen aufbewahren sollten und wie Sie bei Schwierigkeiten zu Ihren Rechten kommen, das erfahren Sie in dieser Broschüre.

Eine pannenfreie Reise wünscht Ihnen
Ihre Schlichtungsstelle Mobilität

| 4 |

Alles Querulanten, die sich beschweren?

Eine Untersuchung der Universität Kassel zeigt, dass bei Verkehrsunternehmen treue Kundinnen und Kunden unzufriedener sind als Gelegenheitsfahrer. Wer regelmäßig mit demselben Verkehrsmittel unterwegs ist, erlebt dort mehr und schaut bei diesen Unternehmen kritischer hin.

Egal, worüber Sie sich ärgern: Es ist wichtig, dass Kunden ihre Bedürfnisse mitteilen. Nur so können die Verkehrsunternehmen ihren Service verbessern. Eine begründete, nachvollziehbare und belegbare Beschwerde ist für fortschrittliche Unternehmen wie ein guter Verbesserungsvorschlag.

Der Gesetzgeber unterstützt die Verbraucher, indem er ihre Rechte im öffentlichen Verkehr deutlich verbessert. Wehren Sie sich, wenn diese nicht eingehalten werden. Falls nach Ihrer Beschwerde beim Unternehmen Fragen offen bleiben oder Sie mit der Antwort nicht zufrieden sind, wenden Sie sich an die Schlichtungsstelle Mobilität (s. S. 30). Unternehmen, die ihre Kunden ernst nehmen, arbeiten mit der Schlichtungsstelle zusammen.

| 5 |

Angebote wie das Dauer-Spezial oder Platzreservierungen kosten beim Telefonkauf mehr als im Internet und am Automaten. Die DB Auskunftsnr. 11861 ist mit derzeit 1,80 Euro pro Minute besonders teuer. Nach der Weiterleitung zum DB Reise-Service kostet die Minute noch 39 Cent aus dem deutschen Festnetz. Im Internet finden Sie alle Servicenummern der DB AG mit den aktuellen Telefonkosten: www.bahn.de/p/view/home/kontakt/servicenummern.shtml



| 7 |

Bahnfahrt

Tipps für die entspannte Bahnreise

Die Bahnreise beginnt beim Ticketkauf. Damit dieser nicht zum Glücksspiel mutiert, überlegen Sie vorher, welche Wünsche Sie haben. Möchten Sie möglichst schnell Ihr Ziel erreichen? Oder darf es etwas länger dauern, dafür soll das Ticket günstig sein? Überlegen Sie, welcher Vertriebsweg für Sie der bequemste ist. Fahrkarten bekommen Sie am Schalter, Automaten, telefonisch oder online.

Beachten Sie in jedem Fall die Bedingungen für Umtausch und Erstattung (s. S. 10) und überprüfen Sie gleich nach Erhalt der Reiseunterlagen alle Angaben. Stimmt das Reisedatum und stehen auf Fahrschein und Reservierung die gleichen Angaben? Wenn nicht, wenden Sie sich umgehend an die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG.

Bahnreise-Service per Telefon

Der telefonische Reise-Service der DB AG ist mit der teuersten Vertriebsweg. Es entstehen Kosten für das Telefonieren und für den Versand der Fahrkarten (derzeit 3,50 Euro pro Sendung).

| 6 |

Bahnfahrt

Fahrscheine online kaufen

Im Internet kann jeder unter www.bahn.de schnell und bequem sein Ticket zu Hause kaufen. Einfach eine Zugverbindung aussuchen, mit Kreditkarte oder per Lastschriftverfahren zahlen, Ticket ausdrucken, losfahren.

Worauf Sie unbedingt achten sollten, ist die Identifikationsnummer (ID). Nur wenn die bei der Buchung angegebene ID mit der Nummer Ihrer vorgezeigten Kreditkarte, EC-Karte oder BahnCard übereinstimmt, ist die Fahrkarte gültig. Allerdings muss die ID nicht identisch mit dem Zahlungsweg sein. Onlinetickets sind personengebunden und nicht übertragbar.

Anders ist das bei der Online-Bestellung. Hier buchen und zahlen Sie übers Internet und bekommen die Fahrkarte gegen eine Versandpauschale von derzeit 3,50 Euro per Post zugeschickt. Das braucht zwar mehr Vorlaufzeit als das Onlineticket

GUT ZU WISSEN:

Einige Fahrscheine sind nicht online buchbar.

- Plätze in Kinderabteilen
- Fahrradkarten

| 8 |

zum Selbstausdrucken. Dafür gelten die Fahrscheine unabhängig von einer ID und können an Freunde, Kinder oder Enkel weitergegeben werden.



| 9 |

Fahrradmitnahme

Im Fernverkehr ist die Fahrradmitnahme reservierungspflichtig. Es stehen nur wenige Plätze zu Verfügung, deshalb sollten Sie so früh wie möglich einen Stellplatz für Ihr Rad reservieren.

Im Nahverkehr müssen Sie nicht reservieren. In einigen Nahverkehrszügen ist die Fahrradmitnahme sogar kostenlos. Dies wird in den verschiedenen Bundesländern und Verbänden unterschiedlich gehandhabt. Bei Platzmangel darf allerdings die Beförderung der Räder verweigert werden. Sind Sie mit größeren Gruppen unterwegs, ist eine Anmeldung sinnvoll. Dafür hat die DB-AG eine Gruppenhotline eingerichtet. Tel.: 018 05 99 55 11* Unbedingt daran denken: Ihr Fahrrad braucht auch eine Fahrkarte. Die können Sie am Schalter, am Automaten oder über die Radfahrer-Hotline kaufen, Tel.: 018 05 151415*. Dort erhalten Sie auch Informationen über die Strecke. Falls Streckensperrungen bestehen und nur Schienenersatzverkehr fährt, haben Sie leider keinen Anspruch auf die Beförderung Ihres Fahrrads.

* 14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend. Stand 6/08.

| 11 |

Bahnfahrt

Fahrkartenumtausch

Natürlich haben Sie das Recht, Ihr Bahnticket umzutauschen. Generell kostet der Umtausch von Fahrkarten zum Normalpreis bis zum ersten Geltungstag nichts. Ab dem ersten Geltungstag wird eine Gebühr in Höhe von derzeit 15 Euro fällig. Wenn Sie das Ticket per Post einsenden, gilt immer das Datum des Poststempels.

Ausnahmen und Sonderfälle:

- Sparpreis: Ein Umtausch ist nur vor dem ersten Geltungstag gegen eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro möglich.
- Selbst ausgedruckte Online Tickets können Sie vor dem ersten Geltungstag nur online gegen Gut-schrift zurückgeben: www.bahn.de, Bereich „Buchungsrückschau“.
- Mit der Post zugestellte Tickets müssen Sie zur Stornierung an folgende Adresse schicken: DB Vertrieb GmbH, Fulfillmentcenter, Postfach 60 05 03, 22205 Hamburg. Nicht vergessen: Machen Sie sich eine Kopie!
- Sonderangebote wie „Dauer-Spezial“- oder „Schönes-Wochenende“-Tickets können Sie gar nicht umtauschen.

| 10 |

Bahnfahrt

Typische Falle

In der Stadt war Stau, Sie haben verschlafen oder der Bus kam zu spät. Der Zug zum Flughafen steht schon am Gleis. Zeit, ein Ticket zu kaufen, haben Sie nicht mehr. Sie steigen trotzdem ein. Die Zugbegleiterin erhebt ein Bußgeld, statt Ihnen eine Fahrkarte zu verkaufen. Ungerecht, finden Sie? Diskutieren bringt aber nichts: In Nahverkehrszügen können Sie normalerweise keine Tickets kaufen. Das geht nur im Fernverkehr (ICE, IC/EC). Dort gelten so genannte Bordpreise, die zehn Prozent teurer sind als am Schalter (zwei bis zehn Euro).

Tipp für eine entspannte Reise: Planen Sie genügend Zeitpuffer ein, um eventuelle Verspätungen der Zubringer auffangen zu können.

Wenn's mal nicht so gut läuft

Beschwerden an die DB AG richten Sie bitte an: DB Fernverkehr Kundendialog, Postfach 10 0613, 96058 Bamberg, kundendialog@bahn.de, Tel. 018 05 19 4195 (14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend, Stand 6/08)

| 12 |

Ihr Recht bei Verspätung

Bei Verspätungen im Fernverkehr (ICE, IC/EC) von mehr als 60 Minuten am Ziel, haben Sie Anspruch auf einen Reisegutschein in Höhe von 20 Prozent des einfach gezahlten Fahrpreises. Wenn Sie Ihr Ziel durch Verspätung oder Zugausfall bis 24 Uhr nicht erreichen, dürfen Sie mit dem Taxi fahren oder im Hotel übernachten. Die Bahn übernimmt die Kosten der günstigeren Variante. In diesem Fall können Sie keine weitere Entschädigung einfordern. Die Bahn muss aber die Kosten für die Benachrichtigung Ihrer Angehörigen übernehmen.

Was tun, wenn der Zug viel zu spät kommt?

Lassen Sie sich von der Zugbegleitung eine Gutscheinkarte oder wenigstens eine Bescheinigung über die Verspätung ausstellen. Die Gutscheinkarte können Sie sich noch bis zum zweiten Folgetag der Reise am Servicepoint im Bahnhof ausstellen lassen. Mit der ausgefüllten Gutscheinkarte und der Fahrkarte/Fahrkartenkopie erhalten Sie im DB-Reisezentrum dann einen Reisegutschein über 20 Prozent des einfachen Fahrkartenwertes.

| 13 |

mehr, müssen Sie daran denken, rechtzeitig schriftlich per Post oder Fax zu kündigen, also spätestens sechs Wochen vor Ablauf Ihrer BahnCard.

Denken Sie daran, Ihre BahnCard mit auf die Reise zu nehmen. Zwar ist es so, dass im System der Bahn ersichtlich ist, ob Sie eine BahnCard besitzen oder nicht. Aber laut Beförderungsbedingungen sind Sie verpflichtet, die BahnCard im Original mitzuführen. Sollten Sie das einmal vergessen, darf der Zugbegleiter eine Nachzahlung von 25 beziehungsweise 50 Prozent des Bordpreises verlangen. Legen Sie innerhalb von 14 Tagen eine gültige BahnCard am Schalter vor, bekommen Sie den nachgezählten Betrag abzüglich 15 Euro erstattet. Wer diese Frist nicht einhält, hat keinen Anspruch mehr auf eine Erstattung.

GUT ZU WISSEN: Lassen Sie sich in jedem Fall eine Kopie Ihres BahnCard-Abo-Vertrages aushändigen oder fordern Sie eine Kopie an.

BahnCard Kontaktdaten:

BahnCard-Service, 60645 Frankfurt (Main)

Fax: 018 05 12 19 98, Tel.: 018 05 34 00 35*

* 14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend, Stand 06/08.

| 15 |

Bahnfahrt

GUT ZU WISSEN: Wer seine Fahrkarten ausschließlich online kauft, hat auch hier die Möglichkeit Reisegutscheine einzulösen. Schicken Sie den Gutschein einfach an folgende Adresse mit der Bitte um Gutschrift auf Ihr Konto:

DB Reise & Touristik, Fulfillment-Center, Postfach 20 02 64, 60606 Frankfurt.

Wichtig: Die Gutscheinkarte muss innerhalb eines Monats ab dem Tag der verspäteten Reise gegen einen Reisegutschein eingetauscht werden. Dieser ist dann ein Jahr gültig.

Tipps rund um die BahnCard

Welche BahnCard ist für mich die günstigste? Das hängt davon ab, wie oft Sie die Bahn benutzen und welche Entfernungen Sie zurücklegen. Sprechen Sie mit den Mitarbeitern der DB AG über Ihr Fahrverhalten, damit sie eine passende BahnCard ermitteln können. BahnCard 25 und BahnCard 50 können Sie nur im Abo beziehen. Das Abo verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr. Benötigen Sie die BahnCard im nächsten Jahr nicht

| 14 |

Flugverkehr

Flugtickets kaufen

Auch im Flugverkehr gilt: Augen auf beim Ticketkauf. Viele Billigtickets unterliegen strengen Bedingungen und sind nicht übertragbar oder stornierbar. Nehmen Sie einen gebuchten Flug nicht wahr, können Sie nur bereits bezahlte Steuern und Gebühren anteilig zurückfordern.

Lassen Sie sich nicht von Schnäppchenpreisen verführen. Oft kassieren Fluggesellschaften für jede Serviceleistung extra. Sie verlangen zum Beispiel Gepäckgebühren zwischen fünf und 40 Euro pro Flug und Gepäckstück. Rechnen Sie besser alle Zusatzkosten zusammen und vergleichen Sie dann mit anderen Fluggesellschaften. Beachten Sie die Freigepäckgrenzen. Für jedes Kilo Übergepäck zahlen Sie zwischen fünf und 35 Euro. Wiegen Sie

GUT ZU WISSEN: Im Flugverkehr kommt eine Vielzahl von Anspruchsgrundlagen zur Anwendung. Eine Zusammenstellung und alle Originaltexte wie EG-VO 261/2004, Montrealer Übereinkommen, Warschauer Abkommen etc. finden Sie im Internet unter www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org.

| 16 |

Ihren Koffer zu Hause. Wenn nötig, verteilen Sie das Gepäck auf mehrere Taschen und Reisende. Wer sich aufs Handgepäck beschränken kann, spart Zeit, Geld und Ärger. Viele Fluggesellschaften bieten mittlerweile auch einen kostenlosen Check-in im Internet an.

Check-in

Damit Sie rechtlich auf der sicheren Seite sind: Halten Sie sich an die Eincheckzeiten. Üblicherweise sind das 90 Minuten vor dem planmäßigen Abflug. Die jeweiligen Eincheckzeiten erfahren Sie von Ihrer Fluggesellschaft.

Verfällt Ihr Hinflug, weil Sie die Meldefristen nicht einhalten konnten, weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass Sie den Rückflug antreten werden. Es kann sonst vorkommen, dass die Fluggesellschaft diesen Flug automatisch streicht.

Die Fluggesellschaften sind dazu verpflichtet, alle Kundinnen und Kunden auf die EU-Fluggastrechte hinzuweisen.

Was tun, wenn der Flieger nicht fliegt?

Hat Ihr Flug zwei Stunden oder mehr Verspätung? Wurde er vielleicht sogar annulliert oder konnten Sie nicht einsteigen, weil der Flug überbucht war? In diesen Fällen muss Sie das Flugunternehmen schriftlich über Ihre Rechte aufklären und Ihnen Mahlzeiten, Getränke, die Möglichkeit zu telefonieren und, falls notwendig, auch eine Hotelunterkunft anbieten. Wenn Sie diese Unterstützungsleistungen nicht bekommen, kümmern Sie sich am besten selbst darum. Wichtig ist: Sammeln Sie die Belege!

Welche Rechte Sie als Fluggast im einzelnen Fall außerdem haben, regelt die EG-VO 261/2004. Den genauen Text dieser Verordnung finden Sie im Internet unter:

www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

Werden Ihnen Ihre Rechte vorenthalten, beschweren Sie sich beim Unternehmen, beim Luftfahrtbundesamt und bei der Schlichtungsstelle Mobilität. Die Adressen finden Sie auf Seite 34.



Flugverkehr

GUT ZU WISSEN: Nicht jede schlechte Wetterlage und nicht jeder technische Defekt entlastet die Fluggesellschaften von der Haftung. Falls Ihr Flug aus solchen Gründen annulliert oder verschoben wird, fordern Sie eine schriftliche Bestätigung unter Angabe des konkreten Sachverhaltes. Dies könnte Ihre Rechtsposition verbessern, wenn es um eine mögliche Entlastung der Fluggesellschaften geht.

An wen richte ich meine Beschwerde?

Beschwerden oder Schadensersatzforderungen sollten Sie zuerst immer an das vertragliche Luftfahrtunternehmen richten. Dessen Name oder Code finden Sie auf dem Flugschein.

Sollten sich vertragliches und ausführendes Unternehmen unterscheiden, richten Sie Ihre Beschwerde am besten an beide.

Das liebe Gepäck

Je größer der Flughafen und je höher die Zahl der Zwischenlandungen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit am Ende ohne Koffer dazustehen.

Weltweit gingen 2007 im Luftverkehr mehr als 42 Millionen Gepäckstücke verloren oder kamen verspätet an. Daraus entstanden den Airlines und Flughäfen Kosten von rund 2,4 Milliarden Euro.

Gewiss, Passagiere haben wenig Einfluss auf die Zuverlässigkeit einer Fluggesellschaft. Trotzdem können Sie etwas tun, um das Risiko und möglichen Ärger zu minimieren – zum Beispiel sinnvoll Kofferpacken (siehe Seite 24).

Wenn Sie am Ende ihres Fluges ohne, mit verspätetem oder beschädigtem Gepäck am Band stehen, gilt es schnell zu handeln. Melden Sie den Verlust oder den Schaden umgehend im Lost & Found Büro des Flughafens. Dort erhalten Sie eine schriftliche Schadensmeldung mit einer so genannten PIR-Nummer. Für den entstandenen Schaden können Sie maximal rund 1000 Euro Schadensersatz bei der Fluggesellschaft einfordern.

| 21 |

Wenn der Koffer nicht ankommt

Bewahren Sie in jedem Fall Belege über alle Schäden auf, die Ihnen durch die Verspätung des Reisegepäcks entstehen. Dazu gehört die Ersatzzahnbürste ebenso wie ein neues T-Shirt oder die Kosten für die erneute Anfahrt an den Flughafen.

Dazu müssen Sie allerdings belegen können, was sich in Ihrem Koffer von Wert befand. Ebenfalls belegen müssen Sie die Kosten für Ersatzanschaffungen, die Ihnen durch die Verspätung oder Beschädigung Ihres Gepäcks entstanden sind. Tipps finden Sie auf Seite 24.

Den konkreten Schaden müssen Sie schriftlich an das vertragliche Luftfahrtunternehmen melden. Dabei gelten folgende Fristen: Grundsätzlich müssen Sie Schäden sofort nach bekannt werden melden. Eine schriftliche Anzeige muss bei beschädigtem Gepäck innerhalb von sieben, bei verspätetem Gepäck von 21 Tage nach Erhalt erfolgen. Die Schadensregulierung findet hier in der Regel durch die Anwendung des Montrealer Übereinkommens statt (siehe auch www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org).

| 22 |

Handgepäck – was soll rein, was nicht?

Grundsätzlich sollten Sie alle wichtigen und kostbaren Dinge mit ins Handgepäck nehmen – für den Fall, dass Ihr Koffer verloren geht. Dazu gehört die Kamera samt Filmen oder Speicherkarten, Schmuck, Dokumente im Original, Handy, Bargeld, MP3-Player und – Ihre Medikamente. Flüssigkeiten im Handgepäck sind nur noch in Behältern erlaubt, die maximal 100 ml fassen. Zu Flüssigkeiten zählen auch Gels, Cremes, Sprays und Zahnpasta. Zusammen müssen alle 100-ml-Gefäße in einen wiederverschließbaren, durchsichtigen Plastikbeutel mit einem Liter Fassungsvermögen passen.

Babynahrung und Medikamente dürfen Sie auch in größeren Mengen mit in die Flugkabine nehmen. Für Medikamente benötigen Sie ein Attest, bei Babynahrung darf das Flughafenpersonal Sie auffordern zu probieren.

Verbotene Gegenstände bei Flugreisen

Eine Liste finden Sie im Internet unter www.bmvbs.de/Anlage/original_959772/Liste-verbotener-Gegenstaende-bei-Flugreisen.pdf

| 23 |

Kofferpacken

Besser Kofferpacken – Checkliste:

- Wertvolle Dinge wie Kameraausrüstung, Schmuck oder Laptop gehören ins Handgepäck.
- Reisen Sie mit hochwertigem, stabilem Gepäck. Aufgeplatzte Koffer oder zerrissene Taschen bleiben schnell in der Ecke stehen.
- Packen Sie den Koffer nicht zu voll.
- Beachten Sie, dass Zollbehörden abgeschlossene Koffer aufbrechen dürfen. In diesen Fällen steht Ihnen kein Schadensersatz zu.
- USA-Reisende sollten ein Schloss mit TSA-Siegel benutzen. Die US-Behörden können diese unbeschädigt öffnen und schließen.
- Bringen Sie an jedes Gepäckstück einen robusten Kofferanhänger an, auf dem Heimat- und Urlaubsadresse steht. Am besten verdeckt, dann haben Diebe keine Chance, die Adressen leer stehender Wohnungen auszuspiionieren.
- Legen Sie einen Zettel mit Ihren Kontaktdaten zuoberst in den Koffer.
- Legen Sie beim Packen eine Inventarliste an – am besten packen Sie unter Zeugen.
- Bewahren Sie alle Rechnungen auf. Vor allem von teuren Kleidungsstücken wie Schuhe, Designeranzüge oder Tennisausrüstung.
- Sinnvoll ist es auch, den Kofferinhalt als Beweis zu fotografieren.

| 24 |

Reisen mit Handicap

Reisende mit eingeschränkter Mobilität oder Behinderung haben ein Recht auf Beförderung – es sei denn, es liegen sachlich gerechtfertigte Gründe vor.

Die Praxis sieht oft anders aus. Um böse Überraschungen zu vermeiden, zahlt sich eine gute Vorbereitung aus. Zum Beispiel machen großzügige Zeitpuffer fürs Umsteigen von Zug zu Zug oder aufs Flugzeug die Reise stressfreier.

Reisende mit spezifischen Anforderungen sollten diese bei der Buchung der Fahrkarte oder des Flugtickets klar benennen. Wichtig ist, dass das Unternehmen weiß, welche individuellen Bedürfnisse die Reisenden haben und welche konkreten Hilfeleistungen sie vom Verkehrsunternehmen benötigen.

Ist am Flughafen oder Bahnhof trotz vorheriger Absprachen niemand erreichbar, der im konkreten Fall hilft, gilt es den entstehenden Schaden zu minimieren und mit Quittungen zu dokumentieren.



Ich packe meinen Koffer: Gehen Sie auf Nummer Sicher und packen Sie unter Zeugen. Am besten machen Sie eine Liste oder fotografieren den Inhalt. Bei Beschädigung oder Verlust kommen Sie dann eher zu Ihrem Recht.



Im Nachhinein können Sie nur den belegbaren Schaden beim Unternehmen in Rechnung stellen. Voraussetzung hierfür ist, dass das Unternehmen den Umstand, der den Schaden verursacht hat, anerkennt. Reisende müssen nachweisen können, welche Anforderungen sie an das Unternehmen gestellt haben und welche Zusagen und Absprachen getroffen wurden. Kontaktieren Sie deshalb das Verkehrsunternehmen für die Reiseplanung schriftlich – am besten per Email.

GUT ZU WISSEN: Unterstützung bei der Reiseplanung finden Sie auch bei der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. Kontakt: Kirchfeldstr. 149, 40215 Düsseldorf, Tel.: 0211 336 80 01, www.natko.de

Barrierefrei unterwegs in der Bahn:

- Die DB AG empfiehlt eine rechtzeitige Anmeldung der Reise und einen Vorlauf von mindestens einem Werktag.
- Kostenlose Broschüren mit Tipps gibt es an allen Verkaufsstellen der DB AG.
- Unter www.bahnhof.de können Sie sich über Ziel- und Abfahrtsbahnhöfe informieren.
- Die Mobilitätszentrale der DB AG hilft bei der Planung: msz@bahn.de, Tel.: 018 05 512512, Fax: 159357 (Beide 14 Cent pro Minute aus dem Festnetz. Tarif bei Mobilfunk kann ggf. abweichen. Stand 6/08)

Barrierefrei unterwegs im Flugzeug:

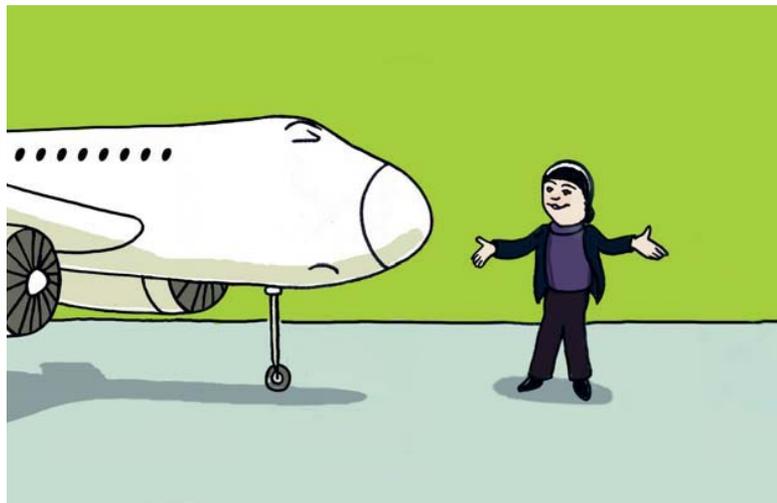
- Am 26. Juli 2008 tritt die neue EU-Verordnung 1107/2006 in Kraft. Sie dient dazu, dass Flugreisenden mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkung nicht aus unsachlichen Gründen die Beförderung verweigert werden kann.
- Fluggesellschaften dürfen bei einem erhöhten Betreuungsbedarf der Reisenden verlangen, dass eine Begleitperson mitreisen muss.
- Liegen gerechtfertigte Gründe vor, müssen Reisende darüber innerhalb von fünf Werktagen nach der Anfrage informiert werden.
- Durchsetzungsstelle für die Verordnung ist das Luftfahrtbundesamt (Adresse Seite 34).

| 29 |

Schlichtung

Wenn zwei sich streiten ...

Hatten Sie bei Ihrer Fernverkehrsreise ein Problem? Und haben Sie sich bereits beim zuständigen Verkehrsunternehmen beschwert aber keine oder eine nur wenig zufriedenstellende Antwort erhalten? Dann sind Sie bei der Schlichtungsstelle Mobilität genau richtig.



| 30 |

Sie vermittelt in allen Streitfällen zwischen Reisenden und Unternehmen des Öffentlichen Personenfernverkehrs, bevor es zum Rechtsstreit kommt.

Dabei sind alle Probleme von Interesse, die rund um eine Zug-, Bus-, Flug- oder Schiffsreise entstehen können: Verspätungen, Überbuchungen, verpasste Anschlüsse, falsche Informationen, mangelhafter Service etc.



| 31 |

Schlichtung

Schlichtung ist ein modernes Konfliktlösungsverfahren. Ziel ist es, den Streit außergerichtlich beizulegen. Die Schlichterinnen und Schlichter prüfen den Sachverhalt zunächst auf Anspruchsgrundlagen und leiten gegebenenfalls ein Schlichtungsverfahren ein. Beide Konfliktparteien bekommen einen Schlichtungsvorschlag. Dieser enthält eine umfassende Darstellung des Sachverhalts und einen Vorschlag, wie der Konflikt beigelegt werden kann.

Für beide Parteien ist das Schlichtungsverfahren kostenlos.

Im Kasten rechts finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Unterlagen für die Schlichtungsstelle Mobilität zusammenstellen sollten. Die Unterlagen können Sie per Email, online, per Fax oder mit der Post zusen-

GUT ZU WISSEN: Die Schlichtungsstelle Mobilität ist nicht für Pauschalreisen und Nahverkehr zuständig. Bitte wenden Sie sich an die Verbraucherzentralen sowie an die Schlichtungsstellen für den Nahverkehr. Adressen auf Seite 34.

| 32 |

Das sollten Ihre Unterlagen enthalten:

- Ihre Kontaktdaten
- Belege Ihrer bisherigen Versuche, den Streit eigenständig beizulegen, wie den Schriftwechsel mit dem Verkehrsunternehmen
- Eine kurze Schilderung des Problems und des bisherigen Geschehens
- Kopien von Fahrkarten, Flugtickets und sonstigen Reiseunterlagen
- Gegebenenfalls eine Vollmacht, mit der Sie einen Dritten beauftragen, Sie zu vertreten

den. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Ein Beschwerdeformular finden Sie unter:
www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

Die Schlichtungsstelle Mobilität arbeitet unparteiisch, unbürokratisch und verkehrsträgerübergreifend. Mit ihrer Arbeit stärkt sie die Position der Verbraucher und Verbraucherinnen. Die Unternehmen profitieren von einer höheren Zufriedenheit der Reisenden.

| 33 |



Ein gutes Bus- und Bahnangebot, mehr Platz für Fahrräder, sprit-sparende Autos, mehr Sicherheit für Kinder: So sieht nachhaltige Mobilität für den Verkehrsclub Deutschland aus. Um diese Vision zu verwirklichen, wurde der VCD e.V. 1986 gegründet. Seitdem haben umweltbewusste Menschen eine Alternative zu herkömmlichen Automobilclubs und die Verkehrspolitik ein ökologisches Korrektiv. Derzeit unterstützen 63 000 Menschen den VCD. VCD – der einzige Verkehrsclub mit Klimaschutzfaktor!

Impressum

Herausgeber: Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD)
Rudi-Dutschke-Str. 9 · 10969 Berlin · Postfach 610148 · 10921 Berlin
Fon 030/28 03 51-0 · Fax -10 · mail@vcd.org · www.vcd.org

Verantwortlich für die Gesamtherstellung: Anke Lobmeyer
Produktion/Redaktion: fairkehr GmbH, Bonn, Valeska Zepp
Illustrationen: Till Runkel · Titelfoto: Marcus Gloger
Gestaltung und Grafik: Marc Venner

Diese Broschüre wurde finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.



Alle Preise in dieser Broschüre entsprechen den Angaben der Anbieter. Stand 6/08.

| 35 |

Service

Adressen und Telefonnummern auf einen Blick

Schlichtungsstelle Mobilität

Postfach 610249, 10969 Berlin,
Tel. 0 30 46 99 70-0 (Mo bis Fr 9
bis 14 Uhr), Fax -10, schlichtungsstelle@vcd.org, www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Markgrafenstr. 66, 10969 Berlin, Tel. 030 258 00-0, Fax -218, www.vzbv.de, Verbraucherzentrale in Ihrer Nähe: www.verbraucherzentralen.de

Schlichtungsstelle Nahverkehr NRW, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211 38 09-380, Fax -6 66, www.schlichtungsstelle-nahverkehr.de

Ombudsstelle Nahverkehr Bayern, c/o VDV-Landesgr. Bayern Postfach 202052, 80020 München, Tel. 089 4702484

Ombudsstelle Nahverkehr BW, c/o VDV-Landesgruppe BW Postfach 8010 06 70510 Stuttgart

Reiseschiedsstelle (FaSiR e.V.)

Postfach 1380, 53003 Bonn
Tel. 0180 5 00 36 32*
www.reiseschiedsstelle.de

Luftfahrt-Bundesamt

Hermann-Blenk-Straße 26
D-38108 Braunschweig
Tel. 05 31 23 55-0, Fax -710
www.lba.de

Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.

Kirchfeldstr. 149, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211 336 80 01,
www.natko.de

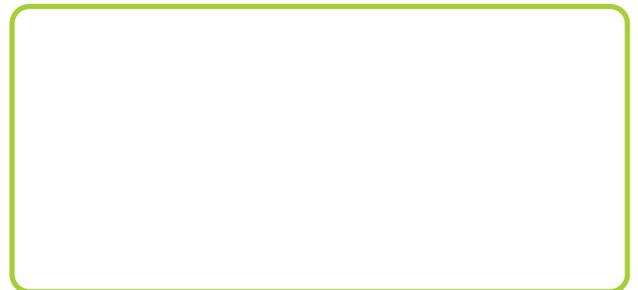
Deutsche Bahn AG

Fernverkehr Kundendialog, Postfach 100613, 96058 Bamberg, kundendialog@bahn.de, Tel. 018 05 19 41 95*
BahnCard-Service, 60645 Frankfurt (Main), Fax 018 05 12 19 98, Tel. 018 05 34 00 35*

* 14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend. Stand 6/08.

| 34 |

Diese Broschüre wurde Ihnen überreicht durch:



Schlichtungsstelle Mobilität
Postfach 610249, 10969 Berlin,
Fon: 0 30/46 99 70-0,
(Montag bis Freitag 9 bis 14 Uhr),
Fax: 0 30/46 99 70-10,
schlichtungsstelle@vcd.org,
www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

schlichtungsstelle
mobilität



SPRIT SPAREN UND MOBIL SEIN

Bei der vorliegenden Broschüre handelt es sich um eine aktualisierte Fassung des Kapitels "Mobilität - viele Wege führen zum Ziel" aus der Publikation "Ökosteuer - sparen oder zahlen?" (S. 35-44), die das Umweltbundesamt 2002 veröffentlichte.

Impressum

Herausgeber: Umweltbundesamt

Postfach 14 06

06844 Dessau-Roßlau

Telefax: (0340) 21 03 22 85

E-Mail: info@umweltbundesamt.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

Redaktion: Christoph Erdmenger, Andrea Kolodziej (Fachgebiet I 3.1)
Stefan Rodt (Fachgebiet I 3.2)

Stand: Juli 2008

Gestaltung: Bernd Kreuscher

Titelbild: www.pixelio.de

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

INHALT

1. Mobil - aber wie?
2. Tipps zur sparsamen Nutzung des Autos
3. Intelligente Autonutzung: So oft wie nötig, so wenig wie möglich
4. Steig doch mal um - die richtige Verkehrsmittelwahl
5. Was Sie beim Auto-Kauf beachten sollten
6. Ihre Checkliste zum Sprit-Sparen
7. Quellen

1 MOBIL – ABER WIE?

Der Verkehr trägt erheblich zum Treibhauseffekt bei. Genauer: Etwa 19 Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland werden derzeit vom Verkehr verursacht. Das sind knapp 170 Millionen Tonnen pro Jahr, mehr als die Hälfte davon von den Pkw. Der Verkehr leistet – im Gegensatz zur Industrie, dem Handel und den privaten Haushalten – bisher kaum einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz in Deutschland. Denn obwohl eine Abnahme des Kraftstoffverbrauchs bei den einzelnen Modellen erkennbar ist, wird ein Teil dieses Erfolges durch den Trend zu immer größeren und schwereren Autos wieder kompensiert.

Verkehr – ein wichtiger Verursacher von Umwelt- und Gesundheitsschäden

Verkehr – insbesondere der motorisierte Straßenverkehr – beeinträchtigt die Umwelt in besonderem Maße: Das CO₂ ist ein natürliches in der Erdatmosphäre enthaltenes Gas, welches bei Verbrennungsprozessen – Verbrennung des Kraftstoffs im Motor – entsteht, es wird zum Beispiel durch die Pflanzen wieder gebunden. Ein Anstieg des CO₂-Anteils in der Atmosphäre bewirkt neben anderen Treibhausgasen die Erwärmung unserer Erdatmosphäre. Dieser anthropogene Klimawandel hat weitreichende Umweltfolgen. Neben den CO₂-Emissionen emittiert der Straßenverkehr auch 42 Prozent der Stickstoffoxid- und etwa 20 Prozent der Kohlenwasserstoff-Emissionen in Deutschland. Stickstoffoxide und Kohlenwasserstoffe sind bedeutende Ursachen für Waldschäden und tragen als Vorläufersubstanzen zur Bildung bodennahen Ozons („Sommer-smog“) bei. Letzteres kann beim Menschen zur Reizung der Atemwege, zu Husten, Kopfschmerzen und Atembeschwerden führen. Rußpartikel stammen überwiegend aus dieselbetriebenen Kraftfahrzeugen und sind für gut 25 Prozent der gesamten Staub-Emissionen in Deutschland verantwortlich – sie stehen im Verdacht krebserzeugend zu sein. Und so genannte polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe – auch sie werden teilweise als krebserzeugend eingestuft, sind bezüglich ihrer Wirkung auf den Menschen bedenklich.

Die moderne Motortechnik, insbesondere der Katalysator bei Benzinmotoren, hat zwar dafür gesorgt, dass der Schadstoffausstoß je Kilometer kontinuierlich verringert wurde. Abgase moderner Autos, die bereits der EURO-IV und V-Abgasnorm entsprechen, enthalten weniger Schadstoffe, als die Umgebungsluft in verkehrsreichen Innenstädten. Doch auf unseren Straßen fahren noch überwiegend Fahrzeuge, die diesen hohen Umweltschutzstandards nicht genügen. Und nicht zu vergessen: Die vom motorisierten Verkehr ausgehende Lärmbelastung. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung fühlen sich durch Verkehrslärm gestört. Auch der Verlust an Freiflächen durch Straßen und Parkplätze sowie die Zerschneidung von Landschaften durch Verkehrswege sind erheblich.

Eine oft nicht beachtete Gesundheitsbeeinträchtigung, die vor allem vom motorisierten Individualverkehr ausgeht, ist der zunehmende Bewegungsmangel. Dies gilt nicht nur für den Autofahrer, der kaum noch zu Fuß geht und selbst kurze Strecken mit dem Auto zurücklegt. Durch die Dominanz des Autos im öffentlichen Straßenraum werden die Bewegungsmöglichkeiten aller Verkehrsteilnehmer eingeschränkt. Auch ist das Wohnumfeld der Menschen als Ort der Begegnung und Kommunikation, des Spiels und der Entspannung oft weggefallen, unattraktiv oder gefährlich geworden. Betroffen sind vor allem Kinder und alte Menschen: Sie können die daraus resultierenden Beschränkungen der eigenen Mobilität nicht ohne weiteres kompensieren und werden zum Teil von wichtigen sozialen Kontakten abgeschnitten. Hinzu kommt, dass es sich um einen sich selbst verstärkenden Prozess handelt. Denn: Weil der Weg in den Kindergarten oder zur Schule für die Kinder zu gefährlich geworden ist, werden sie oftmals mit dem Auto gebracht und auch abgeholt – dies schafft wiederum neues Verkehrsaufkommen.

Vielfältige Gründe, über Alternativen zum motorisierten Individualverkehr nachzudenken. Und die gibt es!

Wirksamer Klimaschutz ist nur durch eine umfassende Verringerung des Kraftstoffverbrauchs zu erzielen: Sparsamere und kleinere Autos und Nutzungskonzepte oder einfach mal auf den öffentlichen Personenverkehr umsteigen, mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen helfen hier weiter. Ohne auf den gewünschten Komfort verzichten zu müssen, können auch Sie sich umwelt- und ressourcenschonend im Verkehr verhalten und dabei gleich noch viele Euro sparen. Intelligent mobil sein – wir geben Ihnen hierzu einige nützliche Tipps!

2 TIPPS ZUR SPARSAMEN NUTZUNG DES AUTOS

Allein durch die richtige – energiesparende – Nutzung Ihres Autos können Sie viel für die Umwelt und den Klimaschutz tun. Leider sind die Kenntnisse der Fahrzeughalter über den realen Kraftstoffverbrauch ihres Pkw und die Abhängigkeit vom eigenen Fahrverhalten oft zu gering. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen wie Sie Kraftstoff sparen und damit auch die Höhe der CO₂-Emissionen reduzieren – das macht sich auch in Ihrer Geldbörse bemerkbar.

Mit Köpfchen fahren & Sprit sparen

„Ich fahre immer vorausschauend, denn Hektik und Stress bedeuten nur Risiko für mich und alle Beteiligten im Straßenverkehr“

- ▶ **Niedertourig und vorausschauend fahren:** Niedertouriges Fahren schadet keineswegs dem Motor und spart problemlos 20 bis 25 Prozent Kraftstoff. Schalten Sie bei Tempo 30 in den dritten, bei Tempo 40 in den vierten und bei Tempo 50 in den fünften Gang – fahren Sie gleichmäßig in hohen Gängen bei niedrigen Drehzahlen. Durch das frühe Hochschalten sinkt Ihr Kraftstoffverbrauch und nebenbei auch der Geräuschpegel! Bei Fahrzeugen mit Automatikgetriebe wählen Sie die Ökotaste beziehungsweise verzichten Sie auf das Sportprogramm. Fahren Sie stets vorausschauend mit ausreichendem Sicherheitsabstand und „schwimmen“ Sie im Verkehr mit – lassen Sie das Fahrzeug im Schub mit eingelegtem Gang rollen. Aggressives, hochoberes Fahren verursacht dagegen drei- bis fünfmal soviel Motorenlärm und belastet die Umwelt mit doppelt soviel Kohlenmonoxid, 50 Prozent mehr Kohlenwasserstoffen und 25 Prozent mehr Stickoxiden wie umweltschonendes, der Verkehrssituation angepasstes Fahren.
- ▶ **„Kavalierstarts“ und Lückenspringen sind „out“ – gleichmäßiges Fahren ist „in“:** Vermeiden Sie überflüssiges Bremsen und Beschleunigen und gehen Sie, vor allem außerorts, auch mal vom Gas: Fahren Sie maximal 100 km/h auf Autobahnen, so senken Sie ganz einfach Ihren Kraftstoffverbrauch und mindern gleichzeitig die Kohlenstoffdioxidemissionen Ihres Pkw. Was die meisten Autofahrer nicht wissen: mit steigender Geschwindigkeit nimmt Ihr Kraftstoffverbrauch sprunghaft zu – insbesondere bei Geschwindigkeiten ab 100 km/h. Zum Beispiel verbraucht ein Pkw bei 90 km/h anstatt 110 km/h

konstanter Geschwindigkeit 23 % weniger Kraftstoff je 100 km. Außerdem gehen der Verschleiß am Fahrzeug, der Fahrstress, die Feinstaubbelastung und die Unfallhäufigkeit und –schwere zurück. Und das häufige Argument „Zeitgewinn“? Die Durchschnittsgeschwindigkeit liegt auch im Stadtverkehr um max. 10 Prozent höher als bei einer für alle Verkehrsteilnehmer umwelt- und nervenschonenderen Fahrweise!

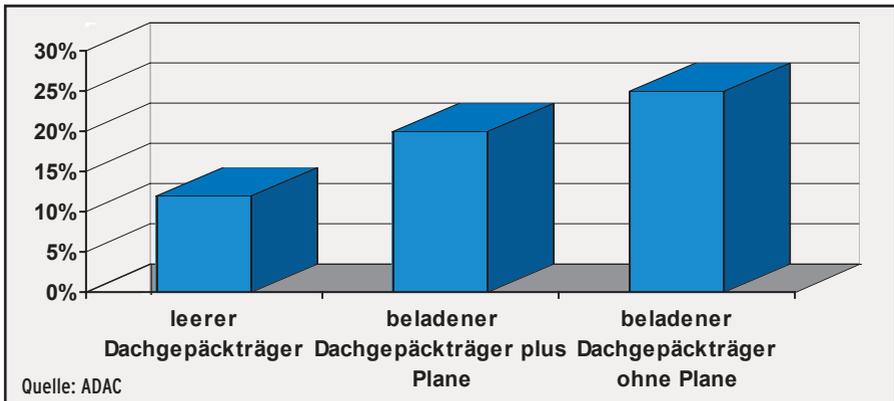
Was bringt mir eine Kraftstoffeinsparung von 25 Prozent – ein Beispiel:

Angenommen, Ihr Auto verbraucht 8 Liter Benzin pro 100 Kilometer und Sie fahren im Jahr etwa 15 000 Kilometer. Bei einer Einsparung von 25 Prozent Benzin – zum Beispiel durch ein niedertouriges und vorausschauendes Fahren – bedeutet dies eine Einsparung von knapp 300 Liter Kraftstoff. Bei einem Benzinpreis von zum Beispiel 1,40 Euro können Sie in einem Jahr somit etwa 420 Euro sparen und ganz nebenbei die Umwelt um gut 700 kg CO₂ entlasten.

- ▶ **Der richtige Reifendruck:** Ein um 0,5 bar zu niedriger Reifendruck erhöht den Benzindurst um rund 5 Prozent. Aufgepasst: 5 Prozent weniger Kraftstoffverbrauch (Benzin) bedeuten pro Jahr eine Ersparnis von etwa 84 Euro und 140 kg weniger CO₂-Emissionen. Ein falscher Reifendruck ist auch ein Sicherheitsrisiko und führt zu vorzeitigem Reifenverschleiß. Überprüfen Sie daher regelmäßig den Reifendruck und erhöhen diesen mindestens auf den angegebenen Herstellerwert beziehungsweise passen ihn an den Beladungszustand an.
- ▶ **Winterreifen nur im Winter:** Winterreifen sind lauter, nutzen schneller ab und verursachen bis zu 10 Prozent mehr Kraftstoffverbrauch. Winterreifen sollten deshalb nur im Winter ihren Dienst tun.
- ▶ **Unnötige Aufbauten und Lasten vermeiden:** Dachgepäckträger erhöhen den Luftwiderstand. Nach Messungen des ADAC steigt der Kraftstoffverbrauch bei einem Mittelklassewagen mit einer Geschwindigkeit von 130 km/h um bis zu 25 Prozent. Also, runter mit dem Fahrrad-, Ski- oder Gepäckträger, wenn er nicht gebraucht wird – bzw. fahren Sie mit angemessener Geschwindigkeit bei zusätzlicher Beladung. Vermeiden Sie grundsätzlich unnötiges Mehrgewicht! Bei 100 kg Zuladung verbraucht Ihr Auto bis zu 0,7 Liter Kraftstoff pro 100 km mehr. Wollten Sie nicht schon lange mal wieder den Kofferraum Ihres Autos aufräumen?
- ▶ **Benzinschleuder „Kurzstrecke“:** Ein kalter Motor verbraucht erheblich mehr Kraftstoff als ein betriebswarmer Motor – gerade bei Kurzstrecken fällt dies besonders ins Gewicht! Kaltstarts mit Strecken unter 4 km sind besonders kostspielig: Durchschnittlich verbraucht ein Mittelklassewagen direkt nach dem Start hochgerechnet 30 Liter auf 100 km, erst wenn der Motor seine Betriebstemperatur erreicht hat, stellt sich der normale Spritverbrauch ein. Auch der Verschleiß des Motors ist bei Kurzstrecken – d.h. bei nicht betriebswarmem Motor - außerordentlich hoch. Da gibt es schnellere und gesündere Alternativen: zum Beispiel den Weg in die Stadt oder zum nächsten Bäcker zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren!

- ▶ **Motor nicht im Stand warmlaufen lassen** – auch nicht im Winter: Die richtige Betriebstemperatur erreicht der Motor am schnellsten, wenn Sie sofort losfahren. Das spart Benzin, denn auch im Leerlauf hat Ihr Auto Durst.
- ▶ **Motor aus bei Kurzstopps:** Auch bei Ampelrot, an Bahnschranken, beim Be- und Entladen und im Stau sollte der Motor ausgeschaltet werden, wenn ein längerer Stopp absehbar ist. Schon nach 30 Sekunden Leerlauf hat Ihr Motor mehr Schadstoffe produziert als durch einen Neustart.
- ▶ **Klimaanlage und Heckscheibenbeheizung ausschalten:** Auch diese Nebenaggregate ziehen Strom und verbrauchen somit Kraftstoff: Eine Klimaanlage kann den Kraftstoffverbrauch im Stadtverkehr um etwa 10 bis 30 Prozent und damit schon bei einem Kleinwagen um bis zu 2 Liter pro 100 km erhöhen, eine beheizte Heckscheibe erhöht ihn um vier bis sieben Prozent. Außerdem verursacht der Betrieb von Klimaanlage somit auch ca. 10 bis 30 % höhere CO₂-Emissionen. Klimaanlage enthalten meist stark treibhauswirksame Kältemittel – vor allem Tetrafluorethan R 134a – welches 1300-fach klimawirksamer ist als CO₂ und somit sehr stark unsere Umwelt belastet, wenn es durch Leckagen entweicht. Schalten Sie die stromverbrauchenden Nebenaggregate nur dann an, wenn Sie diese auch wirklich brauchen! Stellen Sie die Klimaanlage an heißen Sommertagen nicht unter 25°C ein und stellen Sie die Kühlung rechtzeitig vor Ankunft ab – somit sparen Sie Kraftstoff und vermeiden Erkältungskrankheiten. Übrigens: durch Parken im Schatten vermeiden Sie unnötiges Aufheizen des Wagens.

Kraftstoff-Mehrverbrauch eines Mittelklassewagens bei 130 km/h (in Prozent)



Sparsam fahren will gelernt sein

Wie man sparsam Auto fährt, kann in Kursen erlernt werden. Das Angebot zum Training eines ökologischen Fahrstils ist groß: Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), der ADAC, Automobilhersteller, Regionalclubs, Fahrschulen u.a. bieten solche Kurse an. Die Investition lohnt sich: Die Teilnahmegebühren für Privatpersonen liegen zwischen 50 und 100 Euro für einen halbtägigen Kurs, schon nach 2 bis 4 Monaten haben Sie die Kosten – dank einer Verringerung des Kraftstoffverbrauchs um bis zu 30 Prozent – wieder eingespart. Und nicht nur das: Sie tun auch etwas für die Umwelt!

Was ein umweltbewusster Fahrstil bewirken kann, bewies eine eintägige Spritspar-Schulung, die das Bundesumweltministerium (BMU) im August 2000 für die Fahrer der Fahrbereitschaft organisierte: Im Vergleich zur gewohnten Fahrweise senkten die BMU-Fahrer mit dem veränderten Fahrstil ihren Spritverbrauch um durchschnittlich 24 Prozent, in einigen Fällen sogar um mehr als 30 Prozent.

Das NABU-Aktionspaket

Informationen zum spritsparenden Autofahren hat der Naturschutzbund Deutschland (NABU) zusammengestellt: Unterstützt wurde der NABU Deutschland dabei durch das Umweltbundesamt. Das NABU-Aktionspaket bietet eine handliche Broschüre „Umschalten - ganz einfach Sprit sparen“ mit vielen Spritspar-Tipps, eine Parkscheibe mit Verbrauchsrechner sowie zwei pfiffige Aufkleber.

Es kann für 1,53 Euro in Briefmarken bestellt werden bei:



NABU-Infoservice, Aktionspaket „Umschalten“, 53223 Bonn

Die Broschüre kann auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden

unter: www.nabu.de/spritsparen/broschuere.pdf

Der NABU bietet an zahlreichen Orten in Deutschland ein kostenloses Spritspar-Training an.

Informieren Sie sich, ob und wann es in Ihrer Region angeboten wird: NABU Deutschland, Dietmar Oeliger und Benjamin Bongardt, 10108 Berlin, oder im Internet unter: www.nabu.de, Rubrik: „Clever fahren - Sprit sparen“: http://nabu.de/m01/m01_07 bzw. www.sparsprit.info, oder per Email: dietmar.oeliger@NABU.de oder benjamin.bongardt@NABU.de.

Einige überregionale Angebote zum Lernen umwelt- und kostenbewussten Fahrens:

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) bietet in Zusammenarbeit mit den Ford-Werken und der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände deutschlandweit das Fahrtraining „Eco-driving“ für drei Zielgruppen an: für Einzelpersonen, für Flotten und für Fahrlehrer.

Infos: bei allen Ford-Vertragshändlern, beim Ford-Kundenzentrum unter Tel.: 0221 / 90-3 33 33, Email: ihennen1@ford.com; beim DVR unter Tel.: 030 / 22 69 18 44, Email: eco-driving@dvr.de oder im Internet unter www.eco-driving.de

Die Daimler AG bietet pro Jahr bundesweit Eco-Trainings für Pkw- und Lkw-Fahrer an. Die Kurse finden in speziell eingerichteten Trainings- und Fahrsicherheitszentren auf Flugplätzen und Rennstrecken statt.

Infos: bei allen Mercedes-Benz-Niederlassungen und -Vertragspartnern oder beim Mercedes-Kundenzentrum unter Tel.: 089 / 95 06 05-1/-2, Email: mb.fahrprogramm@bkp-qmbh.de oder im Internet unter www.daimlerchrysler.com

VW bietet eine Kombination aus Sicherheits- und Ökotraining, so genanntes Sparsicherheitstraining, an.

Infos: bei allen VW-Vertragshändlern, beim VW-Kundenservice unter Tel.: 05130 / 60 86 35, Email: Maren.Klinzmann@vz.webwmark.de oder im Internet unter www.sparsicherheitstraining.de

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Beueler Bahnhofplatz 16, 53222 Bonn, Tel.: 0228/40 00 1-0 oder im Internet unter www.dvr.de, Rubrik: „Verkehrsteilnehmer“, „Sparsam und Sicher“.

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Eifelstr. 2, 53119 Bonn, Tel.: 0228 / 98 58 5-0 oder im Internet www.vcd.org, Rubrik: „Themen“, „Auto & Umwelt“, „Sprintsparen“

Allgemeiner Deutscher Automobilclub (ADAC), Info-Tel.: 0180/510 11 12, oder unter www.adac.de, Rubrik: „Auto, Motorrad & Oldtimer“, „Autokosten“, „Sprintspar-Modelle“

Beim nächsten Servicetermin dran denken...

- ▶ **Wechseln Sie zu Leichtlaufölen:** Sie bringen eine Kraftstoffeinsparung von drei bis fünf Prozent. Denn Leichtlauföle vermindern die Reibung im Motor. Und das ist vor allem bei kaltem Motor, also im Kurzstreckenbetrieb, relevant.
- ▶ **Warten Sie Zündkerzen und Luftfilter regelmäßig:** Auch hier ist etwas zu holen – Wartungsmängel wie abgenutzte Zündkerzen bewirken einen Mehrverbrauch an Kraftstoff und verschlechtern die Emissionseigenschaften des Fahrzeuges. Verschmutzte oder verstopfte Luftfilter erhöhen den Kraftstoffverbrauch um bis zu 10 Prozent – sie sollten einmal im Jahr überprüft werden.
- ▶ **Die „richtige“ Bereifung:** Leichtlaufreifen reduzieren den Kraftstoffverbrauch um bis zu sechs Prozent und können Autos hörbar leiser machen. Fragen Sie ihren Autohändler oder Reifenhändler nach rollwiderstandssarmen Leichtlaufreifen.

3 INTELLIGENTE AUTONUTZUNG: SO OFT WIE NÖTIG, SO WENIG WIE MÖGLICH

Car-Sharing: Autos nutzen, ohne sie zu besitzen

Im Durchschnitt ist das „Fahrzeug“ Auto 23 Stunden am Tag ein „Stehzeug“. Wahrhaftig keine sinnvolle Nutzung eines Fortbewegungsmittels, das hohe Anschaffungs- und Unterhaltungskosten verursacht. Eine kostengünstige und umweltfreundliche Alternative: Das organisierte Auto-Teilen, englisch „Car-Sharing“! Viele Menschen teilen sich mehrere Autos, die von einer Zentrale verwaltet werden. Unterschiedliche Autotypen stehen an verschiedenen Orten bereit und können je nach Bedarf und Einsatzzweck gebucht und natürlich genutzt werden. Der Nutzer hat mit Reinigung, Wartung, Instandsetzung, Versicherung der Autos und anderen lästigen Dingen nichts zu tun – das erledigt die Car-Sharing-Organisation.

In vielen Städten haben sich Car-Sharing-Initiativen entwickelt. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des Pkw-Verkehrs. Der Bundesverband CarSharing e.V. gibt an, dass sich Mitte 2007 etwa 33 Personen ein Car-Sharing-Fahrzeug teilten, Tendenz steigend. Im Durchschnitt werden durch ein Car-Sharing-Auto fünf private Pkw ersetzt. Das verringert auch die für private Autos benötigten Parkflächen, die dann für andere Zwecke – etwa Grünanlagen oder Kinderspielflächen – genutzt werden können. Die intensive Nutzung der Autos erfordert eine ständige Erneuerung der Fahrzeugflotte, so dass die Fahrzeuge immer auf dem neuesten und umweltfreundlichsten Stand der Technik sind. Und in 95 Prozent der Fälle steht dem Car-Sharing-Teilnehmer zum gewünschten Zeitpunkt auch tatsächlich ein Auto zur Verfügung, so die Auskunft eines Car-Sharing-Unternehmens.

Das Verkehrsverhalten der Car-Sharing-Teilnehmer verändert sich, sie optimieren ihre Verkehrsmittelwahl: Im Schnitt verringern ehemalige Autobesitzer die Pkw-Fahrleistung um mehr als die Hälfte. Besonders bei Strecken unter zehn Kilometer nutzen sie deutlich mehr das öffentliche Nahverkehrsangebot, das Fahrrad oder gehen auch mal zu Fuß. Car-Sharing-Autos werden überwiegend für Transporte sowie für mittlere und weite Fahrten eingesetzt. Ein weiterer Vorteil: Sie können immer das für den jeweiligen Fahrtzweck optimale Fahrzeug wählen und müssen nicht eine „Allzweck-Limousine“ vorhalten, die für viele Fahrten zu groß, für andere wiederum zu klein ist.

Die Car-Sharing-Initiativen vernetzen sich zunehmend, so dass bundes- und europaweit Quernutzungen ermöglicht werden, d.h. Sie können mit dem Zug in eine andere Stadt fahren und dort ein Auto der dortigen Car-Sharing-Gesellschaft in Anspruch nehmen. Auch bestehen in einigen Städten Kooperationen zwischen Car-Sharing-Initiativen und den ÖPNV-Anbietern: Mitglieder der Car-Sharing-Initiative bekommen verbilligte Zeitkarten für den ÖPNV angeboten.

Car-Sharing-Initiativen in Deutschland:

European Car-Sharing, Max-Brauer-Allee 218, D-22769 Hamburg, Tel.: 040-280 54 124 oder im Internet unter www.carsharing.org

Bundesverband CarSharing e.V. (bcs), Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Tel.: 0511/ 710 04 74, Fax: 0511 / 169 02 54 oder im Internet unter www.carsharing.de

Stattauto Car-Sharing AG, Milastraße 4, 10437 Berlin, Tel.: 030 / 44 37 63-0 oder im Internet unter www.stattauto.de

Und finanziell? Wer sich von den hohen Fixkosten eines eigenen Autos befreit – Steuern und Versicherung – und auf den Umweltverbund aus Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV), Fahrrad und seinen Füßen setzt, kann viel Geld sparen. Das schafft Spielräume für eine Netzkarte – Monatskarte oder Jahreskarte – im ÖPNV, die gelegentliche Fahrt mit dem Taxi, zum Beispiel nach einem nächtlichen Kneipenbummel, oder auch mal einen Mietwagen für den Wochenendausflug. Die flexible Wahl des geeigneten Verkehrsmittels – je nach Zweck und Ziel des Weges – erhöht Ihre Lebensqualität und schützt gleichzeitig die Umwelt.

Privates Autoteilen und Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz

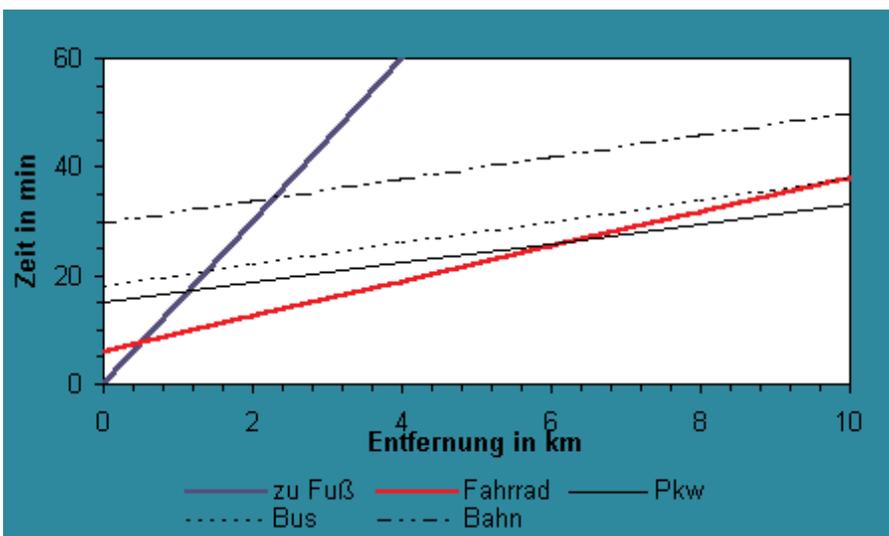
Auch das eigene Auto kann häufig effizienter eingesetzt werden, z.B. durch das dauerhafte Teilen in der Familie, mit Freunden oder Nachbarn. Hier können auch vertragliche Nutzungsbedingungen vereinbart werden, um möglichen Streitigkeiten vorzubeugen. Kosten und mögliche Risiken verteilen sich im Verhältnis der Nutzung auf die Beteiligten. Natürlich sind einige Absprachen und eine gute Planung notwendig, damit jeder seine gewünschten Fahrten durchführen kann. Auch Zweitwagen lassen sich auf diese Weise häufig ersetzen.

Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften für den Weg zur Arbeit lässt sich ein großer Teil der Fahrtkosten sparen – die Mitfahrer teilen sich die Betriebskosten. Unter Umständen kann so auch die Anschaffung eines Zweitwagens entfallen. Umweltbewusste Arbeitgeber unterstützen Fahrgemeinschaften durch Vermittlungsbörsen/Internetplattformen für ihre Mitarbeiter (z.B. Umweltbundesamt, Ford Köln, BASF in Ludwigshafen, Lufthansa), reservierte Parkplätze und andere Vergünstigungen. Der Betrieb spart dadurch knappe und teure Stellplatzflächen ein.

4 STEIG DOCH MAL UM - DIE RICHTIGE VERKEHRSMITTELWAHL

Wussten Sie, dass im Stadtverkehr Fahrten bis zu einer Entfernung von 6 km am schnellsten mit dem Fahrrad durchgeführt werden können? Der Tür-zu-Tür-Vergleich der Reisezeiten in der folgenden Abbildung verdeutlicht dieses. Wählen Sie für Ihre Fortbewegung das jeweils umweltverträglichste Verkehrsmittel in der Reihenfolge: Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV, mit Mofa, Moped, Motorrad oder Auto. Bleiben Sie mobil – im Kopf und auf der Straße!

Tür-zu-Tür-Reisezeiten im Stadtverkehr



Quelle: UBA

Die Hälfte aller Pkw-Fahrten ist kürzer als 5 km. Viele dieser Wegstrecken können somit gut zu Fuß zurückgelegt werden – das tut Ihrer Gesundheit gut und preiswerter ist es auch! Die Nutzung des Autos führt bei diesen kurzen Entfernungen meist zu keiner Zeitersparnis: Wege zum Parkplatz, mögliche Staus und Umleitungen sowie die Parkplatzsuche am Zielort führen dazu, dass die Fahrt häufig länger dauert als angenommen. Der ADAC hat ausgerechnet, dass an verkaufsoffenen Samstagen allein der Parkplatzsuchverkehr bis zu 75 Prozent des gesamten innerstädtischen Straßenverkehrs ausmachen kann. Und das häufige Anhalten und Anfahren führt zu extrem hohem Kraftstoffverbrauch. Wenn 30 Prozent dieser kurzen Pkw-Fahrten zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden führt das zu einer Einsparung von 2,5 Millionen Tonnen CO₂ – da Sie somit die entsprechende Kraftstoffmenge einsparen.

„Kurze Wege fahre ich nur noch mit dem Fahrrad – das hält fit“

„Ich bin aufs Rad umgestiegen – Parkplatzprobleme gibt es für mich nicht mehr“

Auch das Fahrrad ist mehr als ein „Hobbygerät“, das nur am Wochenende und bei schönem Wetter eingesetzt werden kann. Nutzen Sie es im Alltag – viele Ihrer Wege können schnell und bequem mit dem Fahrrad erfolgen, zum Beispiel der morgendliche Weg zum Bäcker. Und ganz nebenbei tun Sie auch etwas für Ihre Fitness. Für den alltäglichen Einsatz ist es entscheidend, dass Sie den für Sie richtigen Rad-Typ auswählen und auf eine straßenverkehrstaugliche Ausstattung achten. Ein stabiler Gepäckträger, Fahrradtaschen oder ein Lenkerradkorb ermöglichen die sichere Beförderung kleinerer und mittlerer Lasten. Das steigert den Nutzen Ihres Fahrrades erheblich. Lassen Sie sich von Ihrem Fahrradhändler beraten.

„Ich fahre mit dem öffentlichen Nahverkehr, weil ich damit sicher und umweltverträglich ans Ziel komme“

Der Öffentliche Personennahverkehr – kurz ÖPNV – ist gerade in Städten eine umweltfreundliche und häufig kostengünstige Alternative für tägliche Wege. Ein Linienbus verbraucht bei durchschnittlicher Auslastung pro 100 Personenkilometer – etwa die Hälfte des Kraftstoffverbrauchs eines Pkws im Durchschnitt und damit verursachen öffentliche Verkehrsmittel auch nur etwa die Hälfte an Kohlendioxidemissionen eines Pkws für die gleiche zurückgelegte Strecke.

Die Anschaffung einer Monatszeitkarte für den ÖPNV kann sich schnell lohnen und bei geschickter Organisation auch als Ersatz des Erst- oder Zweitwagens interessant werden. Das spart nicht nur die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten für das Auto. Denn außerdem entfallen lästige Parkgebühren – und die sind häufig allein bereits teurer als ein ÖPNV-Fahrschein. Obwohl die Fahrzeit etwas länger sein könnte, ist ein Verzicht auf das Auto lohnenswert – nicht nur für die Umwelt: Während der Fahrt können Sie schon mal Ihre Tageszeitung oder ein Buch lesen.

Bus und Bahn sind darüber hinaus die sichersten Verkehrsmittel – mit dem Pkw oder Motorrad verunglückten 2003 zum Beispiel 30 Mal mehr Personen tödlich als mit dem Bus oder der Bahn.

„Ich nutze die Bahn oder den Reisebus für Freizeit- und Urlaubsreisen, weil ich damit nicht nur die Umwelt schone, sondern die Reisezeit sinnvoll zum Lesen, Musik hören oder zum Träumen nutzen kann.“

Bei längeren Fahrten mit der Bahn können Familien mit Kindern im Familienabteil entspannte Stunden verbringen und trotzdem sicher und ohne Stau-Stress ans Ziel kommen – das ist Urlaub von Anfang an! Schauen Sie sich das Angebot Ihres ÖPNV-Anbieters und der Bahn mal etwas genauer an – viele Urlaubsregionen und Ausflugsziele sind gut mit Bus oder Bahn zu erreichen. Im Fernverkehr weisen Bus und Bahn deutlich geringere Kohlendioxidemissionen pro Person und Reise auf als Ihr Pkw oder gar das Flugzeug. Reisebusse emittieren bei durchschnittlicher Auslastung pro Personenkilometer nur 32 Gramm CO₂, die

Bahn etwa 52 Gramm – der Pkw verursacht 144 Gramm CO₂ (Vgl. www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/Vergleich-Personenverkehr.pdf).

Vergleichen Sie Ihren Energieressourcenverbrauch, Ihre CO₂- und Feinstaubemissionen für Ihre Reisen auf der Internetseite der Deutschen Bahn AG mit dem UmweltMobilCheck (www.bahn.de unter „Mobilitätsangebote“ und „Umweltvergleich“) – Sie stellen sicher schnell fest, wie viel Sie für die Umwelt tun können!

Auch Unternehmen können Ihrem Mitarbeitern die Vorteile des Bahnfahrens anbieten: mit dem DB Job-Ticket der Deutschen Bahn AG. Die Streckenzeitkarte ermöglicht dem Inhaber beliebig viele Fahrten und berechtigt zur unentgeltlichen Mitnahme von bis zu vier Personen an Samstagen auf den angegebenen Strecken und Produktklassen. Informieren Sie sich auf der Internetseite der Deutschen Bahn AG www.bahn.de unter der Rubrik „Vielfahrer&Pendler“: „Zeitkarten der DB“: „DB Job-Ticket“.

5 WAS SIE BEIM AUTO-KAUF BEACHTEN SOLLTEN

Der Auto-Kauf - eine Entscheidung mit Folgen

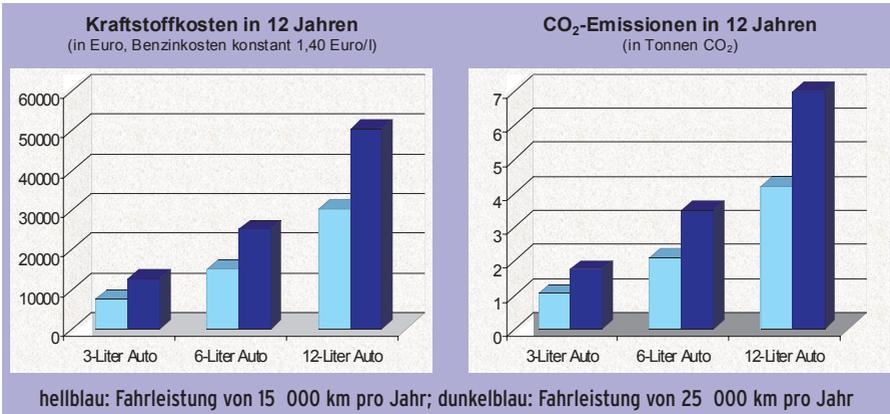
Beim Autokauf werden wichtige Entscheidungen für die Umwelt und auch Ihre Geldbörse getroffen. Das will gut überlegt sein. Verführerische Werbung verlockt viele, ein überdimensioniertes Fahrzeug zu kaufen, sei es in punkto Größe, Leistung oder Ausstattung.

Die Folge: hoher Kraftstoffverbrauch - ein Autoleben lang!

Mit der richtigen Entscheidung können Sie viel Kraftstoff, Kosten und CO₂-Emissionen sparen. Letztere hängen unmittelbar vom Kraftstoffverbrauch ab, da helfen kein Katalysator und kein Filter. Bei vollständiger Verbrennung werden pro Liter Benzin etwa 2,33 kg CO₂ und pro Liter Diesel sogar 2,65 kg CO₂ freigesetzt!

Es lohnt sich, beim Kauf eines neuen Autos auf den Kraftstoffverbrauch zu achten – vielleicht reicht ja eine geringere Leistung oder ein kleineres Modell. Die nachfolgende Graphik verdeutlicht, wie ein geringerer Kraftstoffverbrauch in 12 Jahren – also der Dauer eines „normalen“ Autolebens – Ihre Geldbörse und die Umwelt entlastet: Schon bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 15 000 km pro Jahr emittiert Ihr Auto pro Liter verringertem Kraftstoffverbrauch auf hundert Kilometer etwa 3 Tonnen CO₂ weniger im Jahr. Und nebenbei sparen Sie mindestens 2 100 Euro – bei langfristig steigenden Benzinpreisen sogar noch mehr. Bei einer Fahrleistung von 25 000 km pro Jahr sind es sogar 3 600 Euro und knapp 6 Tonnen CO₂.

Folgen geringeren Kraftstoffverbrauchs für Geldbörse und Umwelt nach 12 Jahren



Hilfen für den „umweltfreundlichen“ Kauf eines Neuwagens

Der Verkehrsclub Deutschland e.V. nimmt jährlich die gängigen Pkw-Typen unter die Öko-Lupe und gibt Entscheidungshilfen für den umweltbewussten Autokauf. Auf dem Prüfstand stehen der Ausstoß des Treibhausgases CO₂ und die Schadstoffgrenzwertstufe – also die EU- und D-Einstufung – ebenso wie der Fahrärm und die Belastungen des Menschen durch krebserzeugende Stoffe. Bewertet wird auch die Belastung der Natur mit Stickoxiden. Sie sind neben Schwefeldioxid maßgeblich am sauren Regen (Waldsterben) beteiligt und Voraussetzung für die Ozonbildung. Extra ausgewiesen werden auch die Besten der Kompaktklasse und die besten Familienautos – Top-Ten-Listen erleichtern die Orientierung. Analysiert – jedoch nicht in der Bewertung der Pkw-Typen berücksichtigt – wird auch das Umweltengagement der Automobilhersteller. Ein Kriterium, das Sie bei Ihrer Kaufentscheidung einbeziehen können, wenn Sie zwischen zwei Autos mit gleicher oder eng beieinander liegender Umweltverträglichkeit schwanken.

Infos: Die VCD-Auto-Umweltliste gibt es beim Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Eifelstr. 2, 53119 Bonn, Tel.: 0228 / 98 58 5-32, Fax: 0228 / 98 58 5-10, Email: versand@vcd.de, sie kostet 2,50 Euro in der Regel zzgl. einer Bearbeitungs- und Versandkostenpauschale von 2,55 Euro (oder kostenlos im Internet unter www.vcd.org in der Rubrik Auto & Umwelt unter VCD Auto-Umweltliste herunterzuladen).

Hersteller und Händler sind verpflichtet (Pkw Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung kurz: Pkw-EnVKV, Verordnung über Verbraucherinformationen zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen) für Pkws – die zum Kauf oder Leasing angeboten werden – Angaben über deren Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen zu machen. Diese Angaben geben Ihnen wichtige Hinweise für Ihre Kaufentscheidung.

Infos: Eine Grundlage zum optimalen Vergleich verschiedener Fahrzeugtypen bietet auch der Leitfaden zum Kraftstoffverbrauch und den CO₂-Emissionen aller neuen Personenkraftwagenmodelle die in Deutschland derzeit angeboten werden (herausgegeben durch die Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT) im Auftrag des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) und des Verbands der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. (VDIK). Im Internet erhältlich unter www.dat.de

Verbrauchssteigernde „Nebenaggregate“

Auch durch den Verzicht auf Nebenaggregate wie Klimaanlage, elektrische Fensterheber oder durch die richtige Bereifung kann der Kraftstoff erheblich gesenkt werden: Größter Spritfresser ist die Klimaanlage, die den Verbrauch im Stadtverkehr um 10 bis 30 Prozent pro 100 Kilometer erhöht. Auch jeder kleine Elektromotor – z.B. für den Fensterheber – erhöht den Verbrauch. Achtung: Der zusätzliche Verbrauch durch Klimaanlage, Heckscheibenheizung, Fensterheber und Co. werden bei den normierten Verbrauchsangaben der Autohersteller nicht berücksichtigt!

Da ist auch „steuermäßig“ was zu holen!

Durch die richtige – sprich umweltfreundliche – Wahl beim Autokauf lassen sich auch Kraftfahrzeug-Steuern sparen: Je geringer der Schadstoffausstoß desto geringer ist auch die Steuerbelegung denn die Kfz-Steuer orientiert sich an den Abgaswerten der Fahrzeuge. – Mit der Wahl eines schadstoffarmen umweltverträglicheren Fahrzeugs sparen Sie Geld und leisten vor allem einen Beitrag zum Klimaschutz. Die Bundesregierung sieht vor in den Verkehr kommende Pkw auf eine CO₂- und schadstoffbezogene Besteuerung umzustellen – verbrauchsarme Fahrzeuge werden begünstigt und Fahrzeuge mit höherem Kraftstoffverbrauch stärker belastet.

6 IHRE CHECKLISTE ZUM SPRIT-SPAREN

- ▶ niedertourig, vorausschauend und gleichmäßig fahren
- ▶ keine Kavalierstarts und kein Lückenspringen
- ▶ Winterreifen nur im Winter nutzen
- ▶ den richtigen Reifendruck sicherstellen
- ▶ Leichtlauföle und Leichtlaufreifen verwenden
- ▶ Zündkerzen und Luftfilter regelmäßig warten
- ▶ Motor nicht im Stand warmlaufen lassen
- ▶ Klimaanlage und Heckscheibenheizung aus
- ▶ Motor aus bei Stopps von mehr als 30 Sekunden
- ▶ unnötige Aufbauten und Lasten entfernen
- ▶ gesunde Alternativen nutzen („Kurze Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß – das hält fit“)
- ▶ den öffentlichen Personennahverkehr nutzen
- ▶ Car-Sharing: Autos nutzen, ohne sie zu besitzen
- ▶ Privates Autoteilen, Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz
- ▶ längere Fahrten auch mal mit der Bahn, Job-Tickets nutzen
- ▶ der richtige Autokauf: auf den Kraftstoffverbrauch achten, auf verbrauchssteigernde Nebenaggregate verzichten

7 QUELLEN ¹

Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT) [Hrsg.] (2008):

Leitfaden zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen aller neuen Personenkraftwagenmodelle, die in Deutschland zum Verkauf angeboten werden. – Ausgabe 2008/2.

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD) und European Conference of Ministers of Transport (ECMT):

Speed Management. ISBN 92-821-0377-3. OECD Publications, 2, rue André-Pascal, 75775 Paris Cedex 16.

TÜV Nord (2005):

Untersuchung für eine Änderung der EU Richtlinie 93/116/EC – Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂ Emission, TÜV Nord Mobilität, Würselen.

Umweltbundesamt (UBA) [Hrsg.] (2008a):

CO₂-Emissionsminderung im Verkehr in Deutschland. – Ein Sachstandsbericht des Umweltbundesamtes. Dessau-Roßlau, unver.

Umweltbundesamt (UBA) (2008b):

Klimaschutztipps für eine Mitmachaktion des Bundesumweltministeriums vom 06.02.2008, Dessau-Roßlau.

Umweltbundesamt (UBA) [Hrsg.] (2002):

Ökosteuer – sparen oder zahlen? – Berlin, (Bearbeiter: Ingrid Hanhoff, Andreas Burger).

Bundesverband CarSharing

www.carsharing.de

Deutsche Bahn AG

www.bahn.de

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

www.nabu.de

Verkehrsclub Deutschland (VCD)

www.vcd.org

¹ Bei der vorliegenden Broschüre handelt es sich um eine aktualisierte Fassung des Kapitels „Mobilität – viele Wege führen zum Ziel“ aus der Publikation „Ökosteuer – sparen oder zahlen?“ (S. 35-44), die das Umweltbundesamt 2002 veröffentlichte. Die Aktualisierung erfolgte durch Herrn Erdmenger und Andrea Kolodziej Fachgebiet I 3.1 sowie Stefan Rodt, Fachgebiet I 3.2.

Kontakt:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Telefax: (0340) 21 03 22 85
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.
© 2008 Umweltbundesamt